Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1942 1939

10.2.1939 (No. 35)

<u>urn:nbn:de:gbv:45:1-961684</u>

Derkündungsblatt der NSDAP, und der DAf.

Berlagspostanstalt: Aurich. Gerlagsort: Emden Glumenbrudstrage, Fernrus 2081 und - Boltichedtonto Sannover 369 49 - Banftonten Stadtipartafe Emden, Ditfrieftiche Spartaffe Aurich, Rreis|partaffe Aurich, Bremer Landesbant Ameigniederlaffung Oldenburg. Eigene Gelhaftsitellen in Aurich Rorben Gens Wittmund Leer, Weener und Bapenburg



Amtsblatt aller Behörden Oftfrieslands

Ericheint werftäglich mittags Begugspreis in den Stadtgemeinden 1 70 RDi und 30 Bf. Beftellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RMi und 51 Lity Beftellgeld Boitbezugspreis 1,80 RM. einschl. 83,96 Big. Boitgettungsgebuhr jujuglich 36 Big Beitellgelb. - Einzelpreis 10 Pig. Ungeigen find nach Möglichtett am Bortage bes Ericheinens gutqugeben.

Rolge 35

Freitag, den 10. Februar

Jahrgang 1939

Frankreichs Grenze überall erreicht

Katalonien völlig besetzt

Auch die Insel Minorca befreit



Die Injel Minorca fampflos Franco übergeben (Kartendienft, E. Zander, M.)

Barcelona, 10. Februar.

Conderberichterstatter bes Deutschen Rachrichtenburos an der Katalonien-Front würdigt die Operationen des Donnerstag und würdigt die Operationen des Johnerstag und tommt zu dem Schlus, daß der Krieg in Katalonien beendigt ist. Die einzelnen nationalen Armeesorps haben den Bormarsch bis zur Grenze planmäßig und in ständiger Berbindung untereinander auf der ganzen Front durchgeführt. Die Sindernisse, die die Bolschewisten ihrem Bordringen durch Sprengungen und Anlegung von Berhauen in den Meg zu legen versuchten, wurden ohne Schwies Meg ju legen versuchten, wurden ohne Schwie-rigfeiten übermunden. Gegen 12 Uhr mittags hatten die Ravarra-Brigaden als erfte die frangofische Grenze bei La Junguera an ber Strafe Barcelona-Le Berthus

Wenig später gelangte das Armeeforps Ara-gon unter General Moscardo im Abschnitt Ripoll bei Kloster Nuria zur Grenze. Es nahm sofort Berbindung auf zu dem benach-barten Korps Maestrazgo. Un allen Grenzbarten Korps Maestrazgo. An allen Greng-ftellen wurde sofort die Nationalflagge rot gold-rot feierlich gehißt, und mit den frangoji-ichen Beamten wurden Gruge ausgetauscht. In den folgenden Tagen dürften die nationalen Truppen die noch unbesetten Ortichaften in Bnrenaentalern von gurudgebliebenen roten Trupps faubern und befegen.

Die rote Garnison auf der Infel Minorca hat fich Donnerstag erhoben. Ein national= [panisches Expeditionstorps unterstütte bie Erhebung. Die Sowjetbongen find geflohen.

Bie aus Minorca gemeldet wird, prangt bie Saupiftadt der Insel im Flaggenschmud. Die Bewölferung jubelte den nationalspanischen Soldaten als ihren Befreiern zu.

Ueber die Ginnahme ber Infel werden noch meitere Gingelheiten befannt. Die Lage ber Infel war feit vierzehn Tagen troftlos, da jegliche Lebensmittelzufuhr vom Festlande fehlte. 50 000 Einwohner der Insel waren nahe dem Sungertode. Als Donnerstag morgen die ersten Franco-Truppen sandeten, wurden sie von der Bevölkerung als Retter in höchster Not empfangen. In den 21/2 Kriegsjahren war die Injel von der Außenwelt völlig abgeschnitten. Nur 86 Personen waren mahrend dieses Beitzaumes gelandet. Aber selbst diese Gruppe betand hauptsächlich aus aussändischen Fach-leuten, die Befestigungsanlagen auf der Insel bauen sollten. Kennzeichnend für die Lage Minorcas war die Sprengung und Einrichtung von gahlreichen unterirdischen Wohnungen, Die in das Felsgestein hineingebaut wurden, um Schutz vor Fliegerbomben ju gemähren. Die Sohlenwohnungen waren mit elektrischem Strom versehen und hatten Berbindung mit-

Zu Beginn des Bürgerkrieges war General Atienza Militärgouverneur der Insel. Er schloß sich mit der gesamten Garnison der Franco-Bewegung an und erhob sich gegen die roten Bonzen. Die Erhebung scheiterte sedoch infolge Berrats Außerdem besahen die Marriften schon seit langem heimliche Waffenlager, so daß ihre Ausruftung ber ber Garnifon weit überlegen war. Der Aufstand wurde nach einem furchts baren Blutbad niedergeworsen. Dabei wurden ichewistischen Bonzen muß iber 200 Soldaten und Offiziere ermordet. ichleuniger Flucht verlassen.

"Militärgouverneur" wurde sodann der 2he-malige Unteroffizier Marquez, unter dessen Ge-waltherrschaft der surchtbarkte Böbelterror be-gann. Mit der Zeit erhielt die Insel durch ausländische Sachverständige ganz moderne Berteidigungsanlagen, die mit Biders-Küsten-batterien bestückt waren. Die Geschütze waren neueste Modelle. Die Silse des Auslandes ver-sehlte aber trotzem ihren Zweck, und die bol-schemistischen Bonzen mußten die Insel in idleuniger Klucht verlassen.



Sowjetspanische Soldner im frangofischen Konzentrationslager

Angesichts der Massenflucht der sowjetspanischen Soldner mußte die französische Regierung in Sud-Frankreich mehrere Konzentrationslager errichten. — Sowjetspanische Soldner in einem Konzentrationslager bei Argeles-sur-Mer. (Weltbild, Zander-Multiplex-M.)

Cincar-Martowitsch bei Göring

Ertlärungen des neuen Belgrader Außenministers

Ministerpräsident Generalfeldmaricall Gorina und Frau Emmy Goring veranstalteten ju Ehren des aus Berlin icheidenden jugoflamiichen Gesandten und neu ernannten jugoflawiichen Außenministers Alexander Cincar Martowitich und beffen Gattin ein Früh= stüd, an dem u. a. Staatssefretär Körner, Ge-neralleutnant Udet, serner Reichswirtschafts-minister und Reichsbankpräsident Funk, Staatssefretar Brintmann, Generalmajor Raftner und Generalmajor Bodenichat mit ihren Damen teilnahmen.

Vor seinem Weggang von Berlin hat der jugoslawische Außenminister Cincar=Markowitsch folgende Erklärung abgegeben: In dem Augen= blid, da ich Berlin verlaffe, ift es mir ein Be= bürfnis, einen turzen Rücklick auf meine bis-herige Tätigkeit hier zu tun. Als ich zum Jahresende 1935 als Gesandter nach Berlin berufen murde, fam ich mit der Miffion, die Beziehungen zwischen Deutschland und Jugoflawien sowohl politisch als auch wirtschaftlich ju verbessern und zu vertiefen. Die Geschehnisse ber drei letten Jahre boten reichlich Gelegen= heit, die Begiehungen ber beiben Staaten gu einem freundichaftlichen Berhält: nis ju gestalten. Deutschland und Jugoflawien haben sich bemüht — jeder auf seine Weise —, als wichtige Faktoren in der euro-päischen Friedenspolitik erfolgreich zu wirken. Sandelspolitisch hat diese Zusammenarbeit schönste Früchte getragen, und es ist anzunehmen, daß beide Bölker diesen vorteilhaften und auf gefunder Bafis ftebenden Warenaustaufch in Bufunft noch weiter verftarfen werden.

Unfere neue gemeinsame Grenze führt uns in manchen Fragen zu einer aufrichtigen gegenseitigen Klarheit, und es soll eine meiner vornehmiten Aufgaben in meinem neuen Amt in der Regierung nicht mehr fortjegen fonnten, als Augenminister sein, Die bestehenden Be- wenn Dr. Martens nicht fin Ami als Mitglied werden.

Berlin, 10. Fobruar. | giehungen nicht nur zu erhalten, sondern fie jedem Sinne vettergin auszubuu damit an der Befestigung des europäischen Friedens mitzuwirken. Auch die kulkurellen Rommunismus, die Endperiode wirklicher Beziehungen zwischen den beiden Staaten wers Freiheit und Gleichheit!" — "Rassen unterschiede sind mit echtem Kommunissus. ichen Gesellichaft in Berlin reger werben.

Reger im Dienste Moskaus

To 3m Guben der Bereinigten Staaten, im Staate Alabama, liegt wenig außerhalb des kleinen Stadtchens gleichen Ramens das Tustogee Institute Trop erheblicher Schwie-rigfeiten war es bem Reger Boofer T. Mashington gelungen, hier für feine Raffegenossen eine Sochichule zu gründen und einen Lehrplan aufzubauen. B. 3. Washington hatte sich mit dem Los seiner "farbigen Brüder und Schwestern" abgefunden. Sein Ziel war nicht auf Kampf, sondern auf Berstehen und Auftläs nung eingestellt. Er wollte den amerikanischen Regern, den Söhnen und Enteln einestiger Stlaven, durch Erziehungsarbeit, die von ihnen selbst geleistet werden sollte, den Weg ebnen, um gleichgestellte Bürger der

Staaten werden zu können Das Tuskogee Institute wurde zum Mittels punft dieser "vermittelnden Lösungsvorschläge der Negerfrage". In den Kreisen der ameri-kanischen Bundesregierung jedoch zeigte man wenig Neigung, eine klare Entscheidung zu tref-fen. Seit der Sklavenbefreiung im Jahre 1865

Papit Pius XI. gestorben

Bapit Bius XI. ist am Freitag um 1/26 Uhr

schwantte der Kurs; man überließ es den Eingelstaaten, auch mit diesem Problem nach ihrer eigenen Fasson sertig zu werden. Die Un-gleichheit der wirtschaftlichen und sozialen Stellung, die sich aus dieser Unentichlossenheit der Zentralregierung ergab, — in fait jedem der 48 Bundesitaaten gelten andere Gejete ber 48 Buitoesituten getten unter Seize brachte die Neger und besonders die im Iusstogee heranwachsende "denkende Schicht" in ein immer radikaleres Fahrwasser.
Wenn mir das vom Iuskogee Institute hers ausgegebene Iahrbuch durchblättern. enthülft

sich seine Tendenz in aller Deutlichkeit. Die ersten Seiten des neusten Bandes enthalten, wie schon in früheren Jahren, Angaben über Leistungen des amerikanischen Negers auf wisenschaftlichem und sportlichem Gebiet, es wissen Auftellungen und sportlichem Gebiet, es folgen Aufstellungen über seine Tätigkeit als Industries und Landarbeiter. Dann aber bes ginnt auf Seite 74 der politische Teil. Als erste Ueberschrift lesen wir, — anscheinend um von vornherein seden Zweisel auszuschalten — "Der Neger unter dem Kommunissmus!"

"Die kommunistische Gemeinschaft", so heißt es in diesem Abichnitt des Jahrbuches, der sich mit den politischen Problemen der Negerbevölsferung der USA. beschäftigt, "kann nur in Etappen erreicht werden. Die erste Stufe ist die Diktatur des Prolekariats, die Periode des Kampfes um die Macht und die Unterjochung des Kapitalismus; es folgt als zweite Stufe des Sozialismus, die Beriode, in der der Kapitalismus bestegt, die Herrichaft des Klassengeistes überwunden, aber die abso-lute Gleichheit auf allen Gebieten noch nicht erreicht ift; die lette Stufe ichlieflich ift ber mus unvereinbar, aber fie fonnen nur ver-

Belgiens Regierung zurückgetreten

Neuwahlen zu erwarten? - Gegenjähe zwijchen Liberalen und Flamen

Das belgische Rabinett Spaat trat Donners: tag um 14.30 Uhr ploglich gurud. Die Demiffion erfolgte nach einer Sondersitzung des Rabinetts, die im Zusammenhang mit den Streitigkeiten um die Ernennung des flämischen Arztes Martens in die flämische Akademie einberusen worden war.

Der Rüdtritt des Rabinetts Spaat hat in politischen Kreisen allgemeine Berwirrung ausgeloft. Ueber eine neue Regierungsbildung betehen zur Zeit nur sehr unbestimmte Bor-tellungen. In einigen Kreisen spricht man

Rabinettsrat mitgeteilt, daß fie ihre Mitarbeit

Briissel, 10. Februar. der flämischen Atademie für Heilfunde niedersiegtig zurück. Die Demission der Ministerpräsident war der Ansicht, daß diese Stellungnahme eine Fortsiegung mit den Streitigkeiten der Regierungstätigkeit verhindert und hat beschiedte eine Konig die Demission des Rabinetts einzureichen."

Die liberalen Minister hatten bereits am Donnerstagvormittag ben Ministerpräsidenten aufgesucht und ihm mitgeteilt, daß fie die Regierung verlaffen murden, wenn die Ernennung von Martens, die befanntlich die Erregung mehrerer wallonischer Frontkampferorganisatio-nen hervorgerusen hat, nicht rüdgängig gemacht von der Möglickeit, daß ein sogenanntes Gesichäftstabinett aus Bersönlickeiten, die außerschalb der Parteistreitigkeiten stehen, gebildet werde. Bon anderer Seite wird die Aufsschiedung von Reuwahlen gefordert.

Im Jusammenhang mit dem Kücktritt der Regierung Spaat wurde nach der Sondersstänging des Kabinetts solgende Verlautbarung aussgegeben: würde das in ganz Rlandern als ein neuer Eingriff in die politischen und tultus rellen Rechte der Flamen aufgesaßt

schwinden durch organisches Wachsen der inters nationalen bolichemistischen Idee"
"Unter der Diktatur des Proletariats", fün-

bigt das Jahrbuch weiter an, "werden sich wahrscheinlich Reger=Sowjet=Republi= ten in verschiednen Ländern ber Welt bilden, die den benachbarten, großen Sowjets-Reichen anzugliedern sein werden. Diese Ents-wicklungsstuse kann jedoch nur erreicht werden, wenn die kommunistische Revolution in Ausmaß und Zielsetung international ist, denn die Ersahrung der rustichen Sowiet-Union zeigt, daß ein Land allein dem Druck der kapitalistisschen Mächte von innen und von außen nicht standhalten und es deshalb auf dem Wege zum allumfaffenden Sozialismus nur bis zu einem gemiffen Grade vormarts ichreiten fann. Aber bereits in diesem Stadium werden die Energien der Unterdrudten in großem Umfang freigemacht, sobald nämlich die Maffen die Dittatur der "Industriekapitäne des Kapitalis-mus" abgeschüttelt haben. Die Regerbevölke-rung wird an dieser Entwicklung den größten Anteil haben. Wie eine Feder, wenn sie vom Drud entlastet wird, so werden die Reger, da fie am ichwerften bedrudt waren, am höchiten emporichnellen, fobald fie ihre Chance er-

Seite auf Seite predigt das Jahrbuch des Tustogee Institute den zwölf Millionen Negers burgern der Bereinigten Staaten diese von den Funktionären der Komintern diktierten Wahnsinnslehren, um schließlich zu folgender beachtenswerten Schlußfolgerung zu gelangen: "Der Neger ist im Leben und in der Geschichte des amerikanischen Bolkes felt verwurzelt. Auf seinem Rücken ruht zum größten

zeil das mächtige Gebäude des amerikanischen Imperialismus. Als das ärmste und das bes wußt am niedrigsten gehaltene Glied der so zialen Stusenfolge hat er das größte Interesse, das bestehende System zu vernichten. Als Sklave und unterdrückter "Outcass" hat der Res ger einen langen Kampf um die Freiheit geführt, der wiederholt in Aufruhr und blutigem Terror gipfelte. Die Neger hatten nach dem Bürgertrieg in einigen Süditaaten die Staatsgewalt in händen und haben damals ihre revolutionäre Kraft unter Beweis gestellt, eine Rraft, die in den folgenden Jahren durch tausend Lynchungen wohl unterdrückt, jedoch niemals vernichtet werden konnte!" — "Wir müssen uns organiseren", sorbert das Jahrs buch am Schluß, "wir müssen tämpsen sür bessere Lebensbedingungen, für unsere Gleichs berechtigung und für unsere Freiheit!"

Wenn ein führender Ameritaner des Gudens ichreibt: In ben nächften Jahren muß bie Reschreibt: In den nächsten Jahren mun die Negeringe gelöst werden, wenn dies auch äußerst schwierig erscheint — liegt der Gedanke nahe, auch in diesem Zusammenhang der Stimme der "New York Sun" Beachtung zu schenken, die die allgemeine Empörung gegen die Außenspolitik des Brästdenten in die Worte kleidet: "Roosevelt versucht mit seinen heherischen Reden, eine patriotische Nebel wand zu errichten, hinter der er den elenden Migersolg seiner Innenpolitik verbergen möchte."

5. I. Voigt.

Dichibuti wird Freihafen?

Rom, 10. Februar.

Der Direttor der Dichibuti-Gifenbahn, Baudoin, ift in Rom ju Berhandlungen eingetroffen, die fich mit ber Frage ber Umgestaltung des frangofischen Safens Dichibuti beichäftigen. Die Frangojen follen unter gewiffen einschränkenden Bestimmungen bereit fein, eine große italienische Freihafenzone ju ichaffen. Baudoin, der jugleich Direttor der Bant von Frangofische Indochina und Prafident ber Salinenwerte in Italienisch-Oftafrita ift, weift in regelmägigen Abständen von etwa acht Bochen in der italienischen Sauptstadt. Trokdem glaubt man feinem jestigen Besuch eine besondere Bedeutung jumeffen ju tonnen, da die Franzosen angeblich zu gewissen Bugeftandniffen in Dichibuti geneigt fein follen.

Madrid als roter Herenkessel

Bonzen wollen Arieg bis zur Vernichtung – Militär für Uebergabe an Franco

In Madrib fam es zwischen ben roten Barteibonzen, namentlich ben Kommunisten und Unarchisten, und den militärischen Leitern zu ernsten Spannungen. Während das Militär bie Notwendigfeit einer Uebergabe an Franco erfannt hat, da es jeden weiteren Wi-berstand für sinnlosen Selbstmord hält, sind die margistischen Parteien entschlossen, notsalls das Leben aller Rotipanier ju opfern und Bentral-ipanien in einen einzigen Trummerhaufen gu verwandeln. Die margiftifchen Berbande ENI. und UGI. mobilifierten 40 000 Frauen, die die Männer im Sinterland erfeten follen. (!)

Die Anarchisten versuchen bereits die Allein= herrichaft an fich ju reigen. In mehreren Orten tam es ju Schießereien zwijchen Anarchiften-gruppen und Bolizei. Berichiedene Offiziere des roten Generalstabes find geflüchtet und halten sich im Lande verborgen. In Cartagena einmal den bisherigen frai machten Anarchisten den Bersuch, sich eines empfangen und ihm sein Kriegsschiffes zu bemächtigen. Dabei gab es zwei Tote und zahlreiche Berwundete. In Ba- Frankreich gesunden haben.

Bilbao, 10. Februar lencia wurden mehrere politische Kommissare absem es zwischen den roten gesetzt, weil ihnen vorgeworfen wurde, sie symstlich ben Kommunisten pathisierten mit dem Gedanten an Uebergabe. Die augenblidlichen Behörden von Balencia find den Kreisen der Anarchisten gegenüber machtlos, die schon zu Plünderungen aller Art übergingen.

> Ruhelos von Ort ju Ort Paris, 10. Februar

Havas meldet aus Perthus: Gegen Mittag hat der rote "Ministerprässent" Negrin in Be-gleitung Del Bayos und des roten "General-stabschess" Rojo in mehreren Krastwagen le Perthus verlassen, um sich nach Perpignan zu begeben. Kurz nach ihm waren auch die übrigen Mitglieder des "Generlastabes" und die Beam-ten des roten Kriegsministeriums aus Perthus ab-gereist. Vor seiner Abreise habe Negrin noch einmal den bisherigen frangofischen Botichafter empfangen und ihm feinen Dant für den Empfang ausgedrüdt, den die Flüchtlinge in

Vormund Roosevelt ist unerwünscht

Argentiniens Aräsiden t lehnt USA. Seke ab

neunort, 9. Februar. Der argentinische Brasident Rosberto D. Ortig erklärte in einem Interview, bag für Argentinien feinerlei Gesahren einer mittelbaren ober unmittelbaren Invafion oder auch nur Durchdringung mit den Lehren der auch nur Durchdringung mit den Lehren der autoritären Staaten Europas bestünden. Präsident Ortiz wies gleichzeitig daraus hin, es müsse unbedingt ein Weg gesunden werden, das die Bereinigten Staaten dem argentinisien. Handel endlich eine gerechtere Grundlage einräumten. Diese Bemertung des Präsidenten ist um so bedeutungsvoller, da sie zu einem Zeitpunkt ersolgt, wo man allgemein annimmt.

daß ein dreiseitiges Sandelsabkommen zwischen Argentinien, den Bereinigten Staaten und Brasilien im Werden begriffen ist. Ohne auch nur die Möglichkeit eines berartigen Abkommens zu erwähnen, erklärte der argentinische Präsident, er sei davon überzeugt, daß man einen Weg finden werde, um die Handelsbeziehungen mit den Bereinigten Staaten zu verbeffern.

Er fahrt bann fort, ein berartiges Abtoms men hänge ja von fo wenigem ab. Auf beiben Seiten muffe man zu Kompromissen bereit sein, und auf seiten ber Bereinigten Staaten ift jo wenig dazu notwendig.

Sodann ging Prafident Ortig auf bie Befürchtungen amerikanischer Politiker und gewisser Pressergane ein, die wiederholt zum Ausdruck brachten, das die reichen Farmen, der Bergbau und die Ländereien im Süden Südamerikas unter den Gistlick der autwitären Starten garaten für Einfluß der autoritären Staaten geraten fonn-ten. Der Präsident erklärte: "In Argentinien ist eine solche Durchdringung fast unmöglich. Unsere Bevölkerung ist ausgesprochen argen-tinisch. Wir kennen keine Minderheiten-probleme, denn selbst die Kinder von Einwan-derern, die dem Heimatlande um eine Genera-tion entsernt hier auswachsen, sind von argen-tinischen Idealen beseelt und entschlossen, in diesem Lande zu leben."

Bu ben Sandelsbeziehungen mit den Bereinigten Staaten, die fürglich durch die Devisenbestimmungen Argentiniens getrübt wurden und durch die die amerikanischen Fabrikate vom argentinischen Marke nabezu ausgeschlofs fen murben, führte Ortig die ungeheuren argen= tinischen Schwierigkeiten an, ben Beigen in den Bereinigten Staaten zu verkaufen. Prossibent Ortiz wies im Bergleichen hierzu auf die guten Ersahrungen hin, die man mit dem

deutschen Geschäftsmann gemacht habe. "Wie anders ist es dagegen mit den Bereinigten | beutiden Geichäftsmann gemacht habe. Staaten.

Wir find bereit, uns an mehreren amerita= nischen Ausstellungen zu beteiligen, aber als wir um die Erlaubnis nachsuchten, in einem auf einer Neuporter Ausstellung geplanten Rekaurant argentinisches Fleisch zu servieren, wurde seitens der Gesundheitsbehörden auf das bestehende Berbot einer Einfuhr von Fleisch aus Argentinien (!) hingewiesen. Dabei bestigen die Bereinigten Staaten bei ihrem uns geheuren Reichtum auch eine ebenfo große Berbrauchertraft. Sier handelt es fich in erster Linie um die Anerkennung eines Grundsages, weniger um die behinderte Erlaubnis. Die Einfuhr unseres Fleisches und Leinsamens in die Bereinigten Staaten würde die amerikanische Landwirtschaft niemals ichabigen. Un-bererseits aber wurde sie viel bagu beitragen, Die Argentinier von ber ameritanischen Bereitwilligfeit ju überzeugen, nicht nur ju nehmen, sondern auch zu geben.

Dem ameritanischen Brafibenten Roofeist aus bem Munde eines Mannes eine beit ist alls dem Minde eines Mannes eine beutliche Abfuhr zuteil geworden, der wohl kaum in dem Verdacht steht, "saschistisch" oder "nationalsozialistisch" beeinflußt zu sein. Der argentinische Staatspräsident Roberto M. Ortik hat in einer Presse-Unterredung die Panikmache Roosevelts mit der eindeutigen Erklärung verschieden. urteilt, daß er nicht an eine Bedrohung glaube. Rlipp und klar hat er alle Gensations-Rlipp und klar hat er alle Sensationsgerüchte, die von einer mittelbaren oder unmittelbaren Invasion Deutschlands oder Italiens und von der Durchdringung Urgentiniens
mit autoritären Gedanken sprechen, in das
Land der Fabel verwiesen. Roosevelts
selbstgewählte Vorkämpser-Rolle für ein "freies
Umerika gegen den faschistischen Ungreifer" hat
demnach in Sidamerika nicht senes Echo gesunden, das sich der amerikanische Präsident zu
seinem Ruhme gewünscht hat. Das Echo ist vielmehr genau gegenteilig. Präsident Ortis scheut
sich nämlich nicht, die Vereinigten Staaken darauf hinzuweisen, daß sie erst einmal selbst auf hinzuweisen, daß sie erst einmal selbst gegenüber ber sudameritanischen Birticaft gegenwert ver stodmertianischen Auftrigatieine Haltung zeigen follten, die weniger bestimmt sei von dem Profit als von dem Willen zur Jusammenarbeit. Diesen Willen der USA. bedauert der argentinische Präsident, als nicht porhanden bezeichnen zu muffen.

Alucht der letten roten Milizen

Perthus, 10. Februar

Nationalspanische Truppen, die sich aus Une gehörigen der Navarra-Brigaden und Mitgliedern der Falange zusammensetten, haben am Donnerstag, furg vor 14 Uhr, den frangofiiche spanischen Grenzort Perthus erreicht und den fpanischen Teil der Stadt in Befit genommen. Ueber die Besetzung des Ortes liegt der Bericht eines Augenzeugen por, der mit großer Eindringlichkeit die Borgange an der Grenze ichildert. Kurg por 13 Uhr, so heißt es, sei die Nachricht in Perthus eingetroffen, daß die nationalen Truppen ben Ort La Junquera erreicht hatten und bereits im weiteren Bordringen auf die Grenze begriffen feien. Diefe Nachricht habe wie eine Bombe in die Maffe ber roten Miligen eingeschlagen, die fofort in panifartiger Flucht den [panischen Teil von Perthus räumten und in wilder Unorde nung die ichügende Grenze nach Frantreich überichritten. In wenigen Minuten feien die Saufer in Spanisch-Perthus völlig leer gewesen. Rurg barauf habe man Ranonendonner und Maschinengewehrfeuer von der Grenze her vernehmen fonnen. Rote Milizen, die fich als lette auf frangofiiches Gebiet gurudzogen, fagten aus, daß sie von nationalen Maschinengewehren unter Feuer genommen worden feien. Rach diefem Zwischenfall vollzog fich die Besetzung des Grenzortes in völliger Ruhe. Um 14 Uhr wehten bereits auf den Grengpoften bie rotgoldenen Fahnen des nationalen Spaniens.

Besser rauchen heißt nicht anspruchsvoll, sondern vernünftig sein ATIKAH 58

Frangösijcher General begrüßt Solchaga

Der Chef der Navarra-Truppen, General Solchaga, ift an der fpanisch-frangofischen Grenze bei Perthus eingetroffen. Er erklärte den anwesenden Pressertretern, daß der Bormarich seiner Truppen außerordentlich ichnell vonstatten ging, da sie auf teinen Widerstand stießen.

Der Befehlshaber des 16. frangofischen Wehrfreises, General Bagali, traf bald nach Solchaga an der Grenze ein und begrüßte den nationalspanischen General und begliichwünschte ihn zu dem schnellen Vormarsch seiner Truppen. Auch der rechtsgerichtete Abgeordnete Temple fand sich ein, um den Bertreter Francos will-tommen zu heißen. Mit dem Ruf "Es lebe Frankreich!" "Es lebe Spanien!" klang die Be-gegnung aus. General Solchaga erklärte, daß die von den Rolfpaniern in den letzten Tagen freigelaffenen nationalfpanifchen Kriegsgefangenen, von denen fich etwa zweitaufend in ber Umgebung von Perthus befinden, sofort über die Grenze nach Spanien geschafft werden würden.

Die Familie steht im Mittelpunkt

Bon Reichshauptamtsleiter Dr. Walter Grob

Di Gine umfaffende Bevolkerungspolitit er= freckt sich in der Prazis auf unendlich viel mehr Dinge als auf die Gewährung von Kinderzuschilfen und Kinderbeihilfen. Bewölferungspolitik kommt vielmehr vor allem darin zum Ausdruck, daß sie im Leben des Bolkes und in der Bewertung jeder Leiftung die Familie in den Mittelpunkt der Maßenehmen und der Mohitike rückt. nahmen und ber Magitabe rudt, die Familie also dorthin stellt, wo in der Gedankenwelt von gestern das einzelne Wesen gestanden hat.

Wir kommen aus einer Zeien gehanden int. Hatte, organisch zu denken. Das einzelne Ich, losgesöft von allen Bindungen, und die utopische angebliche Gemeinschaft einer sogenannten Menschheit, das waren die beiden Worte, zwischen denen das Denken und das Leben der Bergangenheit schwingt. Aber die Menschheit sift ein toter und abstrakter Begriff, dem kein Leben entspricht, und das einzelne Ich ist ge-schichtlich und biologisch versoren. Das leben-dige Leben der Menschen auf dieser Welt zeigt sich in zwei organischen naturgegebenen Ge-meinschaften. Der größeren von Kasse und meinschaften. Der großeren von Kalle und Bolk, der kleineren und unmittelbaren der Familie und Sippe. Die Anerkennung der Rassen und Bolksgemeinschaft ist der eine Teil des biologischen Aufdaus des National-lozialismus, die Besinnung auf die Kamisie und ihre Sicherstellung im täglichen Leben der Nation vollendet die biologische Politik Adolf

I das extreme Bild familienfeindlicher Ginstellung, wie sie der Liberalismus vollendet hat, gang deutlich vor Augen zu führen. Indem wir das tun, gewinnen wir gleichzeitig einen Ueberblick über das schon heute von uns Erreichte, sehen aber auch, was uns an grund-sätzlichen Reformen noch für die Zukunft übrig

Die liberale Zeit kannte nur Individuen und rechnete nur mit Individuen. Wenn fie jemanden entlohnte und bezahlte zum Beispiel, geschah es nach dem angeblichen Wert seineit, geschah es nach dem angeblichen Wert seiner individuellen Leistung, mochte sie nun im Kohlenschaufeln oder im Attenschreiben, im Liedersingen oder Steinetragen bestehen. Fasmilie war Privatsachte die Arbeitszund Besoldungsordnung bezahlte die Arbeitszleistung. Der Alleinstehende af sein Geld allein auf der andere wurde as mit Armindelin auf, der andere mußte es mit Frau und Rin-

dern teilen. Das war sein Bech, wenn nicht gar seine Dummheit.

Es gab viele Beruse, in denen der Unvers beitratete bequemer und deshalb bevorzugt war. Er steht, sagte man, bedingungssoser zur Versfügung. Man braucht beim Urlaub nicht Ruc-licht auf die Schulferien der Kinder zu nehmen, bei der Bersetung nicht auf die Kosten des Möbeltransports, bei seinem Tode nicht auf die Ansterdie von Hinterbliebenen. So kam es, daß man dis vor wenigen Jahren unter hundert ausgeschriebenen Stellen neunzig grundsätzlich für Unverheiratete vorbehielt. Auch gesellichaftliche Sitten und Gebräuche

nachteilig für die Laufbahn und das An- allergröbste Belastungen lindert, sondern in- sehen des Mannes sein mußte. Es bleibt nun dem sie durch Besoldungs-, Anstelseinmal so, daß kleine Kinder die Mutter, den lungs- und Beförderungspolitik ganzen Haushalt und auch den Mann in seiner freizügigkeit beeinträchtigen. Gesellschaftliches Repräsentieren ist leicht, wenn man nur an sich selbst und seinen Beruf zu denken braucht. Es wird schwerer, wenn Familie und Kinder ihr Recht fordern. Wo aber vom eleganten Nichts-tun der Frau, von der beguemen alkohol-gesättigten Gemüttlichkeit des Mannes, von der luzuriösen verschwenderischen Geselligkeit bes Hauses Bewertung und Beförderung auch nur mit abhängig gemacht werden, da zieht in jedem Fall die Familie mit zahlreichen Kin-dern den fürzeren, sie ist in einer solchen. Gesellschaftsordnung nicht mehr "konkurrenz-

Die Zeit von gestern stieß sich nicht daran. Sie sah und bewertete den einzelnen. Für ihn schuf sie Besoldungsordnungen, die in so manchem wichtigen Beruf die Seiratsmöglichfeit in die Mitte oder gar an das Ende der dreißiger Jahre hinausschoben und das eingesparte Geld dafür am Ende des Lebens zur Ausfüllung brachten, weim Rheumatismus und Gicht schon kaum noch eine Reise dafür möglich machen. Daß durch die späte Heirat und das geringe Ansangseinsommen Familien-bildung und Aussucht von Kindern nicht oder nur völlig unzulänglich möglich wird, hat die Gesellschaftsordnung von gestern nicht weiter gestimmert gefümmert.

Das Ergebnis war ichlieflich, daß bie unge-heure Steigerung der Lebensmöglichkeiten und des Lebensgenusses zu einem wesentlichen Teil auf die Unverheirateten beidränkt blieb. Die Es ist nötig, daß wir uns zum näheren Berständige kinden damit lebense ständige und damit lebense steinfprangen dem gleichen Geisten und Gebräuche staatsführung wird heute bei Gehalt und Lohn den Kamilienstand, aber gehandliche Hallen Geist. Es hat wirsche Generation, Nicht, daß es den bei Gehalt und Lohn den Kamilienstand, aber gehandliche Hallen Gesten der gehandliche Generation, Nicht, daß es den bei Gehalt und Lohn den Kinderreichen gut geht, sondern auch die Notwendiakeit der Kamiliengründung daß die neuen Ehen von heute und morgen wirschaftlichen Betrachtung abgesehen, eine in ganz anderem Umfange als früher berückt in der reich werden, das muß ziel und sich fich der reich bei Gehalt und Lohn den Kinderreichen Geinter und den Kinderreichen Geinter und der nächsten Generation, Nicht, daß es den bei Gehalt und Lohn den Kinderreichen Geinter und der nächsten Generation, Nicht, daß es den bei Gehalt und Lohn den Kinderreichen Geinter und der nächsten Generation, Nicht, daß es den den Gehalt und Lohn den Kinderreichen Geinter und den Kinderreichen Gehalt und Dohn den Kamilienstand, aber jeht lebenden Kinderreichen Geinter und den Kinderreichen Gehalt und Dohn den Kamilienstand, aber jeht lebenden Kinderreichen Geinter und den Kinderreichen Generation, Nicht, daß es den Gehalt und Lohn Gehalt und Dohn den Kinderreichen Generation, Nicht, daß es den Gehalt und Lohn Gehalt und Gehalt und Lohn Gehalt und Geh

grundfatlich jede, auch theelle Benachteiligung beseitigt, die durch Familie und Kinderzahl früher entstand, und indem sie im Gegenteil jrüher entstand, und indem sie im Gegenteil bei sonst gleichen Boraussezungen den Bersheirateten dem Ainderarmen grundsäklich vorzieht. Das Bolf nämlich lebt in der Zukunft nicht von der Dicke der Aften, die die jetzt sebende Generation vollschreibt, sondern von der Zahl und der Gesundheit der Kinder, die sie hinterlätzt. Und wenn man sich erst endgültig darauf besonnen hat, wie sehr die Größe der Kamilie von morgen abhöngig ist non dem ber Familie von morgen abhängig ist von bem Wohnraum in ben Säusern, die wir heute bauen, dann wird man auch nicht mehr leichts fertig Klein- und Kleinstwohnungen hinstellen, und fapitalistischen Siedlungsgesellschaften, die mit solchen erweiterten Bigarrentiften Divi-benden herauszuschinden suchen, legt ein nationalsogialistischer Staat bestimmt recht bald ihr Handwerk.

Alle diese Gedanken, die die Bollendung nationalsozialistischer Bevölkerungspolitik nach sich ziehen, dienen allein der Zukunft des deutschen Bolkes. Sie stellen nicht An-sprüche irgendeiner jetzt sebenden Gruppe, nicht Forderungen etwa der heuft-gen kinderreichen Familien für sich selber bar. Gewiß benken wir auch an sie und an die Erseleichterung ihrer Lebensumstände, und wir freuen uns über jeden Blid aus Mutter= und Kinderaugen, der uns Dank für die Verbesserung der Lebenswöglichkeiten sagt. Aber im Grunde zielt unsere Arbeit auf das Wachstum

Quer durch In- und Ausland

Volkstümliche Musik der ST.

Leipzig, 10. Februar. Der erste Tag der 4. Reichsmusiktage der Hitler-Jugend brachte bereits einen aufschluß-reichen Querschnitt durch das Musikschaffen der Sitler-Jugend. In einem Chorkongert im Festsaal des Rathauses erwies sich der Mozart= Chor der Berliner Ho. als ein Klangkörper, der mit seinem hockultivierten Singen die Abendlieder, die Chöre alter deutscher Meister wie die Chorwerke unserer Zeit, die er zum Bortrag brachte, zu einem Ersebnis werden

Gin Bild des ureigensten Musigierens der Hitler-Jugend gab ein musikalischer Bolkstumsabend, der unter dem Leitgedanken "Klingende Landschaft" im Städtischen Kaufhaus durchgeführt murbe. Es war tein Rongert im üblichen Ginne, fondern Ausübende und Gafte bildeten einne, sondern Ausubende und Gatte bilderen eine engverbundene Musitzier und Hören gemeinschaft. Bernd Poieß als launiger Sprecher und Gerhard Maaß als mustalischer Leiter sührten diese Gemeinschaft durch die deutschen Gaue und ließen vor ihr in Liedern und Tänzen ihre Vollsmuste erstehen. Besinnsliche und derbe Fröhlichteit lösten sich ab, nicht als Folge von Konzertnummern, sondern ein lebendiger und bewegter Kreissauf. Die Aussibenden waren über den ganzen Saal verteilt; bald von dieser, bald von jener Seite aus ertönten die Instrumente und die Stimmen der Besonders wirfungsvoll waren die Ranons, die von allen Geiten des Gaales aus

Gine Buhne fpielt in achtzig Gemeinben

Eine Bühne spielt in achtzig Gemeinden

Schwerin, 10. Februar.

To Die "Medlendurgische Landesbühne", die im Oktober vorigen Jahres unter Intendant Schuld-Werndurg ihre künstlerische Arbeit begann, ist inzwischen zu einem außerordentlich wichtigen kulturellen Faktor geworden. Sie besspielt zur Zeit nicht weniger als acht zig Gemeinden. Der Rechtsträger der Bühne, das Medlenburgische Staatsministerium, hat nunmehr beschlossen, die seither bestehenden achtmonatlichen Verträge in jährliche umzus wandeln, so daß die Gesolgschaft als Anerkennung für ihre in Stadt und Land gezeigten Leistungen eine ganziährige Anstellung ers halten hat. An dieser Entwicklung hat die RS. Gemeinschaft "Krast durch Freude" besonderen Anteil, da es ihr gelungen ist, durch vermehrte Abnahme der Borstellungen, insbesondere in den medlendurgischen Ostseedädern während der Sommermonate, den Wirkungsbereich der son meatenburgigen Ditleebadern wahrend der Böhme bedeutend zu erweitern. Der Spielplan der Landesbühne dient alsein fünstlerischen Interessen. Dhünens "Uta von Naumburg", Schillers "Kabale und Liebe" und Shakespeares "Wasihr wollt" neben Buchs "Ein ganzer Kerl" und Birabeaus "Mein Sohn der Herr Minister" stehen zur Zeit auf dem Programm.

Mehr Judenlager in Holland

"Rein hollandischer Boden für jüdische Siedler!"

(R.) Am sterdam, 10. Februar.

The state of the Angrage in der Ersten Kammer süber das Problem der jüdischen Flücktlinge in hort der In stigmente der In stigme während Flüchtlinge, die nach diesem Termin sich des unerlaubten Grenzübertritts schuldig machten, zwangsweise wieder abgeschoben würden.

"Bet Nationale Dagblad" will von guftan-

Ausführungen gegen diese Pläne und schreibt, daß es im Haag offenbar völlig undekannt sei, daß Tausende nachgeborener niederländischer Bauernsöhne keine Möglickeit sähen, zu einem eigenen Stück Land zu gelangen. Die Landsgewinnung an der Zuidersee sei vom niedersländischen Bolk in harter Arbeit erkämpft worden. Um die Siedlungsgenehmigung zu erhalten, müsse man offenbar zuerst die Mitsgliedschaft einer jüdischen Hissorganisation erswerhen.

Erweiterter Unfallverlicherungsichut

Berlin, 10. Februar. Die Reichsregierung hat bas Fünfte Gesch über Menderungen in ber Unfallversicherung verabschiedet. Mit diesem mit Wirfung vom 1. Januar 1939 in Kraft tretenden sogialpolitifch bedeutungsvollen Gefet werben die mesentlichsten Sarten ber Notverordnungen auf bem Gebiete ber Unfallverficherung beseitigt, ber Schutz ber Unfallversicherung ausgedehnt und ihre Leiftung unter Berudfichtigung bevol= ferungs= und ftaatspolitifcher Notwendigfeiten erheblich verbeffert.

Das neue Geseth erleichtert zunächst den Empfang von kleinen Renten und macht ihre Gewährung davon abhängig, daß die Erwerbsfähigkeit des Berletten infolge eines oder mehrerer Unfälle (Diensteichädigungen) gemindert ist und daß die Beeinträchtigung der Erwerhefschiefeit durch die eines Aufrich gemindert ist und daß die Beeintragitigung der Erwerbsfähigkeit durch die einzelnen Unfälle insgesamt mindestens 20 vh. beträgt. Waissen en en ten und Kinderzulagen werden fünftig dis zum 18. Lebensjahr gezahlt, während der Höchstetrag der Hinterbliebenensenten von 2/s des Jahresarbeitsverdienstes des Getoteten auf 4/s erhöht werden.

Die bisher nur für die Betriebe der Wehrmacht bestehende Unfallversicherung ist auf die Betriebe der H-Berfügungstrupps, der H-Totenkopsverbände, der SU-Standarte "Feldshernhalle" und des Reichsarbeitsdienstes aus-

Wie Minorca fiel

Die Parifer Abendblätter berichten bie sampiloje Besetzung der Insel Minorca durch Truppen des Generals Franco. Nach den fran-zösischen Berichten hat sich die Besetzung folgen-bermaßen abgespielt: Um Mittwoch hatte der beimagen abgespielt. Am Mittwoch hatte der britische Kreuzer "Devonshire" den nationals spanischen Obersten San Luis nach dem Inselhasen Port Wahon gebracht. An Bord des Kreuzers sand dann eine Unterredung zwischen dem Abgesandten Francos und dem roten Fes-tungerschungspielen Francos und dem roten Fesdem Abgesandten Francos und dem roten Festungskommandanten statt. In den frühen Morgenstunden des Donnerstag ist die "Devonssifire" wieder abgedampst, nachdem sie 450 rote Flüchtlinge an Bord genommen hatte. Nachden seigten Meldungen sollen die nationalen Truppen nach kurzem Gesecht bei Port Mahon gelandet sein. Mit der Besehung der Insel Minorca sind die von französsichen Marxisten noch in den letzten Tagen vorgeschlagenen Abensteuer-Pläne zerstört. Leon Blum, der noch am Dienstag die sossitige Besehung Minorcas durch französsische Truppen sorderte, hat sein Spiel verloren.

"Egoistisches Spiel"!

Rom, 10. Februar Das egoistische Spiel Frankreichs und Eng-lands, die jeht durch eine verspätete und bil-lige Hilfe die Gunst des jahrelang bekämpsten Generals Franco erringen und Borteile sür sich herausichlagen wollen, findet in der römie than Kralla meiterhin klarka Rocchiung. Trisich herausichlagen wollen, inder in der tomes ichen Presse weiterhin starte Beachtung. "Trisbuna" spricht von französischeritischen Intrigen in Burgos, "Lavorno Fascista" von einem 1700s Millionen-Coup Frankreichs zum Schaden des siegreichen Nationalspaniens. Uebereinstimmend stellen die Blätter sest, daß Paris und London

ชีวันอานาใช้นับบุทห

Der Führer übermittelte dem Bizeadmiral D. von Reuter, Botsdam, anlählich seines Geburtstages telegraphisch seine besten

die rotipanischen Säuptlinge ebenso haben falfen lassen wie einst den Regus und Beneich, da sie den eigenen Zweden nicht mehr dienlich er-icheinen. Der Londoner Vertreter der "Tri-buna" unterstreicht, daß die englische Regierung den sehhaften Bunsch erkennen lasse, bei dem Spanischen Drama nicht abseits gelaffen gu mer= spanischen Drama nicht abseits gelassen zu werden. Frankreich überlasse hierbei auch jeht wieder England die Initiative, dessen Stellung gegen Nationalspanien weniger tompromittiert und weniger schwierig sei. Der Pariser Korrespondent des "Lavoro Fascista" erklärt, daß es sich bei der Aufnahme der spanischen Flüchtlinge nicht um eine Silfsaktion, sondern um ein Geschäft handele, da jegliche Unterstützung, angesangen mit der einfachen Suppe, in Goldeneisten bezohlt werden mille. pefeten bezahlt werden muffe.

Neuer Flughafen Sibraltar

Der britische Generalgouverneur von Gibraltar wird am 13. Februar Frangofiich-Marotto einen Besuch abstatten. Der englische Gast wird an Bord des Areuzers "New Castle", der von dem Kreuzer "Glasgow" begleitet sein wird, in Cafablanca eintreffen und fich anschliegend nach

Rene englische Flugzeng-Raufe in USA.

London, 10. Februar.
Tondon, 10. Februar.
Tondon, 10. Februar.
Ufifahrtministers ist man nach eingehenden Berhandlungen mit der ameritanischen Flugzeugindustrie zu einer Erhöhung der für die englische Lustwasse bestimmten Flugzeugebeltelungen gelangt. Die Lodheed-Fabriten sollen statt 200 Flugzeugen 250 Flugzeuge liesern, die Rorth American Aviation statt 200 Flugzeugen 400 Flugzeuge. Die Lodheed-Flugzeuge sollen als Bomber sowie als Auftlärer und für Aufgaben der Küstenverteibigung eingeletzt werden. Die ersten Absteferungen sind bereits erfolgt. Eins der für England bestimmten Lod-Glüdwünsche.

Der Stabschef der SN., Luze, ist in Begleitung des Generalstadschefs der salchistischen Milia, General Russo, am Donnerstag im Flugzeug nach Tripolis gestartet.

Am 14. Februar wird in Hamburg das Schlächtschiffer der Großkandelspreise sie Indexisser der Großkandelspreise stellichen Gründen um 0,2 v. H. erhöht.

Der disherige Haufwirschandelspreise der bisherige Haufwirschaftscherater der britischen Gründen um 0,2 v. H. erhöht.

Der disherige Haufwirschandelspreise schlächen Schahamtes und zum Leiter des britischen Schahamtes ernannt worden. Sanbelstammer 156 Meter lang

(R.) Berlin, 10. Februar. Is Gegenüber dem Berliner Schloft, jenjeits der Spree, sind die Abbhrucharbetten für die Errichtung des neuen Verwaltungsgebäudes der Berliner Indukties und Handelskammer, die den Anfang der fünftigen großen Ausfall-straße nach dem Often bildet, nunmehr beendet, trage nach dem Often blider, nunment deendet, so daß in diesen Tagen mit dem Neubau begonnen wird. Das neue Gebäude, dessen Grundsteinlegung demnächst erfolgt, wird eine Länge von 156 Meter erhalten. Die Gesamthöhe der vier Stockwerke beträgt 21 Meter. Der Baustil wird sich der Umgebung, dem Schlosse nem Alten Museum, würdig Neben dem Bau wird ein ausgeanpaffen. Neben dem Bat behnter Partplat entstehen.

ZAHNSTEIN so hasslich. an den Zähnen! Machen Sie fich darum Die Solidor Jahnpflege zur regelmäßigen guten Gewohnheit! Solidor bekampft durch den Gehalt on Sulforigin-Oleat, geichunt durch Deutsches Reichspatent, den Jahnftein. Seine Neubildung wird verhutet. So bleiben Ihre Jahne weiß, fest und gefund. ZAHNPASTA Gegen Zahnstein Tube 40 Pf.
Große Tube 60 Pf.

Berbindungsmann DUF.-Bierjahresplan

Berlin, 10. Februar. Reichsorganisationsleiter Dr. Len hat ben Reichsorganisationsleiter Dr. Len hat den Leiter des Berbindungsamtes beim Geschäftsführer der Deutschen Arbeitsfront, Paul Walter, als Berbindungsmann der Deutschen Arbeitsfront zum Biersahresplan bestellt. Durch diese Mahnahme dürste die bisherige enge Zusammenarbeit zwischen der Deutschen Arbeitsfront und dem Bierjahresplan eine meitere Körderung erfahren. weitere Förderung erfahren.

Sorit-Weffel-Chrenmal wird geweiht

London, 10. Februar.

Bizelufimarschall R. E. C. Beirse vom Luftfahrtministertum ist zu einem offiziellen Besuch in Cibraltar eingetroffen. Wie verlautet, dient der Besuch Peirses dem Zweck, die Plüte das Horst-Wessellel-Ehrenmal weihen, das gegenüber dem Bückeberg als riesiges Hamelingerprüfen, der an der Nordseite Cibraltars errichtet werden soll. Die ersten Bodenarbeiten sind bereits in Angriff genommen.

Der hritisiche Generasgauperneur von Gibrals (R.) Sameln, 10. Februar. gung für den Freiheitstämpser und Freiheits-sänger erheben werde. Aus technischen Gründen mußte man die für den 9. Oktober des vergan-genen Jahres vorgesehene Einweihungsseier

Morwegisches Wrad geborgen

Der norwegische Motorianker "Jaguar", ber südwestlich der Aoren Schiffbruch erlitt und von der Mannschaft verlassen wurde, ist von dem deutschen Tanker "Baul Harneit" aus Hamburg angesteuert worden. Es gelang, eine Besahung auf das Achterschiff des in der Mitte auseinandergebrochenen Wrads zu sehen und wirksame Sicherungen gegen das Sinken zu treffen. Internationalem Seerecht entsprechend hat damit die Waried-Lankschiff-Reederei in Hamburg Anrecht auf den Bergelohn. Kurz-nach Uebernahme des Brads erschien auch der deutsche Bergungsdampfer "Seefalke".

Bertehrsunfall burch — Luftichlangen

Bertehrsunsall durch — Lustichlangen
(R.) Düren, 10. Februar.
The der-Nähe von Düren stießen ein Motorradsahrer und ein Kraftwagen ausammen. Der Motorradsahrer war sosort tot, der Kraftsahrer trug schwere Verlehungen davon, Das Unglüd ist dadurch entstanden, daß Kinder Lustischlangen beim Spielen quer über die Straße gespannt hatten, wodurch die beiden Hahrer abgelen it und verwirrt wurden. Einem der Fahrer war eine Lustschlange ins Ause gesommen. Auge gefommen.

Arager Parlament ichrumpft

Prag, 10. Februar. To Die Zahl der Parlamentssitze des früheren Prager Abgeordnetenhauses wird immer geringer. Nachdem bereits die ursprüngliche Ziffer ber Abgeordneten fich burch die Rudglieberung bes sudetendeutschen Gebietes von 300 auf 231 verringerte, ichmola fie weiter aufammen burch die Abertennung ber Mandate fommuniftifcher und fogialbemofratischer Abgeordneter. Dagu tommen die nicht mehr besetzten Blage ber Abgeordneten aus der Slowafei und aus der Karpatho-Ufraine, da die beiden Bundes-staaten in Zukunft ihre eigenen Landtage haben werden. Insgesamt umfakt das Prager Abgeordnetenhaus nur noch 193 Ber-treter. Unter benjenigen ischechischen Bolis titern, die unabhängig von ihrer Partei-Ginthellung ihrer Sige für verluftig erflärt wur-ben, gehören auch einige Freunde des früheren Staatsprästbenten Benesch. So wurden die Mandate des ehemaligen Justizministers Derer, des Abgeordneten Markowitich und der Gena-toren Pocift und Zimet für nichtig erklart. Die stärffte Partei des Rumpfparlaments ist die Tichechische Nationale Einheitspartei, die über 109 Site verfügt.

Aufforderung jum Mord ichwer bestraft

Bielefeld, 10. Februar Ein nicht alltäglicher Prozeß — der Anflage Gin nicht alltaglicher Prozes — der Antlage lag Aufforderung zum Mord nach §§ 49a und 211 des Strafgesesbuches zugrunde — wurde am Dienstag vor der Bieleselder Straffammer verhandelt. Zwischen zwei Schäfersamilien in der Gegend von Bünde (Kreis Herford) bestand ein tödlicher Haß, der seinen Ursprung in einer Anzeige des einen Schöfers mit nachsolgendem Strafverfahren gegen ben anderen Schäfer hatte. Die Mutter des verurteilten Schafer hatte. jährige Witwe Stellbrink aus Hiddenhausen, versuchte in der Folgezeit wiederholt, Meuchels mörder zu dingen, die den Schäfer Böker beseitigen sollten. Den Leuten wurden dabei namhafte Beträge als Besohnung versprochen. Die Stass fammer verurteilte die Witme Stellbrint wegen Aufforderung jum Mord in brei Fallen gu vier Jahren Gefängnis, den Sohn Wilhelm Stellsbrint wegen des gleichen Vergehens in einem Falle zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis. Beiden Angeklagten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre aberkannt; auch wurde die Polizeiaufficht für gulaffig erflart.

Mit entsicherter Biftole im Tagi

(R.) Magdeburg, 10. Februar. Is In Haldesleben bei Magdeburg wurde ein neuer Chauffeur-Mord im letzten Augens blick vereitelt. Bier junge Leute im Alter von 18 bis 29 Iahren hatten sich die Pistolen bewaffnet. Sie mieteten einen Kraftwagen, um ben Taxi-Chauffeur ju erichießen und mit dem Auto nach Belgien ju fliehen. Während der Kahrt bot sich ihnen jedoch keine Gelegens heit zur Ausführung des Berbrechens. Us der Kraftwagenführer sein Geld verlangte, entdeckte er die entsicherten Pistolen der Versischen brecher. Durch seinen tatkräftigen Einsak konnten die jugendlichen Banditen, unter sond denen sich ein achtzehn jähriges wie Mädchen befindet, verhaftet werden.

Reuer Unfturm auf ben Ranga Barbat

Reuer Ansturm auf den Nanga Parbat

(R.) München, 9. Februar.
To Die deutschen Bergsteiger, die seit 1934 im Kamps um den Nanga Parbat unendlich schwere und große Opser bringen mußten, werden auch in diesem Jahre den Sturm auf den Himalaja-Riesen ausnehmen. In München bereitet man gegenwärtig eine Nanga-Parbatscreeitet man gegenwärtig eine Nanga-Parbatscreeitet mach Indien antreten. An der Expedition vor, die den Charafter einer Kundssahrt trägt. Sie soll schon im Frühjahr die Ausreise nach Indien antreten. An der Expedition nehmen voraussichtlich saft alle Männer teil, die im Borjahr mit Paul Bauer selbst ist diesmal allerdings an der Expedition nicht besteiligt. Die neue deutsche Ranga-ParbatsKundsahrt 1939 ist die fünste deutsche Expedition, die zum "Berg des Schreckens" aufsbricht.

Egerländer Ruhmeshalle wird ausgebaut

(R.) Eger, 10. Februar To Die Egerländer Ruhmeshalle, das schönste Gefallenen-Chrenmal im Sudetengau, wird jest mit Reichshilfe vollendet werden. In der gwans mit Reichshilfe vollendet werden. In der zwans zie sährigen Achengera war es nicht möglich gewelen, die ursprünglichen Pläne ganz zu verswirklichen. Im prachtvollen Barockbau der ehes maligen Klaristinnen-Kirche sind auf mächtigen Sarkophagen die Namen der 30 000 im Weltstriege gefallenen Egerländer in Metalliafeln eingeäht. Dem Ehrenmal ist ein Kriegs museum useum angegliedert, das mit reichem Masterial den Anteil der Egerländer an den Weltsfriegesfämnsen perauschaulicht. friegsfämpfen veranschaulicht.

Drud und Berlag: A. Ganverlag Weier-Ems, Embh., zweigniederlassing Emden. / Berlagsleitez: dans Haes, Emden.

Saupischerlassing Emden. / Berlagsleitez: dans Haes, Emden.

Saupischerlassing Emden. / Berlagsleitez: dans Haes, Etiel Roper, Etiel Ager. Berantwortlich (auch jeweils für die Bilder) sitz Innenpolitik. Auliur und Bewegung: Mendo Josterts; sür Außenpolitik. Kuliur und Bewegung: Mendo Josterts; sür Auger, ibr Egan und Prodigs, lowie für Notden Krummhörn, Aurich und dardingerland: Dr. Emil Krisser; site Emden domie Sport: Helmut Kinsty; alle in Emden, außerdem Schristeiter in Keer: Heinich Herlyn und Fritz Brochoff; in Aurich: Heiner Ghristleitung: Graf Reischoff; in Aurich: Bernatung: Graf Reischoff; in Auserschoff: Gedamtausgaben den Bezer-Keiberland 18 in die Bezirfsausgabe Emden-Norden-Aurich-Hallimeterschie Reinnig. die Edimitumeter breite Auslimeterschie Reinnig.

Anzeigenpreise für die Bezirfsausgabe Emden-Nordeniaurich-Hallimeterschie Reinnig.

Anzeigenpreise für die Bezirfsausgabe Wenden-Nordeniaurich-Hallimeterschie Reinnig.

Anzeigenpreise für die Bezirfsausgabe Veer-Reiderland: die 68 Millimeter breite Millimeterschie Risennig. die 68 Millimeter breite Auslimeterschie Reinnig.

Ermäßigte Grundpreise nur für die jeweilige Bezirfsausgabe, Familien- und Rieinanzeigen Risennig.



Diese echt ostfriesische Mischung ist ergielig u. daher sparsam im Gebrauch

Stellen-Angebote

Mädchen

sauber und zuverlässig, für modernen Haushalt (Heizung, elektrische Maschinen usw.), 4 Personen, bei guter Behandlung und gutem Lohn zum 1. März nach Köln gesucht. Kurze Angaben über bisherige Tätigkeit an Gerhardt Sander, Roln=Sulg, Elgftrage 3.

Ländliche, gut eingerichtete Molterei im Kreise Aurich sucht zum 1. April einen

mit recht guten Schulkenntnissen. Alter nicht unter 16 Jahren. Neben Rost und Wohnung erhält der Lehrling noch eine Bar-

Schriftliche Angebote unter A 579 an die DI3., Aurich.

Unterwidler

möglichst ju sofort in Dauerstellung gesucht.

Schoneboom, Emden, Resserlander Str. 76 Fernruf 2069.

Wir suchen erstelaffige Bertreter

f. d. Alleinverkauf eines einzigart. Artifels, mehrf. im Ins u. Ausl. patentiert — fonfurrenzlos — Allerbeite Empfehl. u. behördl. Gutachten. Durch prakt. Erfolge ausgez. (Ersparn. 40%). Abnehmer: Industrie, Behörden, Last- u. Kraftwag.=Bes. — Beste Berkaussunterstützung. Angebote vertaufstüchtiger Berren, mögl. mit eigenem

Fahrzeug, erbeten. Konrifo, Komm.-Ges. E. Konrad Riefhues, Chem.-techn. Erzeugnisse, Osnabrud. — Ruf 3696.

fucht jum Ausbau ihrer Absatgrundlage nebenberufliche Mitarbeiter, mit möglichft umfangreichen Begiehungen gu industriellen Berbraucherfreisen und Schmierol verbrauchenden Baufirmen. Die Tätigfeit für uns findet Unterftugung durch unfere Begirtsvertreter und Bertaufs=

Schriftliche Bewerbungen erbeten unter E 1217 an die DI3., Emden.

Suche zum 1. Mai

Saustochter

3. gründl. Erlern. d. Saus= halts (3 Personen). Fam. jungere Gehilfin Anschluß.

Rettor S. Bremer, Gronan i. Weftf.

Gefucht für einen Geschäfts=" haushalt auf dem Lande ein

junges Wiadmen

das an felbständiges Arbeiten gewohnt ift. Wilh. Blohm, Colmar i. O. Brafe/Land.

Züchtiges Mädchen

für Rüche und Saus jum 15. oder 20. Februar gesucht. Hoher Lohn. Bahnhofs-Sotel, Wilhelmshaven.

Rinderliebes

lunges Mindthen

bei Fam.=Unichl. u. Gehalt baldmögl. gesucht. Pfarrhaus Golzwarben bei Brate a. d. Wefer

3um 1. Mai 1939

landw. Fraulein

gesucht bei Familienanschluß. Angeb. mit Gehaltsford. an Raufm. Lehrling

Rordfeebad Bortum, Oftland 1. Fernruf 215.

Suche zum 15. Februar ordentl.

Madchen mit Kochkenntnissen.

Chlachterei Bante, Bortum, Neue Straße 53, Ruf 368.

Gehilfe

für Landwirtschaft und

für Saushalt u. Landwirtsch. Friedr. Landt, Satter Mühle, Rirchhatten in Oldenburg.

Bum 1. Mai erfahrener

lanow. Genilte

gesucht sowie eine

Gehilfin

Wwe. Biffering, Aloftermubbe bei Leer.

Gesucht zum 1. März oder später ein landwirtschaftlicher

Gehilfe

und eine landwirtschaftliche

Senning 6. F. Garrels, Remels.

Warengroßhandlung sucht auf sofort, spätestens 3. 1. April d. I., einen

Buchhalter

der in der Lage ift, selbstän-dig zu arbeiten. Dauerstellg. Schriftl. Bewerb. u. E 1218 an die DI3., Emben.

gesucht für Sandelsunter= nehmen in der Nähe Barels (Landesprodutte, Brenn=Materialien, Fuhrgeschäft, Ge-mischtwaren, Sand- u. Kies-grube). Kost u. Wohnung im Sause.

300

6. Eilers, Altjührden, Post Grünenkamp üb. Barel.

Tiermarkt

Sabe laufend Berwendung für schwere, hochtragende

Rube und Rinder

Abnahme jede Woche. Bur Lieferung Mitte April benötige ich eine größere Anzahl allerbester, schwerer

Mai/Juni bis Juli falbend. Raufe ferner gufte und belegte

Meidetiere

Angebote erbeten an:

Kenhard Blagge, Bingum über Leer, Fernruf Leer 2682, an Kauer M. Sagen, Oftersander, Bernhard Rustmann, Blomberg, Ruf Blomberg 21, und an Richverteiler Sugo Beters, Wirdum, Ruf Wirdum 59.

Tings wincomffin: 3

Schwere, noch nicht belegte

Weidefuh

gu verfaufen. Wilh. Tammen, Olbeborg.

Stellen-Gesuche

20jähriges Miädmen

primareife, Haushaltungsichule, Pflichtjahr abgeleistet,
jucht Stelle als Sprechstunsbenden= oder Apothefenhilse od.
Ansangsstelle im Büro zum Frühjahr.

geottderen Madels zu machen.
Zuschriften mit Bild unter E 1219 an die DIZ., Emden.
Distretion wird zugesichert.
Distretion wird zugesichert.
Ausgestelle im Büro zum Frühjahr.

Schriftl. Angebote u. E 1225 an die DIZ., Emben.

Schiffsführer

mit Berechtigungsichein für DortmundsEms=Kanal sucht Stellung auf Schleppdampfer. Schriftl. Angebote u. E 1221 an die DIJ., Emben.

Suche zum 1. Mai für meine Söhne, 16 u. 14. Jahre alt, je eine

Stelle in der Landwirtsch.

bei voll. Fam. Anschluß und Gehalt. Ersterer ist bereits 2 Jahre i. d. Landw. als Lehr= ling tätig. Schr. Angeb. u. E 1222 an d. DI3., Emben. Ueberall erhältlich

Fahrzeugmarkt

Motorrad BMW

400 ccm, zu verkaufen. F. Bontjer, Klein-Hejel Nr. 2.

Sobelmaidine komb. Abricht-Dickten, 600 mm br., mit eingeb. Motor, Fabrikat "Trommer", fabrikneu, josott ab Lager lieferbar.

Heirat

Junger Beamter

n gehobener Stellung, gute Er-

icheinung, angenehmes Wesen, wünscht die Befanntschaft eines

Reichs-Straßenlotterie

Vermischtes

FOEDECH Sie bei Ertältungen Suften, Seijerteit

OPIFERA Emder"

Grippegelahr

Eucalyptus=

Bonbons

gebildeten Mädels zu machen.

3. W. Ritter, Wilhelmshaven, Queistraße 12, Fernruf 466.

Saatreinigungsanlage "Syftem Shule"

mit Tischausleser, betriebssertig, wegen Aufgabe des Lagers für An 300.— zu verkaufen. Außerdem ist

eine große Windsege

abzugeben. Schriftliche Angebote erbitten wir an die Geschäftsstelle ber DI3., Aurich, unter 21. 87.



Familiennachrichten

Die Geburt eines gesunden Mabels zelgen in dantbarer Freude an

Alnton Alits und Frau

Clara, geb. Summerich

Leer, den 9. Februar 1939. 3. 3t. Kreistrantenhaus.



Da draußen steht ein schwarzer Mann die Kinder staunen groß ihn an, der Karo bellt, die Emma lacht und hat die Haustür aufgemacht.



Der Schornsteinfeger sie belehrt, - weil hier so häufig raucht der Herdwie man die Klappe richtig stellt. Die Emma lacht, der Karo bellt.



Der Schornsteinfeger, gut gelaunt, bemerkt erfreut und fast erstaunt, wie blitzeblank der Herd geputzt, er fragt, was Emma da benutzt.



Die Emma lacht: "Na soʻne Frage! Ich nehm' natürlich alle Tage Mein ATA-grob aus dem Paket, worauf der Name Henkel sieht.



"Gut", sagt er, "und mit ATA-fein krieg ich sogar die Hände rein." - Das saubre Mädchen ihm gefällt. Sie lacht, er lacht und Karo bellt.

Vom Moor zum Meer

Die große Bucht viehauttion am Dienstag bieser Woche, zu der erfreulicherweise ber weitaus größte Teil der ausgewählten Tiere aufgetrieben worden war, hat manchem Züchter durch die wirklich guten Preise die dieses Mal notiert wurden, etwas entschä-bigt für die Zeit des Darniederliegens des Biehhandels mahrend des Umganges der Maul- und Klauenseuche. Bei den Berichten, die über die Preise bei den Auftionen herausgegeben werden, erideint zumeift eine Ans gabe bes Durchichnittspreifes, zu ber einmal festgestellt werden muß, daß sie, so wie man sie jest feststellt, eigentlich nicht den rich-tigen Preisdurchschnitt angibt. Man aust bie Betrage gufammen, Die für Die verfauften erloft murden und teilt die errechnete Gesamtsumme durch die Bahl der abgesetzten Tiere. Rechnerisch ist das lo sestgestellte Ergeb-nis icon richtig, doch nüht eine solche Angabe ber Wirtschaft nichts, da es sich eben um einen errechneten Durchichnittspreis handelt und nicht um den Breis, der in Wirflichteit durch= ichnittlich angelegt worden ift. Es ift übrigens fehr flott verfauft worden in Aurich, ein Be-weis dafür, daß unsere hochwertigen Zuchttiere nach wie vor fehr begehrt find, namentlich in ben Rachzuchtgebieten, die auf unserm Blut

Die Maul- und Klauenseuche ift gwar vielerorts start zurückgegangen, ober gar ganz versschwunden, doch zeigen sich jetzt an vielen Stelslen verheerende Nach wirkungen der üblen Seuche. In ber Kalbezeit hat fich mancher Berluft durch Bertalben berausgestellt. Immerhin fpurt man überall, daß der Biehbandel fich wieder ju regen beginnt. Un den Berladebahnhöfen herricht an den Berfand-tagen wieder Betrieb auf den Biehrampen.

Die Pferdezucht Officieslands hat fich bei dem großen Internationalen Fahre und Reitturnier in Berlin, über das die "OI3." laufend Siegerberichte veröffentlichte, wieder einmal sehr vorteilhaft prajentiert. Der Turnierstall Klopp-Leer hat mit seinen siegreichen Gespannen eine durchichlagende Werbung für die heimische Pferdezucht durch-geführt, für die ihm alle Züchter dankbar sein mussen und es auch sind. Unsere bekannten turnierbemährten Fahrer, vor allem der "Meisfter auf dem Bod", Arend Goemann, haben die ihnen zuteil gewordenen Ehrungen verdient. In das Zeichen der Pferdezucht stellt diesen und den folgenden Monat die Stutenein-

tragung, die in vielen Terminen, die im ganzen Zuchtgebiet stattfinden, durchgeführt wird. Der Ruf eines Hochzuchtgebietes verpflichtet, und fo muß ber eine ober ber andere, beffen Tier aus diefen oder jenen Grunden nicht eingetragen werden fann, fich den Erforberniffen ber Gesamtzucht fügen und einiehen, bag nur wirklich allerschärfite Auslese ben hoben Stand unferer Bucht erhalten fann.

Im Rahmen der Bersammlungen, die in ganz Oftfriesland unter dem Leitwort: "Bauer frage — ich antworte" durchgeführt wurden, ist manches dringliche Broblem eins gehend erörtert worden. Es hat sich dabei her= ausgestellt, daß der weitaus größte Teil des Landvolkes sich ernstlich mit allen Fragen unserer Zeit beschäftigt. Die Notwendigkeit der planmäßigen Durchjührung der Erzeus gungsichlacht wurde allgemein anerkannt und es wurden in vielen Berjammlungen Bor-schläge aus der Praxis zu weiterer Steigerung ber Erfolge, auf Grund der bisher gemachten

Erfahrung, vorgetragen.

Ein vielerörtertes Thema gab auch die Landflucht ab, an der wir auch in Ditfriesland unter feinen Umftanden vorbeireden Dürfen. Der ftandig fich mehrende Fortgug bom Lande ift eine Ericheinung, die auch bei uns sich bereits empfindlich spurbar ausgus wirfen beginnt. Seit langem wird in ber Presse Front gegen die Landflucht gemacht, wird in den Bersammlungen der Bartei und des Reichsnährstandes auf die Notwendigkeit bes Geghaftbleibens auf dem Dorfe von Sachs fennern eingegangen, und bennoch muß immer mieder festgestellt werden, daß der Jug zur Stadt sehr start ift, daß der Wunsch, vom Lande fortzukommen größer ift, als viele anzunehmen scheinen. Wir haben im Wachbleiben Dieses Buniches eine fehr ernite Gefahr gu fehen. Bor einigen Jahren icon erichienen in unserer Zeitung die erften fleinen Melbungen aus diefem oder jenem Dorfe, aus allen Gegenden zwischen Moor und Meer, in denen berichtet murde, daß jum Biehtag ichon vorher zwischen den Bauern und den Gehilfen und Gehilsinnen Abmachungen getroffen wurs den, durch die der Bauer sich Arbeitsträfte sür seinen Hof zu erhalten versuchte. Mit der Zeit mehrten sich solche Nachrichten, und dann wurs den die ersten Klagen saut über einen sich bes merkbar mochenden. Manach ein Arbeite mertbar machenden Mangel an Arbeits-fraften. Es waren feine Gehilfen und feine Gehilfinnen mehr in der erforderlichen Ungahl au haben, und jest steht wieder der 1. Mai, der allgemeine Ziehtag, vor der Tür. Wieder gehen den Zeitungen die Nachrichten zu, die besagen, daß man versucht, die vorhandenen Arbeitsträfte den Sofen ju erhalten. Landfluchtbekämpfung ist das Thema unserer Zeit. Er darf nicht vorkommen, daß junge Menichen, nur weil sie es in der Stadt "bequemer" zu haben glauben, vom Dorse sorkkreben, nies mand ist "du schade" sür das Land. Uns sind Källe bekannt, in denen junge Leute, die besseren Gischen, die sie außer ihrem Beruf einnehs weitgehend nachkommt.

men, geradezu verpflichtet find, ein gutes Beispiel zu geben, mit allen Mitteln verssuchen, vom Lande loszukommen. Sie schreiben an alle in Frage kommenben Stellen, sie besschäftigen die Arbeitsämter, die Dienststellen ber Partei und bes Reichsnährstandes mit Wünschen und Bitten, ihnen bei ihren Bemühungen, vom Lande freigutommen, Silfe gu leisten! Haben sie eine gewisse Altersgrenze erst erreicht, dann halt sie niemand mehr — dann suchen sie andern Tages Arbeit in der Stadt und geben dem Lande verloren.

Alles Reden, alles Mahnen nütt aber nur wir uns ernftlich bemühen, Die Urfachen ber Landflucht fomie die besonderen bei uns erfennbaren Grunde ju erforichen, und wenn wir bann alles versuchen, bieje Gründe, soweit sie anzuerkennen sind, zu beseitigen. Die fo ernfte Frage ift absolut nicht dazu angetan, daß sich irgendwelche Dienststellen allein mit ihr befassen; sie sollte das ganze oftsrie-sische Landvolk beschäftigen. Dem Landvolk unserer heimat aber ware gewiß auch ichon badurch vielleicht zu bienen, wenn man uns aus allen Gegenden Oftfrieslands ichreiben wurde, wie man in der Pragis fich die Lojung der Frage porftellt. Mus all den Unfichten, die uns fo unterbreitet werden, mußte doch biejer und jener brauchbare Rat zu ichopfen fein, ber als Anregung auch öffentlich erörtert

Dort, wo es im Lande swifchen Moor und Meer Walbungen gibt, ift legtfin viel Solg geichlagen worden. Auch an vielen Stragen im Lande murben hohe Baume gefällt, Uniere heimat hat nicht gerade einen fehr großen Balbbeftand, und wenn man von Oftfriesland fpricht, benten nur wenige an die Balber, die unfer Land gieren. In Geeftgegenden gibt es bei uns noch manches alte Dorf, bei bem fich ein Bauernwald oder ein Gemeindemald befindet. Wald ift vielleicht in den meiften Gallen zuviel gefagt, benn es handelt fich meistens nur um Geholze, die jedoch ber Landicaft in jenen Gegenden ein besonderes Ge-präge verleihen. Es mare ju prufen, ob es nicht möglich ware, auf Landstüden, die sich für andere Bebauung und Rugung nicht eigenen, neuen Bauernwalb auch in unserer Seimat großzugiehen, denn der Robstoff Solz hat unserem Baumbestand einen beion-beren Wert in letter Zeit verliehen. Unsere Bäume werden nicht nur mehr als Einzäusnungspfähle, als "Richelpahlen" und Brennsholz verkauft, sondern sie dienen als Rohstoff der Industrie für besondere Zwede. Wir has ben die im Sinblid auf die Solzverwertungs möglichkeiten geprägte schafte Mahnung: "Nimm deinen Sund beim Baum dort weg, der morgen vielleicht schon dein Anzug ist" icon vernommen. Run, fo gang trifft bas Scherzwort ben Rern ber Sache nicht, beutet ihn aber boch in gemiffer Beife an. Erfreulich bag bort, mo an den Stragen bie Baume gefällt murden, fofort Renanpflanzungen in die Wege geleitet worden find.

Der Anbau von Gemüse, ja, von Markengemüse — erwähnt sei hier nur der Emder Kohl, die Auricher Bohne, die Bohne und die Erbse des Reiderlandes — hat sür viele Gegenden unserer Beimat mit ben Jahren eine hohe Bedeutung erlangt. Für bie Förderung des Gemüseanbaues im Zuge der Bestrebungen, uns auf dem Gemusemartt vom Auslande unabhängig ju machen, ift viel gestan worden. Erwähnt feien hier ber Bau von Rohlicheunen in der Emder Gegend, ber Musbau des Auricher Bahnhofes für die Bohnenperladungen, die bemnächft ihren Betrieb aufnehmende neue Gemüsetrochnerei in Weener - und doch mußte noch weit mehr geichehen, um Offiziesland weiter in den Bor-bergrund zu schieben. Die großen Werke in Wiesmoor haben in diesen Tagen die ersten Gurken auf den Markt geschickt und dadurch die Ausmerksamkeit auf die Bedeutung des Treibgemufebaues gelentt. Rur ein hinmeis soll biese tleine Betrachtung fein, ein hinmeis auf ein Arbeitsgebiet, auf bem noch fehr viel zu leiften möglich ift.

Warmblutzucht und Remontierung

Den ostfriesischen Züchtern ist in letzter Zeit von den höchsten zuständigen Stellen versichiedentlich bestätigt worden, daß das schwerste Warmblut als das praktische, vielseitige Wirts schwerste sie fünftige Remontierung beibehält, wobei zuschen den Erzeuger die Handelspreise. Handelspreise. Handelspreise. Handelspreise. Handelspreise. Handelspreise. Handelspreise. Handelspreise Erzeuger die Hahren die Handelspreise. Handelspreise. gleich jum Ausdruck gebracht wurde, daß Inp und Zuchtziel dieser Rasse absolut mit den Wünschen des Wehrministeriums und der Gestütverwaltung übereinstimmen.

Sunderte von Remonten find in den letten Jahren hinausgegangen an die Truppe und befriedigen dort alle an sie gestellte Unsprüche in jeder Weise; in nicht verminderter Anzahl werden weitere Pferde folgen, um die nots wendige Stärke an Zugpferden zu sichern. Etwas sehr Beachtenswertes muß aber hierzu einmal erörtert werden:

Oftfriesland guchtet ftart auf Abfat und steht seit einigen Jahren in der Erzeugung mit an erster Stelle. Der jährliche Zuwachs, auf 132 vom Hundert des Borkriegsstandes gestiegen, macht vierzehn vom hundert des Beftandes (Reichsburchschnitt: fechs vom Sundert) aus. Das Buchtgebiet benötigt als Ueberichuß: gebiet alfo jährlich Abnehmer für 2000 Pferde und Johlen und muß bestrebt fein, diese Räufer — Privattundschaft und Wehrmacht — durch Gestellung solcher Tiere zu befriedigen, die fie

haben möchten. In der Klasse der M.=G.= und der mittels

ichweren Pferde wird dieses wohl stets der Fall sein können, bei den schweren Zugpferden ist die Erfüllung des Solls jedoch schon schwiestiger, da auch der Privathandel schwerere Pferde bevorzugt und immer mehr verlangt. Deshalb ist die positive Mitarbeit weiterer Kreise erwünscht, da zusätzliche Anlieferung ichwerer, qualitätse voller Pferbe diesen Bedarf vollständig beden

Boden- und Wasserverhältnisse und Birts schaftsführung gestatten in der Jettzeit Ersnährungsmöglichkeiten, die das Pferd schwerer gestalten, wenn beste Winterpslege und sache daher der Reservesands in größerem Umfang in gemäße Haltung daneben einhergehen. Leichte Unspruch genommen werden. Ein Nachschuft ist bis mittelschwere Pferde können in vielen dagegen nicht ersorderlich.

an fich guter Pferde erreichen aber diefe Spigenpreise nicht, da sie von Jugend auf nicht bemsentsprechend gehalten sind und ihnen daher in fleinerem Rahmen von einem bis zwei Zents ner bas Gewicht fehlt.

Landläufig heißt es, daß die Hälfte des Ersfolges in der Aufzucht begründet sei. Diese Ansicht findet man vielfach insosern bestätigt, als aus den Ställen der befannten Buchter auch viele brauchbare Jugpferde kommen. Reichliche Jugendernährung, sachgemäße Haltung, gute Weide sind — selbstverständlich auf guter Juckt-grundlage — der einsache Schlüssel zum Ersolg. Daß die ostriesische Pierdezucht noch mehr als

bisher Allgemeingut unserer Bauern werde, denen die passionierten Züchter Borbild und Wegweiser sein mögen, ist bas Ziel und Streben der Landeszucht und ihrer Leitung.

Erhöhte Schadensgiffer in ber Tierverficherung

Einem porläufigen Bericht ber Deutscher Bauerndienst Tierversicherungsgesellichaft 216. (gur Deutscher Bauerndienst-Gruppe gehörig) entnehmen wir, daß fich biese Gesellicaft im Jahre 1938 weiter gut entwidelt hat. Sie tonnte die Prämieneinnahme auf etwa 13,8 Millionen Reichsmart steigern, das bedeutet gegeniber dem Borjahr ein Mehr von rund zwei Millionen Reichsmart.

Andererseits wurden erhöhte Anforderungen an die Gesellchaft gestellt. Die Mauls und Klauenseuche, die außerordentlichen Siges perioden und ungewöhnlicherweise auch der plögliche Ralteeinbruch vom Dezember haben die Schadenslage ungunftig beeinflußt. Musgleich der hier eingetretenen Berlufte muß

Vernünftiger Maschineneinsak auch bei uns

Bei der Maschinenvermittlung in der Land- | Sauptgenossenschaften notwendig, um die bes wirtschaft kommt es nicht nur darauf an, dem | fichenden Luden auszufüllen. Bauern ober Landwirt eine Majdine gu perlaufen, sondern ihn bei der Auswahl der Madine gu beraten und fo gu betreuen, daß die

Majdine ständig einsathereit ist. Auf diesem Gebiet haben die landwirtschafts lichen Genossenschaften in den letzten Jahren umfassende Erfahrungen gesammelt. Sierüber berichtet M. Turde in Seft 3 der "Deutschen landwirtschaftlichen Genoffenschaftszeitung". Die Genossenschaften sind danach dazu übergegangen, die gelieserten Maschinen dauernd überwachen zu lassen. Besonders ausgebildeteMonteure besuchen die Maschinenhalter regelmätig und überholen ihre Maschinen. Im Zufammenhange damit haben die Genoffenschaften auch immer stärker Montagewagen in ihren Dienst gestellt. An wichtigen Knotenpunkten sind reichhaltige Ersatteillager eingerichiet worden, die nicht nur den Bauern und Landwirten, fondern auch den Dorfichmieden die notwendigen Ersakteile jederzeit bereithal= ten. Daneben find, wo es notwendig war, ge-noffenicaftliche Reparaturwertstätten errichtet worden. Sier bietet fich die Möglichkeit, auch große und fomplizierte Mafchinen, wie Dreich= maschinen und Schlepper, instandsegen gu tonnen. Es kann dem Bauern nicht zugemutet werden, seine Maschinen zur Instandsetzung in weit entsernte Fabriken zu senden. Die Reweit entfernte Fabrifen qu fenden. Die Re-paraturwertstätten werden fich auf die Inftandentsprechend werden fie auch fo eingerichtet, daß sie alle ersorberlichen Arbeiten aussühren, also in der Hauptsache Arbeiten, die in kleineren oder Schmiede-Werkstätten nicht verrichtet wers den können. Dabei kann es nicht Aufgabe der einzelnen kleinen Genossenschaft sein, durch Ersenigelnen kleinen Wenossenschaft sein, durch Ersenigelnen kleinen Wenossenschaft sein, durch Ersenigelnen kleinen Wenossenschaft werden. richtung fleiner Wertstätten etwa jum land: lichen Sandwert in Wettbewerb zu treten. Sier ift vielmehr eine Bentralifierung bei den

Für das einschlägige Sandwert auf bem Lande und fur die Genoffenschaften in Oftfriess land ergibt sich die Frage, inwieweit bei uns ähnliche Mahnahmen zu treffen und durchführbar wären. Bielleicht werden uns entiprechende Ratichlage aus bem Leferfreife

Selfen, wo es irgend möglich ift

Jahlreiche Tagungen und Beranstaltungen ber letten Bochen und Monate gaben immer wieder Beransassung, die Aufmerksamkeit der Deffentlichkeit auf die Schwierigkeiten hinzu-lenten, der sich die Landwirtschaft durch die Unterbewertung der landwirtschaftlichen Arbeit, burch die Landflucht und entsprechend durch den Landarbeitermangel befindet.

Im Kampf gegen diese Erscheinungen ist der genossenschaftliche Zusammenschluß der Bauern ein wesentliches Moment. In heft 3 der "Deutichen landwirtschaftlichen Genoffenschafts-Beitung" wird in einem Auffat unter Berudfichtis gung der gegenwärtig erörterten Fragen der Beitrag erwogen, den die landwirtschaftlichen Genossenschaften ihrerseits zur Lösung bieten tonnen. Es heißt in dem ermahnten Auffat, daß es für "alle in der Genoffenschaftsarbeit ftehenden Menichen nur eine Folgerung geben tonne: Dem Bauern helfen, wo es irgend moglich tit Dabei wird man auf die Veredlungs wirticaft besondere Aufmertfamteit richten muffen. Zwar seien die Genossenschaften schon mit mehr als 70 vom Hundert an der Erfassung der in den Molkereien verarbeiteten Milch beteiligt, doch gabe es vielleicht noch Mögliche feiten im Bauernbetriebe selbst, Arbeitsents laftung mit Silfe ber Genoffenicaften gu icaje fen. Much bei ber heute fo mejentlichen Auf gabe ber Berftartung der fünftlichen Düngung vermögen sich die Genossenschaften entsprechend zu beteiligen. Es ist hierbei ihre Aufgabe, sich für langfristige Bestellungen und möglicht gleichmäßige Abnahme von Düngemitteln wähs rend des gangen Jahres einzusegen.

Umschau auf den Märkten

Schlachtwiehversorgung unverändert gut

Die Beichidung der Schlachtviehmärfte bielt | vertreten, während bei Rindern ein leichter Rüdgang der Zufuhren festzustellen war. In der Belieferung mit Kälbern und Schafen ist gegenüber der Vorwoche keine ins Gewicht fals lende Veränderung eingetreten. lende Beränderung eingetreten.

Gutemäßig ließen fich bei Grogvieh die Un-fpruche ber Raufer fait ausnahmslos erfullen. Eine gewisse Abichwächung zeigte sich nur in Berlin und Dresben. Dagegen hat fich die Beschaffenheit der in Berlin jum Bertauf gestell-ten Kälber wieder gebessert, so daß das Bild auch hier, ahnlich wie an den übrigen maß-gebenden Martten des Reiches, zufriedenstellend mar. Die Qualität ber jum Bertauf gestellten

Die an den Fleischgroßmärften lagernden Be-

Berftäntter Futtermittelbedarf

Un den Kraftfuttermärkten war größeres Kaufinteresse für Kleie und Futtermehl festzu-stellen. Für Futterhülsenfrüchte bestanden ins-besondere in Nordwestdeutschland Absahmöglichfeiten. Brauereiabfälle wurden verichiedents lich unter höchstpreis abgegeben. Delkuchen wurden im Rahmen der vierten Zuteilung an die Berbraucher geliefert. Un tierischen eimeiß= reichen Futtermitteln erfolgten weitere Lie= ferungen an Eiweißkonzentrat sowie von Dorich= mehl, bas auf Grund der Abnahme von Gimeif: fongentrat im Rahmen der zweiten Sonderherstellung an die Berbraucher abgegeben wird. schieft oder vielleicht selber, wenn er vom Linde Größere Abruse ergaben sich ferner bei Kars stammt und sich ihm die Gelegenheit bietet, toffelfloden sowie Zuders und Trodenschnitzeln. wieder dorthin zurudkehrt.

Eine leichte Frage

Manche Städter benten nur an die Landwirts schaft, wenn sie einmal aus jahreszeitlichen Gründen irgendwelche Nahrungsmittel nicht in dem Umfange erhalten können, wie sie gerne möchten. Dann heißt es vielleicht: "Warum wird nicht mehr davon angebaut?" Das ist dwar einfach gelagt, aber sehr viel schwieriger ausgeführt. Abgesehen davon, daß die Lands wirtichaft von den Bitterungseinfluffen abhangig ift, ist eine Erzeugungssteigerung auf bem gande nicht in gleichem Umfang wie in einer Fabrit möglich. Denn der Boden lagt fich nicht vermehren und eine Steigerung ber Bettarerträge ift auch nicht unbegrengt und nur durch intenfinften Ginfat aller Rrafte möglich. Im Gegenteil, durch den überaus großen Mangel an Arbeitsfraften drohen heute der Forte führung ber Erzeugungsichlacht ernfte Gefahren. Der Städter tann hier seinen Teil dazu beis tragen, indem er feine



Von Bruno Schwietske

29. Fortsetzung.

(Nachbrud verboten.) Der Tod am Remmel

Die Deutschen haben den Kemmel genomsmen! Aber der Marschall von Frankreich hat sich stür den Kemmel verbürgt. Foch wird ihn wiederholen. Es geht um Frankreichs Chre. Es geht um mehr. In Flandern soll sich jetzt das Schicksal des Feldzuges entschen. Noch immer ist das Gespenst einer allierten Niederslage größten Ausmaßes nicht gebannt ——.

Am 27. April nachmittags, als die stegreichen Kemmel-Stürmer vom Leibregiment und die Jäger nach abgewettertem seindlichen Gegenangriff noch immer von der Höhe des Schickslaberges ins neblige Land schauen, jagt ein französlicher Krastwagen in rasender Fahrt von Macken in Kirkung Merchantschaft. Boeschepe in Richtung Watou. Ueber ihm gleitet in großer Sohe ein beutiches Fliegergeichmaber und bas icarje Pfeifen abgeworfener Bomben endet in reißendem Krachen zwischen den übersall frontwärts strebenden letzten Reserven des Generals de Mitry. Im Wagen, der immer wieder im Staub einer hastig dahinmarschierens den Truppe verschwindet, lehnt mit blassem Gessicht der britische Generalstabshauptmann Ellice. Ein frangösischer Major ber Chasseurs b' Afrique begleitet den Berwundeten mit dem weißleuch-tenden Kopfverband. Wenn sie an einer Rolonne porbeisausen, läßt ber Major halten und notiert bem Engländer Truppenteil und Marschziel. Jedesmal zeigt er dann triumphierend die belle. "Unfre einunddreißigfte Infanterie-Division marschiert, mein Sauptmann. Bis 6 Uhr abends werden wieder neun schwere Batterien in Stellung gehen." Ellice schüttelt müde den Kopf. "Es wird zu spät sein, Major. Wenn ich den Zustand unserer britischen Formationen porn melde, wird Sir Plumer in seinem Borshaben nur bestärkt." — "Mein Hauptmann, die furchtbaren Eindrücke der Front, die Sie eben hinter sich haben, trüben Ihr Urteil." — "Sir Plumer wird die Scherpenbergstellung aufgeben und in die Linie Poperinghe—La Clytte zurücken."

leichte Maschinengewehre bes Generals Robillot, im Unmarsch auf Westoutre. Diesmal nickt der Engländer befriedigt. Die alliierte Front am Remmel scheint sich wider Erwarten zu sestigen. Vielleicht werden bei solchen Verstärkungen die britischen Divisionen durchhalten — Der französische Begleiter überichlägt, wann etwa die zweiunddreißigste Infanterie-Division mit dem Ausladen in Cassel fertig sein kann. Denn winaufhörlich rollen die Transportzüge von Düntirchen nach Furnes und Bergues. Nun rattert der Wagen durch Watou und hält mit knirschenden Bremsen vor dem Gartentor einer Billa. Erst jeit ein paar Stunden beherbergt

fie einen stanzösischen Kavalleriestab. Her ist ichon alles zum Ausbruch nach vorn gerüstet. Man hilft dem Verbindungsoffizier des britischen Generalstabes aus dem Wagen und die Freitreppe hinauf. Haupsmann Ellice hetzt seit gestern von einem französischen Stab zum ans dern. Er foll fich vom Eintreffen ber von Joch zugesagten französischen Berstärkungen überzeugen. "Wann werden Sie einsabbereit sein?" Immer stellt Ellice am Schluß der Besprechung mit den französischen Herren die gleiche Frage. Immer wieder wird ihm versichert: "Am 29. April früh konnen wir mit überlegenen Rraften den Kemmel angreisen, wenn ——". Und dieses Wörtchen "wenn" mit dem unausgesprochenen Nachsatz macht heute den sonst so ruhigen Ellice verrückt. "—— wenn uns der deutsche Angriff vom Kemmel herunter nicht zuvorstommt!" Uebermorgen früh angreisen! Werden bis übermorgen fruh die bis jum Beigbluten ausgepumpten britischen Formationen noch ftandhalten können? Das ist die Frage, bie sich Sauptmann Ellice nicht beantworten fann, feit er porhin den Wirrmarr por Lofer burch Bufall miterlebt hat. Auch ift bie 25. englische Infanterie-Division heute früh bis Remmel-Dorf im Gegenangriff vorgestoßen. Mit hoben Ber-lusten wurde sie zurückzeschlagen. Wird sie einen instematischen Angriff der Deutschen in die Ge-gend rechts des Scherpenberges noch aushalten?

Remmel überzeugt," sagt Oberst Douagne ausatmend. — "Dann ist also meine Mission hier erledigt. Die den Alliserten zur Berfügung stehenden Truppen für die Wiedereroberung des Remmel gelten also höchsten Orts als ausreichend," sagt Ellice förmlich. — "So ist es, Herr Hauptmann. Ihnen war ofsendar unsere poeischiese Einschräftung unspmpathisch: Angriff ig, aber nur wenn — uns die Deutschen nicht ja, aber nur, wenn — uns die Deutschen nicht zuvortommen. Ich darf Sie versichern, diese Einschränkung ist jest bei allen alliierten Stäben gestrichen worden!" entgegnete der weißbärtige Oberst ruhig. Als Ellice noch etwas erwidern will, fällt ihm Douagne ins Wort: "Sie hatten bei Ihrer heitsen Mission einen Fehler gemacht, mein Herr," und als der den kleinen Kavalleristen mit dem altmodischen Knebelbart und den angewekten Reithalen erkaunt ansieht: und den abgewetten Reithofen erstaunt ansieht: "Sie hatten vergessen, den festen Glauben des Marschalls von Frankreich und unseres letzten Poilus an den Endsieg in Ihre Tabellen aufzunehmen.

Da errötet der britische Berbindungsoffizier wie ein gescholtener Schulzunge. Dann schlägt er mit verkniffenen Lippen die Haden zusammen. Als ihm der Franzose schon versöhnlich die Hand zum Abschied reichen will, machte Elice schlapp. Bor ein paar Stunden noch hat er britische Offizierstöche, Schneider, Schulter, Pferdeburichen und Ordonnangen gujammengetrommelt. Denn beinahe hatten mahrend eines furchtbaren beutschen Angriffs die Poilus vor Loter den Ropf verloren. — "Sie sollten in unserem Lazarett Ihre Wunde behandeln lasfen," fagt Douagne beforgt und laft ben Arat rufen. Dottor Renard untersucht den Ohnmachtigen. "Ropfhaut leicht angekrast. Nicht alls zu schlimm. Aber total überarbeitet, vielleicht Nervenzusammenbruch. Ein längerer Er-holungsurlaub — —". Als der Oberst den alten Menschenkenner rasch anschaut, zucht Dr. Renard die Schultern: "Der Glaube fehlt ihm. Das ist's, mein Oberst:"

Unten werben bie Pferbe vorgeführt, Irgend-wo frachen bumpfe Ginichläge und bie Scheiben flirren. Die deutsche Kampfftaffel überfliegt Watou.

In der Nacht zum 29. April 1918 verhüllt dichter Rebel den Berg des Schidsals. Er wird auch morgen früh noch nicht gang gewichen fein. Geit 24 Stunden hammert bie fich ständig verstärkende Artillerie der Franzosen auf den Kemmel und die versorenen Höhenstellungen. Schon färbt sich das Grüngrau der Hügel zum Lehmgrau einer Kratersandschaft. Das letzte Geschütz der Allierten ist in Stellung gebracht und die Umgruppierung der Arstillerie im Schuze des unsichtigen Wetters der vergangenen Tage vollzogen. Noch müssen die meisten der neuen Artilleriestände den spähenden Augen der deutschen Flieger und den Beobachtungen oben auf dem Kemmel unbekannt sein. In Silmärschen hasten die letzten Poilus mit Sturmgepäck frontwärts in den Nebel. Wann wird das Sturmsignal gellen: "La monsteras tu, sa côte?" ftandig verftartende Artillerie der Frangofen

— achtundfünfzig, neunundfünfzig. Da schnzentt die Pfeise. "Schnellseuer!" Die Fünfzzehnzentimeter-Haubigen brüllen auf. Auf brült von Dittebusch-See bis Dranoeter die gesamte deutsche Angriffs-Artillerie. Schnellsfeuer. Erst deden sie die erkannten feindlichen Batterien mit Gas zu. Schwächer und schwäscher wird die Antwort des Gegners. Wahllos treut er blind im Gelönde. Robel liegt in den her wird die Antwort des Gegners. Webglich in den freut er blind im Gelände. Nebel liegt in den Senken hinter dem Kemmel. Nebel liegt auf dem Berge, Nebel breitet sich in milchigen Schwaden über den Dikkebusch=See und die Walditüde. Leichter Westwind kommt auf und treibt die deutschen Gaswolken wieder gurud -.

"Schnellfeuer!" Die heffischen Ranoniere ichuften wieder hinter ihren Haubigen. Gie leisten in diesen zwei Stunden Uebermenschliches. Reiner macht ichlapp. Schlapp? Un ber Somme, Reiner macht ichtapp. Schlapp? An der Somme, vor Verdun, bei Langemark damals, haben sie da schlapp gemacht? Heute geht's auf Ganze! Heute siegen, und der Arieg hat mit einem Schlag sein Ende! "Gib ihm, gib ihm!" schreien sie begeistert. "Vierzehn war's nicht schöner," brüllt einer durch den Kärm. Unermüdlich stößt mit nervigem Arm der Abzugskanonier den Berschluß auf. Unermüdlich schiebt der andere Langarangie um Langarangie ins dampsende Langgranate um Langgranate ins dampfende Rohr, wie früher seine Brote in den Bacofen. hinterher klirrt mit britter Ladung die Kartufche. Die zwei Manner am Lafettenimmanz mit ihren Sebebäumen starren auf die Sand Die zwei Manner am Lafettenichwang mit ihren Pedebaumen fatten auf die Hand des Kichtstanoniers. Der fontrolliert ein Wimperzucken lang das Fadenkreuz — "Gib ihm, gib ihm!" Boller Begeisterung pack alles zu. Kleiner und kleiner werden die Munitionssstapel. Leere Geschößtörbe und Kartuschülsen türmen sich zu Bergen. "Schnelseuer!" Raus, was die Rohre hergeben! Geschüßssührer, Zugsilhere Battarieristiere Ferningsder und Weldes was die Rohre bergeben! Geschützführer, Zugführer, Batterieosstzier, Fernsprecher und Meldes läuser, nun auch Bratwedder selbst, alle packen sie zu: Sieg, Sieg! — "Fünf weniger! fünsundzwanzig Meter zulegen!" — "Achtung, Gaaas!" Sie stülpen die Massen über die erhisten Gesichter, schiehen weiter. — "Zehn mehr! Fünszig Meter abbrechen!" Und um die seuernde Batterie braust der Feuerorsan die jubelnde Me-lodie des Sieges. Beim Feinde setzt Inserno. Die deutschen Minenwerfer beginnen ihre Arbett. Die gefürchteten Zweizentner-Minen tor-teln, flattern —. So stampft und heult und bonnert und bellt und brummt tausendsach der Tod in ben Nebel.

Duden fich briiben feine Opfer? Die gerschlagenen, zersprengten Reste der Verteidiger? Die letzten Reserven des Feindes? Die deutsichen Flieger hätten drüben geballte feindliche Sturminfanterie entdeden muffen! Rein, fie ift noch nicht da, sie darf noch nicht da sein! Die drüben ahnen nichts! Das hier ist schon die deutsche Feuerwalze, hinter der gleich die In-fanterie dicht aufgeschlossen herlaufen wird zum legten Generalsturm! Sieg, Sieg! Den Scherpensberg nehmen, dann ist der Krieg zu Ende!

Wird es glüden? Es muß! Es muß! So hale ten fie jest bei ben höchften Staben ben Sorer in ber Sand, starren die Blinter zu ihren Sta-tionen auf dem Kemmelberg hinüber, Eine Armee halt den Atem an: Wird es glücen? Eine armselige Stunde nur noch muffen die deutschen Sturmer haben, um den Scherpensberg zu nehmen, Gine lächerliche Stunde, dann ist die Flandernschlacht gewonnen

(Fortsetzung folgt)

Viel Lärm um Severin

Roman von Edmund Sabott

23. Fortfegung.

(Nachdrud verboten.)

Ruth schlug die Augen weit auf, richtete sich halb von den Kissen empor und sah sich um. Daß der Boden nicht schwankte und ihr Bett ganz sest stand, war ihr ebenso verwunderlich wie die graue Dämmerung des Raumes, in dem sie geschlafen hatte. Dann erfannte sie den ausgepadten Schranttoffer und wußte mit einem Male, daß sie sich nicht mehr auf einem Schiff besand. Sie hatte etwas geträumt und war jäh davon erwacht, aber sie vermochte sich an nichts mehr zu erinnern. Die Armbandugt, die neben ihr auf dem Nachttisch lag, zeigte die achte Stunde.

Draußen auf dem Platz, wahricheinlich uns mittelbar unter ihrem Fenster, hupte es zweis mal turz auf, und plöglich entiann fie sich, daß dieses Hupen in ihrem Traum eine Rolle gespielt hatte. Gie marf die Dede gurud, fprang auf und lief ans Fenster. Erst später fiel ihr ein, daß sie schon in diesem Augenblick überzeugt gewesen war, kein anderer als Geverin ftande dort unten.

Sie hob die Borhange beiseite und fah. burch ben Drahtmaschenrahmen, ber bas Benfter aus-füllte, unten auf bem Blag ein funtelnagelneues Ford-Auto stehen, einen staubgrauen, geschlossenen Wagen. Aus dem Führersit blidte Severin zu ihr herauf und grütte lachend, als er fie erfannte. Mit der Gebardensprache ber Taubstummen machte er ihr verständlich, daß er vor Sunger beinahe ohnmächtig werde, und fragte bei ihr an, ob sie ebenso leide. Sie ichüttelte den Kopf und trat ins Zimmer zu-

Eine halbe Stunde fpater, nachdem fie Berbert im Lesezimmer gesunden hatte, wo er sich mit einer alten "Times" abquälte, sesten sie sich auf die rückeitig gelegene Terrasse zum Frühstück. Diese Seite des Hauses lag im Schatten. Sie sahen über einen hübschen Garten hinweg tief unter sich das Meer. Ein schneweiß gekleideter Mulattenjunge bediente sie. Ruth bemerkte, daß seine Hande nicht allzu sauber waren, aber da er das Geschirr mit sauber waren, aber da er das Geschirr mit einem Tuch ansaste und sich geschickt benahm wie ein gut abgerichteter Hund, sah ste ihm feine Schmuddeligkeit nach.

Severin tat sich reichlich von einem weiß-lichen Brei auf den Teller, den man mit Fruchtsaft übergießen mußte, und begann zu löffeln. Herbert und Ruth hielten sich an die gerösteten Brotschnitten und den Tee.

Bie Severin ju bem neuen Auto tomme, mollte Ruth missen.

Berbert hob ben Ropf, "Ein Auto? Saben Sie ein Auto?"

Severin grinfte über das gange Gesicht, "Ronnen Sie sich einen Generalitabschef ohne Kraftwagen vorstellen? Das ift doch das erfte und wichtigfte, auch wenn es nur ein erbarms licher Ford ift! Ich habe ihn heute fruh unren am Safen gefauft. Ford hat hier auch einen Bertreter. Das ist ein vielseitiger Mann. Alles können Sie bei ihm haben: Hosenträger, Lipspenstifte und Trommelrevolver."

"Aber wozu diese große Ausgabe?" Berbert verständnislos und abweisend. "Erstens", erwiderte Severin, "fahre ich für mein Leben gern Auto, und zweitens muß ich Bewegungsfreiheit haben. Ich tann nicht dara auf warten, bis es einem dieser dunkelhäutis gen Taribefiger gefällt, mich in feinem fahr-baren Sarg umbergututichieren, und augerbem will ich vermeiden, daß jeder, der neugierig darauf ist, für einen halben Dollar ersahren fann, wohin ich mich sahren lasse, mit wem ich mich getroffen und wen ich gesprochen habe!"

Und nun werben Sie also heute

auf eigene Fauft nach Allegres hinüberfahren Ihrem Rebellengeneral? "Ich werde mich hüten!"

"Wiejo?"

"Weil es leichtsinnig mare, jedem in San Felipe zu verraten, daß die Gefahr aus Alegres fommt.

"Glauben Sie, daß man uns nachipurt?" "Id glaube es nicht nur, sondern ich bin davon überzeugt. Einer der englischen Herren, die gestern so harmlos im Speisesaal sagen, hat noch gestern abend das Zimmer neben meinem bezogen. Zusall? Ich glaube nicht!

Nun fängt es an, unangenehm zu werden!

dachte Herbert. "Wie wollen Sie also mit Concha in Berbindung treten?"
"Falls Sie und Fräulein Ebbinghaus Berguligen daran haben, machen wir jezt zu dritt eine kleine Autosahrt, nicht westwärts nach Alegres zu, sondern nach Süden, ein Stüd in die Berge hinein. Die Strake ist errötlich Das habe ist ich in versestundskattet räglich. Das habe ich schon ausgekundschaftet. Bleiben mir unbeobachtet, fo fehren mir nach einer Stunde in einer fleinen garm ein. Mit dem Besitzer habe ich mich ein bischen ange-freundet. Es ist ein spanischer Kreole und macht einen gang braven Gindrud. Er wird mir ein Pferd leihen, und mahrend Gie dort ein paar fleine Stunden auf mich warten, werbe ich mir die Gegend nach Alegres au anSerbert fügte sich, ohne lauten Einspruch zu erheben. Aber er war sich klar darüber, daß er am liebsten mit dem nächsten Schiff nach Deutschland zurückgekehrt wäre. Dieser Wunsch entsprang feineswegs der Feigheit. Wäre Ruth in Gesahr gewesen, so hätte er sie, ohne zu überlegen, gegen jede llebermacht verteibigt. Ganz unmöglich aber war es ihm, seinen Mut bei Kömpfen zu hemeisen die nichts mas Mut bei Kampfen zu beweisen, die nichts waren als ungesetzliche Korsarenstreiche. Er war ein Bürger, der zu den Waffen griff, wenn es galt, eine bestehende Ordnung zu verteidi-gen; aber er war kein Landstürzer, kein Auf-rührer. Er stand neben Ruth am falschen

Ginige Beit fpater brachen fie auf.

Muf dem großen Regierungsplag wurde Martt gehalten. Es wimmelte von Menichen, die fich ichreiend und mit ichallendem Gelach= ter unterhielten, die mit aller Lungenfraft ihre Ware anpriefen. Es roch übel nach totem und lebendem Bleisch, nach Tijden und Fruchten und ichmurgelndem Del.

Severin fuhr fehr langfam und bog gleich hinter bem Blag in eine enge Strafe ein. Sie tamen an Guanares Schantwirtichaft vorbei. Einer ber Gobne ftand in ber Tur, erfannte Severin und rief ihm einen Morgengruß zu. Dabei vollführte er wilde Bewegungen, die feine leidenschaftliche Freundschaft ausdrücken

Severin lachte und wandte sich halb zurud. "Das ist Antonio Guanare. Der Herr Papa ist wahrscheinlich noch nicht wieder zu sich getommen.

Je näher sie ben letten Gehöften San Felipes tamen, um so steiler führte die Strafe bergan. Severin lentte den Wagen fo vorfich= tig, als habe er zwei alte, leicht erschreckbare Damen zu fahren. Nach zehn Minuten erreich-ten sie bie Söhe, und Severin fonnte in den letten Gang gehen.

"Sast du dir die Tropen eigentlich auch an-ders vorgestellt?" fragte Ruth. "Man hat uns hier die Urwälder unterschlagen. Felsen und Geröll tonnen wir auch bei uns zu Sause se-hen und brauchen dabei nicht so unfinnig zu

meinte Berbert, feien Kahle Felsen, lieber als Urmald. Mit bem burren Gebusch und ben Rafteen sei sein Bedarf an tropischer

Begetation vollkommen gebeckt. "Halten Sie sich nur fest!" rief Severin ihnen zu. "Nachher wird die Straße wieder ichlechter."

Es ging wieder eine turze Strede bergab. Die täglichen Wolkenbrüche hatten den Beg zerwaschen, so daß nicht mehr viel von ihm zu sehen war. Die Sonne brannte. Ruth verspritte Kölnsiches Masser im Wagen.

Unten in der Talsentung hielt Severin den Wagen an.

"Eine Panne?" rief Ruth entsett und bachte mit Schreden baran, daß fie den Weg nach San Felipe zurud zu Fuß wandern müffe.

"Nein, der Ford ist brav wie ein udermar-tijder Adergaul. Wir wollen bier nur abwarten, ob uns jemand auf ben Gerfen ift."

Seine Befürchtung erwies fich als grunde los, und fie juhren weiter, erreichten nach einer Stunde die Farm, die eigentlich nichts anderes war als eine Anjammlung von einigen Sutten und Holzbaraden mit Wellblechdächern. Sie lag in einem Talkessel, durch den ein spärliches Kinnsal floß, "Die Bilanzungen und Weiden liegen noch weiter hinten im Tal", erklärte Severin, als sie ausstiegen.

Eine Mulattin, die rund und did war wie ein Jag, begrüßte fie. Geverin unterhielt fich mit ihr in spanischer Sprache, und weder Ruth noch Herbert verstanden ein Wort. Drei dich bäuchige Kinder, die nichts trugen als lange, schmuchig-graue Semden, verfrochen sich in den weiten Rod der Mutter und fauten an ihren Fingern.

Es stellte sich heraus, daß die Frau auch Engelisch sprechen konnte. Als Ruth ihr vorgestellt wurde, zerging ihr gutmütig dices Gesicht wie Butter in der Sonne. Sie murmelte "Sweet! Sweet!" und machte einen Anids, den fie vor Berbert ein wenig tiefer und fleblich verschämt wiederholte.

"Der Herr Gemahl treibt sich irgendwo auf einen Feldern umher", sagte Severin. "Richten Sie sich hier bitte ein, so gut es geht, und iehen Sie sich die Gegend an. Sie werden feinem Menichen begegnen."

Er selber ritt bald davon und folgte eine Strede lang bem Wege, ben fie gefommen waren. Dann lentte er fein Pferd eine flach ans steigende Salde hinauf und wandte lich nach Suben. Bon einer Bobe aus fonnte er San Telipe vor sich liegen sehen und dahinter das Meer. Ein Dampfer mit einer lang verwehenden Rauchfahne jog langfam westwärts.

Die Strafe, die San Felipe mit Alegres verband, mar zuerft zu hören, nicht zu feben: Die Rufe von Geltreibern und das Quietichen von Karrenrädern drangen herüber. Geverin war anderthalb Stunden geritten, als die Straße erreicht war. Ein Zug Männer, die vorüberkamen und hochbepackte Maultiere vor fich hertrieben, bettelten ihn um Biga etten an und flehten des Simmels Gegen auf ihn und alle feine Nachkommen herab, als er zwei Sande voll verteilte.

Er erfundigte fich bei ihnen, ob es Gehöfte auf dem Wege nach Allegres gebe.

Sie nicten und hoben alle gehn Finger hoch. "Biele, Berr, fehr viele!" (Fortsetzung folgt)

Rundblick über Ostfriesland

Emden

Di Treudienstehrenzeichen überreicht. 3m Rahmen eines Betriebsappells wurde vorgestern dem beim hiesigen Neubauamt tätigen Wasser-straßensetretär Göttte im Namen des Führers vom Bauamtsvorstand, Regierungsbaurat Behrends, das Treudienstehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit überreicht. In ehrenden Worten gedachte dabei der Bauamtsvorstand ber überaus genauen Arbeit des Jubilars und fprach ihm dazu seine uneingeschrünkte persönliche Aner=

De Beichte Savarie. Der Samburger Bug-fierichlepper "Max Behrendt" ftien beim Ab-legemanover im Ember Augenhafen mit feinem vorderen Maft an den ausgebruchten Aus-leger der Berladebrilde. Der Bordermaft und auch der achtere Mast wurden beschädigt. "Mag Behrendt" hatte in Emben Bunkerkohlen und Proviant übernommen, um dann seine Reise nach Westindien fortzuseten. Der Schlepper wird voraussichtlich in Bremerhaven in Repa-

Aurich

Dietrichsfeld. Eine alte Einwoh: nerin starb. Am Mittwoch starb die Einswohnerin Dorothea Friedrichs, geborene Gerdes. Sie konnte im August des vergangenen Jahres ihr 84. Lebensjahr vollenden. Ihr Mann ftarb bereits por mehreren Jahren.

Be Pfalgdorf. Die Schafzucht hat in ben letten Jahren wieder einen Aufstieg in unserer Ortichaft genommen. Die Wolle wird für den Saushalt verwendet, Alte Spinngeräte, wie Behl, Krohn, Krager und Safpel, waren den ganzen Binter über in Tätigkeit. Warme Unterfleider werden meiftens schon im Borwinter gemacht. Nach einem alten clevischen Sprichwort muß bas Spinnen um Lichtmeg (2. Februar) beendet sein. Es heißt in Pfälzer Mundart "Lichtmeß fpinnen vergeg', bei Tage

Ti Schirum. Krähenplage. Nachdem in unserer Orischaft im vergangenen Jahre teine Gisteler gelegt worben sind, kann man vielsach Rlagen darüber hören, daß die Krähen große Schäben anrichten. Täglich kann man große Scharen dieser frechen Tiere beobachten, die die Felder beleben.

Wittmund

33 Upicort. Lebhafter Schiffsper fehr. Rachdem die Ranaliperre aufgehoben worden ist, findet auch ichon wieder ein leb-hafter Schiffsvertehr statt. Auf unserm Lagers plat werden zur Zeit große Mengen Dachs ziegeln aufgestapelt. Mehrere Schiffe liegen noch zur Ueberholung hier am Lagerplat und rüften zu Fernsahrten nach Westfalen und Rheinland, von wo sie große Mengen Bau-material herholen für die hiesige Gegend.

33 Wiesebe. Aus der Landwirtschaft Nachdem die starte Frostperiode vorüber ist, gibt es für den Bauer wieder mehr Arbeit. Auf den Weiden und bet den Wällen sieht man nun den Bauer schon wieder die ersten Borarbeiten verrichten. Weiter wird nun, da der Wasserstand gesunken ist, mit den Schlö-tungsarbeiten begonnen. Ueberall auf den tungsarbeiten begonnen. Ueberall auf ben Weiben und auf bem Land werden ichon bie ersten Frühjahrsarbeiten verrichtet. Gerade in unserer Feldmark wird in diesem Jahre sehr viel Drainagearbeit durchgeführt, wodurch die bisher zu nassen Ländereien wieder nuthar gesmacht werden.

Esens

33 Margens. Bertalben ber Rühe Sier und in der Umgebung hört man Klagen über das Berkalben der Rühe und Rinder. Schaden, ber unserer Landwirtschaft alljährlich hierdurch jugefügt wird, ift beträchtlich. besonders wenn es sich um hochwertige Zucht= tiere handelt.

25 Werdum. Gierdieb. Da der Iltis sein Quartier größtenteils vom Felde in die Scheunen und häuser verlegt hat, ist ihm das Rauben und Plündern noch leichter geworden. So holte in einer Bauernscheune seit einiger Zeit ein Iltis fast alle Eier weg. Reiner tonnte sich erklären, wo die Frischeier blieben. Schließlich wurde der Dieb einmal bei der Lat ilberraicht. Es gelang feboch noch nicht, ihm ben Garaus zu machen.

Norden

Frenaus, Cozialismus der Tat, Einer alten Frau von hier, die das Geld für die Meubedachung ihres Wohnhauses nicht zur Berfügung hatte, wurden von hiefigen Bauern Dachschofen fostenlos jur Berfugung geftellt, Die Dachbedertosten bewilligte bie NS.-Bolfs-

Der Neubau ber Witme Slink wurde bereits so weit fertiggestellt, das er bezogen werden

Weitermarich. Troden ich uppensmeubau der Ziegelei. Der vor einigen Wochen begonnene Bau eines neuen Trodenschuppens für die hielige Kausmanniche Riegelei ist nunmehr fertiggestellt worden. Er hat dieselben Ausmaße wie die übrigen Schuppen und steht etwa 200 Meter von der Straße im Gelände. Wie verlautet, soll, wie in der übrigen Ziegelei, auch hier das lausende Band gelegt werden, um auch in diesem neuen Gebäube eine wesentliche Entlaftung ber Ur= beiter, sowie eine größere Produttion ju ge=

Der erste Standartenträger der Bewegung †

Mag Schroth ben Folgen feiner Bermunbungen erlegen

Rampszeit erlittenen Berlezungen, verschied im Alter von 41 Jahren der Parteigenosse und EN.-Obertruppführer Max Schroth. Mit ihm ist einer der ältesten und treuesten Kämpser des Führers dahingegangen, der sich immer in vorbildlicher Weise und in steter Opserbereissänste in verschiedenen Teilen Deutschlages des Gührers und die Wiedergeburt des Reiches eingesetz hat. Die Auerseier für den verstorbenen Kämpser fand am Donnerstagnachmittag aunächst im alten am Donnerstagnachmittag zunächst im alten Schloß und dann am Grab unter Beteiligung der Partei und ihrer Gliederungen in der Gau-haupistadt statt. Am Grab des Toten wurden haupitadt itatt. Am Grab des Toten wurden zahlreiche Kränze niedergelegt, so u. a. von Gauleiter Carl Röver, im Auftrage des Reichspropagandaleiters Dr. Geebbels durch Gaupropagandaleiter Ernst Schulz, ferner von SA.-Gruppenführer Giesler, dem früheren Führer der SA.-Brigade 63, von Gauleiter Schwede es Coburg, von der Stadt Coburg, von der Gauwaltung der Deutschen Arbeitstrant Gau Meiereschen von der Gaublenste beitsfront, Gau Weser=Ems, von der Gaudienst= stelle der NS.:Gemeinschaft "Kraft durch Freude", Weser:Ems, von der Kreisleitung Oldenburg Stadt, von der NSKK.:Brigade 63 und von der SU.:Standarte 91.

Max Schroth wurde am 1. April 1897 in Suderheim (Rheinpfalz) geboren und fand nach dem Kriege, den er bei der 5. Kompanie des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Ar. 91 mitmachte, schon frühzeitig zur Bewegung des Führers. Bereits im Iahre 1922 trat er der Reugle und kreuz zweiter Klassen war der erste Standartenträger der Bewegung im Jahre 1923 und seitdem ist er dieser Kanzeickens, des Kürnbeiten darte treu geblieben bis zu seinem Tode. Zahlereiche Kämpse um die nationalsozialstische Echebung hat er mitgemacht. Im Jahre 1922

wiesenselb die Sowjetsahnen verdrannt wurden. Bei den Kämpsen mit der System-Polizei auf dem Deutschen Turnertag 1923, wo mit Waffengewalt Standarte und Fahnen geraubt wurden, erlitt Max Schroth als damaliger Standartenträger eine Verwundung. Den denkwürdigen Tag des 9. November 1923 machte er an der Seite der Abjutanten des Kührers, Brildner und Schauh, mit. Um nicht in die hände der damaligen Staatsgemalt zu fallen floh Max Schroth nach Politers gewalt zu fallen, floh Max Schroth nach Defterreich, um hier für die 3bee des Ruhrers weitergutampfen. Dort wurde er in Wien bei einem Jusammenstoß mit Kommunisten schwer verletzt. Kolbenstöße verursachten einen Lungenriß, an dessen Folgen er bis zu seinem jetzigen Sinscheiden litt. Bon Wien ging er dann nach Gera und Bremen, und tam 1923 nach Oldenburg. Bei dem Besuch eines alten Mitfämpfers in Augustfehn murbe er von Rommunisten mit Knüppeln und Steinen niedersgeschlagen, wodurch er ebenfalls schwere Verletzungen erlitt. Durch die vielen Verletzungen — er war auch im Kriege verwundet worden — tonnte er seinen Veruf als Maurer nicht mehr ausüben. Max Schroth war verheiratet und hinterlätt zwei Töchtet. Im Felde wurde er mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse und mit dem Friedrich-August-Kreuz zweiter Klasse und mit dem Friedrich-August-Kreuz zweiter Klasse und mit dem Kriedrich-August-Kreuz zweiter Klasse und mit dem Friedrich Außerdem war er Träger des Koburger Chrenzeichens, des Nürnberger Ubzeichens 1929 und des SU-Tressens 1931 in Braunschweig.

Die Kartei und die SU, werden ihm stets, der immer ein Vorbild der Treue und des muniften mit Anuppeln und Steinen nieder-

ber immer ein Vorbild der Treue und des Glaubens an den Kührer war, ein ehrendes

Aus Gau und Provinz

Richtfest auf bem Bootholzberg

In der Riederdeutschen Gedentstätte "Stedingsehre" auf dem Bookholzberg wurde am Donnerstagnachmittag in Gegenwart un-ieres Gauleiters Carl Röver das Gästehaus und ein weiteres Gebäude, das Schulungs-zweden dienen soll, gerichtet. Bei dieser Ge-legenheit hielt der Gauleiter eine Ansprache.

Brate. Rach einem Jahr verlorenes Geld zurück. Ein kaum zu glaubendes Klück hatte ein Braker Seemann, der im Februar des vergangenen Iahres in der Stadt Bremen eine Brieftelche mit 200 RM. Inhalt verlor. Tros eifrigkter Nachforschungen der Polizeibehörde war es damals nicht möglich, das Geld wieder aufzutreiben. Nach genau einem Jahr zeit hat der Finder unter dem Drucke eines besonderen Umstandes den Betrag an den damaligen Berlierer überwiesen. Dabei hat er sich sehr, "anständig" gezeigt und dem rechtmäßigen Eigentümer zwanzig RM. für verlorengegangene Zinsen gleichzeitig mit überwiesen.

Rordhorn. In bie Dreichmaichine gefallen. Der Landwirt K. aus der Gemeinde Denekamp siel bei Dreicharbeiten aus der Bodenluke in die Dreichmaschine und wurde arg zugerichtet. Mit schweren Berletzungen wurde er ins Krankenhaus eingeliefert, wo man ihm das rechte Bein amputierte.

Bröfibent der Atademie für Deutsches Recht, Reichsminister Dr. Frant, hat den Abschnittsleiter Weser-Ems der Auslandsorganisation der NSDAB., von Staden, zum Mitglied des Geerechtsausschusses der Atademie berufen.

Cappel. Schnittgerorgel wieders hergestellt. In dem fleinen Marschdorf Cappel besindet sich eine Sehenswürdigkeit, die Cappel besinder sich eine Segensmutoigteit, die alljährlich viele Besucher dorthin führt. Es ist die berühmte Schnittgerorges, die von vielen Sachfennern und Orgelstudenten bewundert und gespielt wird. Die Orgel stammt aus dem Jahre 1679. Der Jahn der Zeit fügte ihr manche Schäden zu, so daß man sich entschloß, sie dem bekannten Orgesbauer Ott-Göttingen zur Reserver gewungertragen. Ott porsieh dem merte paratur anzuvertrauen. Ott verlieh dem werts vollen Instrument wieder den alten Klangcharafter.

Sannover. Im Bemd entflohen. Bei einer nächtlichen Botelfontrolle in ber Alfftadt durch die Ariminalpolizei öffnete ein weib-licher Hotelgast auf Klopfen nicht die Tür. Als die Tür gewaltsam geöffnet war, stellte sich her-aus, daß die Zimmerinsassin, nur mit hemd und Mantel bekleidet, geflüchtet war. Wahr-scheinlich hatte sie ein schlechtes Gewissen.

Dineburg. Großfeuer in Wachs-tocherei. Im Lüneburger Industriegebiet brach in der Wachsreinigung und Wachstocherei der chemischen "Bogessang-Werte" vermutlich durch Selbstentzündung ein Feuer aus, das sich schnell über das Gebäude ausbreitete. Das Feuer fand in den großen Wachsvorräten reiche Nahrung. Die Umgedung war zeitweise tag-hell erleuchtet. Der Feuerwehr gelang es unter Witmiskung der Technischen Nathilse das Feuer Mitwirkung der Technischen Nothilfe, das Feuer auf seinen Serd zu beschränken. Der Schaden ist noch nicht zu übersehen.

Als er ben unbeschrantten Bahnübergang überqueren wollte, murde er von einem Buge erfaßt, etma breißig Meter mitgeschleift und völlig zerstildelt.

Bielefeld. Ueberfallen und ausgesplündert. Wie die Kriminalpolizei mitteilt, wurde ein angetrunkener junger Mann von einem Unbefannten überfallen und feiner Baricaft beraubt. Auf dem Nachhausewege murbe er verfolgt. Rurg por seiner Wohnung erhielt er plöglich mehrere Borschläge. Er stürzte zu Boben, und der Täter entriß ihm dann die Geldbörse mit etwa hundert RM. Inzwischen wurde als Täter ein schon mehrsach vorbestrafter Mann ermittelt.

Gronan. Töblich verbrüht. Zu einem bedauerlichen Unfall fam es in einer hiesigen Familie, Ein neun Monate altes Kind, das in seinem Kinderwagen an einem Tische saß, zog die Tischdecke herunter. Dabei ergoß jog die Lichdete gerunter. Dabet ergoß sich tochend heiher Kassee über das kleine Geschöpf. Das Kind erlitt so schwere Berlezungen, daß es ihnen bald erlag. Der Fall ist um so tragisscher, als dieselbe Familie vor wenigen Iahren ein Kind dadurch verlor, daß es in einen Beshälter mit heihem Wasser stürzte und ebenfalls an den dabei erlittenen Berbrühungen verstarb.

Am 23. August 1914 war ein Josef Rengers aus der Gemeinde Wettringen im Kreise Steinsurt bei den Kämpfen bei Namur vermist worden. Nunmehr, nach Ablauf eines Biertelsahrhunderis, erhielten die Angehörigen des Bermisten Die Gemifheit, daß ber Bermifte bei ben Ramp-fen gefallen ift. Er wurde auf bem Chrenfriedin Gogee in Belgien endgültig gur letten Ruhe bestattet.

Dortmund. Schwerer Einbruchs-diehstahl. Bei einem Einbruchsdiehstahl, der in den Abendstunden des 3. Februar in der Baersstraße verübt wurde, sind folgende

Für den 11. Februar:

Mondaufgang: 2.01 2152 Sonnenaufgang: 8.00 Uhr Monduntergang: 10.54 Uhr Sonnenuntergang: 17.31 Uhr

Borfum	8.43 und 16.02 Uhr
Norbernen	4.03 ,, 16.22 ,,
Mordbeich	4.18 ,, 16.37 ,,
Lenbuchtfiel	4.33 ,, 16.52 ,,
Westeraccumersiel	4.43 , 17.02 ,
Reuharlingerftel	4.46 ,, 17.05 ,,
Benferfiel	4.50 ,, 17.09 ,,
Greetfiel .	4.55 ,, 17.14 ,,
Emben, Refferland	5.22 ,, 17.41 ,,
Wilhelmshaven	6.00 ,, 18.19 ,,
Leer, Safen	6.38 ,, 18.57 ,,
Meener	7.28 ,, 19.47 ,,
Westrhauberfehn	8.02 , 20.21 ,
Bapenburg	8.07 ,, 20.26 ,,

Gebenttage:

1821: Der Marichendichter hermann Allmers in Reche tenfleth an' ber Wefer geboren (geftorben 1902).

1873: Der Schriftsteller Rubolf Sans Bartich in Gras

1926: Der Tiermaler Wilhelm Ruhnert in Balbhaus. Flims in ber Schweig gestorben (geboren 1865).

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen

Durch die im Rorden porubergiehenden Störungsgebiete ift das fiidbeutiche Sochbrudgebiet bis nach Spanien jurudgebrängt worden. In unjerem Begirt fette eine raiche Berichlechterung ein. Bom Donnerstag mittag ab gab es falt dauernd Regen aus tief herabhangenben Bolten. Die Temperatur ift bauernb angestiegen und erreichte am fpas ten Nachmittag einen Wert von fieben Grab. Die Tiefs brudtätigfeit wird in ber nächsten Beit recht lebhaft bleiben, fo daß wir veränderliches Wetter mit Regenfallen au erwarten haben. Das Thermometer burfte mittags bis über gehn Grad anfteigen

Ausfichten für ben 11. Februar: Lebhafte, meift weltliche Winde, medfelnd bewölft, fehr mitd, öfters Regens

Musfichten für ben 12. Februar: Fortbauer des milben und unbeständigen Wetters.

Wer gern gut speist, der melde sich (das Kennwort lautet: "Leckermaul") als Mittagsgast bei Roderich und seiner Gattin Garnichtfaul!!

Sachen gestohlen worden: Eine goldene Broiche mit großer Berle und Brillanten, ein Kollier mit einer Berle und Brillanten (Berle allein 500 RM. wert), ein herrenring, dider Gold-reifen mit großem Brillanten, ein wertvoller Damenbrillantring, ein Damenring mit zwei großen Berlen, ein Damen-Diamantring, ein goldenes Salstettchen, eine goldene Urmband= uhr, drei silberne Ringe mit Kunftsteinen, ein filbernes Ketichen, eine goldene Nadel. — Außerdem wurden weitere Wertgegenstände und 260 Mark in Zwanzig-Markscheinen ents wendet. Bor dem Ankauf der gestohlenen Sachen wird gewarnt.

3 200 000 Rilogramm Schrott gesammelt

Das vorläufige Ergebnis ber Schrottattion in den Betrieben im Gau Weser-Ems, das im Augenblid bei der Gauwaltung ber Deutschen Arbeitsfront vorliegt, meldet 3 200 000 Kilogramm Schrott. Dieses Ergebnis dürfte sich aber noch erheblich steigern, da noch nicht alle Meldungen vorliegen.

Immer wieder Werbung für die 9169.

Boltsgenoffe, es geht an Dich, ber Du noch immer abseits ftehft,

icheint es nicht unverantwortlich, daß Du nicht mit uns gehit? Du ftehft in Arbeit und in Brot,

der Führer sorgt, Du hait nicht Not. Warum bist kleinlich Du und lau? Tritt ein in unsere NGB.!

Gau Weser-Ems im Lichtbild

Der in Jusammenarbeit von der Gaubildftelle der NSDAB, und dem Reichsbund deutsicher Amateurphotographen e. B. durchgeführte
Gauphotowettbewerb hat ein reges Interesse bei gans Harlingerstell (Der Siet); 11. Preis:
Harlingerstell (Der Siet); 11. Preis:
Harlingerstell (Der Siet); 12. Preis: Georg den, Aus allen Teisen der Bevölferung sind die Aufnahmen aus dem Gaugebiet Weserschus eingessicht worden, so das is erreich; 13. Preis: W. Rich, Mordenham geschieft worden, so das is erreich in in Brüde in Emde ni; 14. Preis: geschieft worden, so daß die Erwartungen bei weitem übertroffen find. Die Aufgabe des Preisgerichts war bestimmt nicht einsach, aus der großen Menge die fünfzehn Preisträger herauszusuchen. Richtschnur war bei der Auswahl die Aufgabenstellung, daß die Aufnahmen charafteristisch für den Gau Weiersems und bezeichnend für einen Kreis sein sollten. Keine unbedeutende Rose spielte daneben die Aussähperung und die damit zusammenhängende Wöglichsteit der weiteren Auswertung der Ausnahmen. feit ber weiteren Auswertung ber Aufnahmen.

Nachstehend folgen die Preisträger: 1. Preis: Fr. Diekmann, Oldenburg (Niedersächsisches Bauernhaus); 2. Preis: Hans Jungclaus, Ols Mitwirtung der Technischen Nothilse, das Feuer auf seinen Herberg zu beschränken. Der Schaben ist noch nicht zu übersehen. Der Schaben denburg (Mittagsruhe am Fehn); 3. Preis: Ariger, Oldenburg (Herberg auf, Krüger, Oldenburg (Herberg (Herberg)); 4. Breis: John Sommer, Delmenhorst (Herberg auf, die nach einer fachlichen Anleitung bald beseischnistes Wathlingen—Papenhorst der Braunsichweiger Streece ereignete sich ein Berkehrs unfall, dem der Arbeiter Homann aus Wathstein Alleisten Konten der Olümen bei Schepsdors): Treiber, Olbenburg (Gehöst im Mittelsten Thüle); 8. Preis: Dettmar ten Alter stehende Mann war mit seinem Fahrsteilen Thüle); 8. Preis: Dettmar ten Alter stehende Mann war mit seinem Fahrsteilen Thüle); 9. Preis: Hintelsteilen Weden.

Serbert Freitag, Oldenburg (Abend am Beich); 15. Preis: Kurt v. Barel. Oldenburg (Landessmuseum Oldenburg). Wit der Rücksendung der nicht preisgefrönsten Bilder ist bereits begonnen worden.

ten Bilder ist bereits begonnen worden.

Der Gauphotowettbeword hat gezeigt, daß ein außerordentlich großes Interesse vorhanden ist, die Schönheiten und charafteristischen Merkmale aus dem Boltsleben, der Natur, den Bausten und Denkmälern unseres Gaues im Bild sestzuhalten. Die Leistungen sind durchweg außerordentlich gut, und viele Aufnahmen hätzten es verdient, preisgekrönt zu werden. Jedoch traten bei vielen Aufnahmen kleine Fehler auf, die nach einer fachlichen Anleitung bald beseitigt werden würden. Der Reichsbund deutscher Amateurphotographen e. B. wird deshalb in der nächsten Zeit in allen größeren Ortschaften darangehen und Photogruppen gründen, um die

Spiegelbild des Lebens und Schaffens in unserer Heimat

"Ditfriesische Leistungsschau 1939" im Juli in Emden geplant

Die Geehafenstadt Emben ift vom Gauleiter Roper dazu bestimmt worden, in einer großen Leistungsichan das Schaffen, Mitten und Wollen Oftfrieslands und feiner Menichen darzulegen. Die Ausstellung "Oftfriesische Leistungsichau 1989" hat somit das Ziel den Bewohnern Oftfrieslands und darüber hinaus vielen Boltsgenoffen die Leiftungen dieses nordwestlichsten Gebietes unseres großdeutschen Vaterlandes in klarer, übersichtlicher Form zu zeigen. Sie soll mithelfen, den Stolz und das Erbe der Bäter zu festigen und das Bewustsein ftarken, daß nur im gemeinschaftlichen Wirken aller die großen Aufgaben der Zukunft zu lösen sind. Ferner soll die Ausstellung befruchtend sein für die Schaffung neuer Berbindungen des Handels, der Schiffahrt, der Industrie und des Handwerks und für das weitere Auf-

blühen Oftfrieslands.
Die Oftfriesische Leistungsschau wird die einzige Schau dieses Jahres und dieser Art im Gau Weser-Ems sein. Sie wird veranstaltet und mirischaftlich getragen durch das Insti-tut für deutsche Kultur- und Wirtschaftspropaganda.

Die ibeellen Trager

dieser bedeutenden Schau sind das Reichspropa-gandaamt Weser-Ems, die Gauinspettion Nord (Ostfriesland), der Regierungspräsident der Re-gierung Aurich, der Reichsnährstand, die Lan-desbauernschaft Weser-Ems, die Industrie- und Sandelstammer für Oftfriesland und Bapenhurg, die Handwerkstammer Aurich, so das alle Stellen der Partei, des Staates und der Wirt-icaft eingeschaltet sind.

Bu einer erften porbereitenden Beiprechung famen am Donnerstag im Sigungssaale des Emder Rathauses auf Ginladung des Gaupropagandaleiters Schulte die Bertreter des Gaues und der ostfriesischen Kreise von Partei, Staat und Wirtschaft qu-sammen. Burgermeister Mener Degering hieß die Tagungsteilnehmer an Stelle des in Berlin meilenden Oberbürgermeifters Renten Dann iprach namens bes Gaupropagandaleiters Gauamtsleiter Jens Müls ler=Oldenburg, der die Tagung leitete,

bas Befen ber Leiftungsichau

die gang Oftfriesland in allen Teilen gu er-

fassen hat.
Der Bezirksbeauftragte des Instituts für Kultur- und Wirtschaftspropaganda, Parteisgenosse Könnede, der die so überaus erolgreiche Ausstellung "Bremen — Schlüffel zur Weit" geleitet und durchgeführt hat und für den Aufbau der Oftfriesischen Leistungsschau verantwortlich ist, gab einen Ueberblic über den Gesamtplan des Borhabens zur allgemeinen Information und als Grundlage für die weitere noch zu leiftende Arbeit. Nachdem er die mefentlichen Mertmale bes modernen Ausstellungs= mejens geschildert hatte, umrig er den vom Gauleiter erteilten Auftrag. Um dem Leitgedanken der Schau gerecht zu werden, bedarf es der Erfassung aller Kräfte. Die Ausstellung kann und darf keinen messeartigen Charafter tragen, sondern muß eine mahre Leistungsichau sein. Die Mitarbeit fann nur fo erfolgen, daß jedes Kreisgebiet fich in wirklich lebendiger Form beteiligt, und allen Besuchern die Möglichfeit gegeben wird, im Rahmen dieser Schau fich ein Gesamtbild zu machen und sagen

Das ift Offfriesland!

Die Ausstellung wird im Juli in der her rentorschule in Emden eröffnet. Schon ihr Chrenhof wird vom üblichen Stil abweichen. Er wird dem oftfriefifchen Menichen und feinem Rampf mit Meer und Wind in würdiger Form gewidmet sein. Es folgt dann anschliegend an den Chrenhof die Schau der Kreise Ostfriesslands, aus der klar die geschichtliche, tulturelle, kommunalpolitische und landwirtschaftliche Struks tur und Entwidlung au erkennen fein wird, je nach der Eigenart, die den einzelnen Kreis auszeichnet. Dem Gestaltungswillen dieses Teiles Mugitellung wird feine Grenze gezogen.

Der wirtich aftliche Teil soll nach Mög-lichkeit nicht auf Einzelbetriebe abgestimmt werden, sondern nach Fachgruppen, die für ihre Leistungen besonders das für Ostfriesland Wichtige hervorheben fonnen.

Die Roftenfrage, die ja einen fehr wichtigen Teil des Planes einnimmt, ist weitestgehend erleichtert. Besonders ist dafür gesorgt, daß nachträgliche Forderungen nicht in Frage fom-Das Institut fur deutsche Rultur- und Birticaftspropaganda ift fein Unternehmen, das Ueberichuffe erzielen will, sondern ift treuhanberiich tätig und gehalten, die Ausstellung bei sparjamster Berwaltung tech nifch durchzuführen. Die Mittel der Beranftaltung tommen baher ben Ausstellern wieder gugute. Die Aus-ftellungsleitung ist für die finangielle Durchführung allein verantwortlich. Sie stellt lediglich die Forderung auf eine feste Standmiete, beren Sohe einweilen mit etwa gwanzig Reichsmart je Quadratmeter angenommen werden tann. Auf diese Beise tann fich jeder Aussteller porber eine flare Uebersicht über die entstehen-Die Ausstellungsleitung ftellt für die Standmiete einen feitlich abgegrenzten, überdeckten Stand zur Berfügung. Nebenkolten entstehen nur bei Erfüllung besonderer Buniche.

Es ist vorgesehen, außer der Turnhalle der Herrentorschule den Schulplatz in die Ausstellung einzubeziehen und dort Zelte, ähnlich wie seinerzeit auf der Bremer Ausstellung, zu errichten. Zunächst ist eine Ausstellungsfläche von etwa 5000 Quadratmeter festgelegt.

In der nun folgenden Aussprache murde eine ganze Reihe wichtiger Gesichtspuntte erörtert.

Mile beteiligten Stellen aus Bartei, Staat und Wirtschaft begrüßten ben Gebanten ber Durchführung biefer Ansstellung und haben

ihre Mitmirfung jum vollen Erfolg gu-

So stellte ber Prafident ber Oftfriefifchen So neute der Prassons der Offisieligen Stände, Exzellenz von Euden-Addenhausen, eine Beihilfe der Oftsriesischen Landschaft in Aussicht und sicherte zu, das die von der Oftstriesischen Schau "Das ich öpferische Oftsries land" auf dieser Leistungsschau gesteit zeigt werden foll.

Synditus Dr. Lübbers von der Industrieund Sandelstammer seste sich für eine großzügige, allumfassende Schau nachdrücklich ein und sprach dabei den Wunsch aus, auch die Landwirtschaft und das kulturelle Leben start in den Bordergrund ju ftellen. Gin Bertreter der Landesbauernschaft sicherte diese Mitarbeit zu. Kreisseiter Horikt mann stellte sest, daß die Hauptarbeit zunächst einmal in den Kreisen selbst zu leisten ist. Aus ihnen heraus musse Musstellungsgut in der porbezeichneten Beife gefunden und gujammengefaßt werden. Bum Teil merden icon Bestände vorhanden sein, jum größten Teil aber wird Neues geschaffen werden muffen, um ein abgerundetes Gesamtbild zu erhalten.

Es wurde zur Förberung ber Beiterarbeit

ein Ausichuß gebildet, der fich gusammen= sest aus Gaupropagandaleiter Schulte, Gau-amtsleiter Iens Müller, Gauinspefteur Drescher, Regierungspräsident Eichoff, Landesbauern-führer Groeneveld, dem Präsidenten der Indus-tries und Gandelsfammer kie Officialenden ftries und Handelstammer für Offriesland und Vapenburg, Onnen-Leer, dem Präsidentien der Handwerfstammer Aurich, Bohnens-Aurich, dem Präsidenten der Offriessichen Stände, Erzellenz von Euden-Addenhausen, Oberburgermeister Renten-Emden, Rreisleiter Sorftmann-Emden,

| seinem für den Aufbau der Schau verantworts | | lichen Mitarbeiter und Beauftragten, Parteis genoffen Dieterich.

Den Rreisausich üffen gehören an der Kreisleiter, der Landrat, der Kreispropaganda-leiter, der Kreisbauernführer, der Kreiswirt-ichaftsberater, der Kreisobmann der DUF., der Kreishandwertsmeister sowie solche Mitarbeiter, deren Mitwirfung örtlich für erforderlich ge-

Bezirtsleiter Ronnede bantte jum Schlug für die große Bereitwilligkeit, zum Gelingen der Schau mit Rat und Tat beizutragen, und gab

noch einige furze Hinweise. Gauamtsleiter Iens Müller satte das Ergebnis der Besprechung noch einmal furz gusammen und richtete an die Anwesenden den Appell, mit Begeisterung an die Arbeit zu gehen, um etwas Großes zu schaffen.

Wenn auch die Ausstellungsleitung fich an der Durchführung ber Organisation restlos teiligt, fo liegt der eigentliche Kern der Arbeit und der Gestaltung der Schan bei allen Oftfrie-fen, ihren ichaffenden Kräften und Organisa-

Oftfriesland muß im Gau und weit barüber hinaus auch für das benachbarte Holland, zum Anziehungspunkt werden. Alle propagandisti= ichen Mittel, die der Bewegung zur Verfügung stehen, werden eingesett. Bereits jett sind bei der Reichsstelle der NG.-Gemeinschaft "Araft durch Freude" fünfzehn Sonderzuge für die Leistungsschau beantragt worden. Es wird alles getan werden, um den Auftrag des Gauleiters, Oftsriessands Wille und Leiftung herauszustelslen, zum Erfolg zu führen. Die Partei und ihre Gliederungen werden im Hindlick auf die im nächsten Jahre stattfindende große Ausstelslung in Oldenburg anläßlich des Gautages nicht in den Bordergrund treten. Denn die dem Kreisohmann der Deutschen Arbeitsfront Emden, Marschall, dem Leiter des Landesfrem-benverkehrsverbandes Oftfriesland, Stadtrat Davids, sowie dem Bezirksleiter Könnede und

540 000 neue Wohnungen jährlich benötigt

In zwanzig Jahren zwei Millionen Saushaltungen mehr

Di Mit den Butunftsfragen des Wohnungs- | baus beschäftigt sich Reichsarbeitsminister Seldte in der Zeitschrift "Siedlung und Wirtschaft". Er weist zunächst darauf hin, daß sich Wohnungswirtschaft in den letzten Iah-Reichsarbeitsminister ren anderen wichtigen Interessen, wie der Berteidigung des Reiches und der Stärfung der inneren Boltstraft unterordnen mußte. hierin haben die verantwortlichen Männer des Mohnungsbaus nach Ansicht des Ministers vorbildsliche Disziplin bewiesen. Der Minister stellte weiterhin seine Unterstützung in Aussicht, um die von der Praxis gewünschten Bereinsachungen herbeizusühren. Der allgemeine Baumarkt laffe jedoch eine sofortige Aenderung in biefer Sinsicht nicht zu. Es seien zwar auf dem Ge-biete des Wohnungs- und Siedlungsbaues gewisse Rudichläge zu verzeichnen, die aber is lange nicht bedenklich find, als der Sozial-wohnungsbau, in erster Linie der Arbeiterwohnstättenbau, davon betroffen find.

In der gleichen Zeitschrift ftellt Professor Dr. Burgdörfer Berechnungen für ben fünftigen Wohnungsbedarf auf, nach denen für das Groß: beutiche Reich innerhalb der nächften zwanzig Jahre mit einer Erhöhung des Gesamtbestandes an Haushaltungen um mehr als zwei Millionen auf etwa 24 Millionen Saushaltungen gu rechnen ift. Im Gesamtreich wird fich der gu= fähliche Wohnungsbedarf für die nächsten gehn Jahre auf etwa 5,4 Millionen stellen, so daß auf ein Jahr im Durchschnitt etwa 540 000 Bohnungen tommen. Durch eine folche Bauleiftung tönnte nicht nur der Wohnungsbedarf der zuwachsenden Saushaltungen befriedigt, sondern auch die vorhandene Wohnungsüberfüllung behoben werden. Gerade die bevölkerungspoliti= iden Gesichtspuntte erfordern nach Ansicht bes Referenten eine baldige und raditale Lösung diefer Fragen.

Verkehrsfürsorge vor 53 Jahren

55 In den Seimatteilen unserer Zeitungen von heute spielen die Verkehrsunfälle eine leis der nicht unbeträchtliche Rolle; so manches wertvolle Menschenleben muß dabei vorzeitig enden. Zum Tage der Deutschen Polizei sind wir wieder einmal daran gemahnt worden. Diese Gegenwartsgedanten verquidten sich bei mir fo recht mit der Bergangenheit, als mir beim Kramen in alten Gemeindeaften ein land-rätliches Schreiben von 1886 zu Gesicht tam. Es braucht nicht alles uralt zu sein, um Beachtung ju finden. Doch mag das Schriftftud für fich felber reden:

Emben, ben 8. September 1886. Der Gemeindevorstand wird hierdurch veranlagt, binnen brei Wochen anzuzeigen, ob in dortiger Gemeinde Personen vorhanden find, welche auf öffentlichen Wegen mit

Belocipeden fahren.
Sollte dieses der Fall sein, so sind diesel= ben aufzusordern, zur Gerhütung von Unsglüdsfällen die größte Borsicht anzuwenden, insbesondere beim Begegnen von Fuhrwerten langsam zu sahren, rechtzeitig die Aufmertjamteit ber Führer ju erregen, auch alsbald abzusigen, sobald ein Scheuwerden

der Zugthiere zu vermuthen ist. Bei der Berichterstattung ist zutreffenden Falls anzugeben, welche Personen mit der vorgeschriebenen Weisung versehen worden.

Ein Freund oftstiesischer Lehrer

Denfen wir gurud an die Lehrer unserer Heimat am Anfang des vorigen Jahrhunderts, so entsteht vor unserem Auge vielfach ein trauriges Bild, unter das wir die Unterschrift setzen fonnten: "Bum Leben ju wenig, jum Sterben zu viel!" Ihre Durftigfeit, die bei Sterben zu viel!" Ihre Dürstigfeit, die bei bem erbärmlichen Einkommen heute nicht weiter ausgeführt werden soll, rührte den in Leer wohnenden Dr. Weis, der auf seinen Landfahrten wohl manchmal einen Blid in Schulhäuser getan hatte. Dr. Weis war, wie Wiarda fagt, ein "Ausländer" und in Erfurt Aber unser Oftfriesland war ihm sur Heimat geworden, und er hatte sich durch seine Praxis ein ziemlich großes Bermögen erworben, nach den damaligen Berhältnissen gesehen. Nach einer von ihm am 11. Dezember 1804 ausgestellten Urfunde machte er der Landicaft eine Schenfung von 10 000 Reichstalern und bestimmte, daß gleich nach seinem Tode er dann die ne diese Summe bar an die Landschaft auszus im Sudetenaau.

zahlen sei. Allerdings sollte seine Frau bis zu ihrem Ende die Zinsen zu genießen haben. Die Stände wurden von ihm weiter angewiesen, hernach die Binfen von 8000 Reichs= talern an ichlecht besoldete Schullehrer gu verteilen, "die übrigen 2000 Taler aber so lange gegen gehörige Sicherheit, klüglich, also gegen gute Zinsen, zu belegen", bis letztgenannter Betrag zu dex Summe von 20 000 Reichstalern angewachsen fei. Die Binfen follten bann außer den vorgenannten der 8000 Taler ebenfalls ichlecht besoldete Lehrer, ohne Unterschied

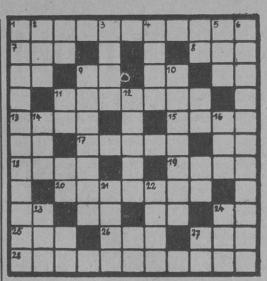
der Religion, verwendet werden. Dr. Weis starb bereits 1805, seine Chefrau Dr. Weis starb bereits 1000, jeine 1811. Aber die in dem Legat Bedachten konnten 311 "dringenden Landes=Bedürf= riffen verwandt, ober in das Meer der land-ichaftlichen Schulben versenkt". Ob später die Schenfung wieder herbeigeschafft und nach dem Willen des Lehrerfreundes ihre Bermendung gefunden hat, entzieht fich meiner Renntnis.

28528.=Abzeichen aus bem Subetenland

Die subetendeutsche Glasindustrie hat jett die ersten Schritte getan, um sich von dem zerschlagenen Exportgeschäft auf die Bedürfnisse des neu erichlossenen deutschen Marktes umzustellen. Im Saida-Steinschönauer Revier gingen einige Fabriken dazu über, optische Gläser her= zustellen, da für diese Erzeugnisse im Altreich eine erhebliche Rachfrage besteht. Die Produttion von Kristallalas wird dafür immer mehr in den Sintergrund treten. Bur gleichen Beit erließ der Stadtrat von Gablong ein Preisausschreiben, um geeignete Entwürfe für 28528.= Abzeichen zu erhalten. Die hochentwickelte Glasindustrie von Gablong ist durch ihre Berlen und Ketten, die in alle Erdteile gingen, schon seit Jahrzehnten weltberühmt. Gie wird neben den WHM.=Abzeichen jest auch Mütter=Ehren= freuze herftellen.

700 000 DUF.=Mitglieber im Subetengan

In einer Groffundgebung, die die Deutsche Arbeitsfront veranstaltete, sprach in der Reichen-berger Turnhalle der Gauobmann der DUF. im Sudetengau, Birte. Der Saal mußte wegen Ueberfüllung vorzeitig gesperrt werden. Birte gab befannt, daß im Sudetengau bereits gab befannt, daß im Sudetengau bereits 700 000 schaffende Bolksgenossen in der Deutichen Arbeitsfront fteben. Gingehend ichilderte er dann die neuen Aufgaben des Sandwerts



Rreuzworträtjel

B a a g e r e ch t: 1. Kochenfischart; 7. Bapageienart; 8. ausgestorbener Riesenoogel; 11. weiblicher Borname; 13. früherer preuhischer Kriegsminister; 15. Stadt an der Mündung des Don; 17. Erfrischung; 18. hirschart; 19. Kluß in Nordengland; 20. Sternbild am nördlichen himmel; 25 Borgebirge des Hazes; 26. Nebenfluß der Rhone; 27. Berneinung; 28. Offizierssang. Sen fre ch t: 1. Schwalbenert; 2. Arbeitseinheit; 3. Gewürzpssang; 4. Ureinwohner Iapans; 5. griechische Göttin; 6. nordamerikanischer Indianerskamm; 9. Raubster; 10. deutsse Druchfarift; 12. Kebensum; 9. Raubster; 10. deutsse Fett; 16. Gedichtart; 21. Leid; 22. Aftrolog Wallensteins; 23. orientalischer Männername; 24. norwegtsscher Dichter.

Gören

Stigge von Frang Friedrich Dberhaufet Immer, wenn ber alte Matroje Goren bie

Selmsgracht hinunter ging jum Safen, ereignete fich genau basielbe.

Dort, wo ber große Singel mit feinen Ahornbaumen in die helmsgracht mundete, lag ein weiter Plat mit einem grünen Rafen. Gang jur Geite gerückt ftanden einige niedere Safengebäude und Säufer, die den Frachtschifflinien gehörten. Alle aus roten Ziegelfteinen gebaut, mit Jachwert geschmudt, fleinen, fauftgroßen Fensterscheiben, hinter benen die blühweißen Borhange hingen. Matrofen und Schiffsenechte bevölferten ben Plat. Sie famen aus der Schente, oder von den Bermittlungsftellen für eine Unheuerung. Frauen mit Rindern waren da, die Rinder spielten auf dem Blag. Sinter ber Gracht ftand bas Meer. Ein mundervolles Bild eines beschäftigten Bolles, das hier der Spagierganger genog.

Und jeden Tag fam Goren, der alte Matrofe. Und immer blieb er auf jenem freien Plat stehen. Sah in die Gracht hinein, in der die abgetatelten Segelichiffe vertäut lagen und die Waren löjchten. Rleine Dampfer und Schleppboote, die mächtigen Rahne hinter fich herziehend, fauchten, furze Rauchballen in die Luft stofend, aus bem Singel berüber und bogen langsam unter den Zugbruden ab, die immer wieder hochgezogen wurden, wenn ein Schiff fam, und bald barauf verichwanden die Golepper im offenen Meer oder an den Biers im

Soren blidte über die Maften hinmeg. Binweg über die Wimpel. Wieviel Jahre mar es ber, daß auch er auf diefen großen Booten fuhr, über alle Meere, bis binab nach Indien? Er wußte es nicht mehr. Ein wilder Sturm im Gelben Dzean, weit drüben im Often ber Welt, von der Seimat aus, hatte ihm das halbe Leben genommen. So manderte er burch feine Tage, mit der Pünktlichkeit einer Uhr. Immer jur felben Stunde tam er, tauchte er, langfam und ichwer dahinichreitend, im Singel auf, blieb stehen ... suchte ... schaute ...

Dann verfing fich fein Blid an den Rindern. Dann jog es ihn näher, immer näher. Riemand tat etwas dagegen. Niemand hinderte ihn daran, wenn er ichlieflich das blonde Mädchen entdedte ... dieses oder jenes ... es gab fo viele blonde fleine Madden auf dem Safenplat neben dem Singel und der Belms-

"Antje ...", flufterte er ... "Antje ...!"

Und das angesprochene Madchen erhob fich langfam und ein wenig icheu und gudte ihn aus ihren blauen Augen an und wartete geduldig. Und ließ sich streicheln, und dulbete es, daß die alten Seemannshande über ben blonden Ropf glitten, im Gold bes Saares liegen blieben. "Antje, Antje ... fennit du mich nicht mehr? Mo ift die Mutter, Antje?"

Faft alle Madden tannten diese Rede und fein einziges gab eine Antwort. Das Schweigen war Soren gewöhnt. Er ichien fich nicht trennen gu fonnen von den Rindern. Aber ende lich ging er weiter. Immer weiter, bis gum Safen; bort verichwand er auf eine lange Meile.

Auf ben Banten fagen die Mütter ber Rinder. Und eine von ihnen fagte: "Goren, der arme Goren ... er fucht immer noch fein Rind, so wie er es vor zwanzig Jahren im Gedachte nis hatte ... Antje ift nicht mehr bie fleine Antje. Antje ift groß geworden und mit ihres Mutter weit fortgezogen. Bielleicht auch ... vielleicht war fie ichon wieber einmal ba und ift neben ihm, dem Berlorenen, vorbeigegan gen. Antje, die große, blonde Antie Goreniem.

Sportdienst der "OT3." Der Deutsche Olympische Ausschuß tagt

Borarbeit für die Olympischen Spiele von Selfinti 1940

für die XI. Olympiade mit Ablauf der Olympischen Spiele 1936 in Garmisch=Partenfirchen und Berlin seine Arbeit beendet hat, hat der Reichssportsuhrer nunmehr einen neuen Ausschuff bezusen, dessen Ausgabe es ist, die Betei-ligung Deutschlands an den Olympischen Spielen 1940 in St. Morik und Selfinki

Dem Deutschen Olympischen Ausschuß ge-hören jeht an: Präsident: Reichssportsührer von Tschammer und Osten; Stellvertreter: Breitmeyer; Herzog Adolf Friedrich zu Med-lenburg, Dr. K. Ritter von Halt und General der Artillerie von Reichenau als Mitglieder des IOC.; Reichsministerium des Innern: Ministerialdirigent Wöllte; Reichsfinanzministerium: Ministerialdirektor von Manteuffel; Reichspropagandaministerium: Ministerialdirekt tor Gutterer; Reichsverkehrsministerium: Mi-nisterialrat Dr. Ebhardt; Reichswirtschafts-ministerium: Ministerialdizigent Dr. Landwehr; Reichskriegsministerium: General der Artille-rie von Reichenau; Polizei: General Daluege; Arbeitsdienst: Generalarbeitssührer Dr. Deder; SA.: SA.-Obergruppenführer Bederle; #: SU.: SU. Dbergruppenführer Bederle; #: Gruppenführer Sendrich; NSKR.: Gruppenführer Nord; NSKR.:Gegelflug: Standarten-53.: Obergebietsführer Dr. leiftet ift.

Nachdem der Deutsche Olympische Ausschuß reie XI. Olympiade mit Ablauf der Olympischen Spiele 1936 in Garmisch-Varentirchen ab Berlin seine Arbeit beendet hat, hat der eichssportsührer nunmehr einen neuen Ausschuß deutschen, dessen bestufen, dessen den Olympische es ist, die Beteisgung Deutschlands an den Olympische Ausschuß gesten piele n 1940 in St. Worik und Helsintieren. Dem Deutschen Olympischen Ausschuß gesten jeht an: Präsident: Reichssportsührer ein Afchammer und Osten; Stellvertreter: reitmener; Herzog Adolf Friedrich zu Weckschußuß, Dr. K. Kitter von Halt und General er Artischen Wöllfe; Reichsssinangminister um: Winisterialdiresten Winisterialdirester wir Gutterer; Reichsverkehrsministerium: Ministerialdirester wir Gutterer; Reichsverkehrsministerium: Ministerialdirester von Manteusselen Der Reichssportsührer was sen Ausschußuß zu leiner ersten sitzur ersten der Artischen der Ausschußußußußußußußuster ersten der Artischen der Ausschußußußußußußuster ersten der Gelüssportsührer werden der Ausschußußußußußuster ersten der Gelüssportsührer hatte den Ausschußuster einer ersten sitzur der einer Reichssportsührer der Artischen der Gelüssportsührer der Gelüssportsührer der Artischen der Gelüssportsührer der Gelüssportsührer der Artischen der Gelüssportsührer der Gelüssportsührer der Gelüssportsührer der Gelüssportsührer der Gelüssportsührer der Ergen der Gelüssportsührer der Gelüssportschen der

Der Reichssportpubrer hatte den Ausichus zu seiner ersten Sitzung einberusen. Er gab dabei einen Bericht über den Stand der sportlichen und organisatorischen Vorbereitung für die Olympischen Spiele von 1940. Die sportliche Borbereitung für helsinkt geht in Deutschland ihren sicheren und zuverlässigen Gang; sie wird dafür sorgen, daß eine würdige Vertretung unseres Boltes unter allen Umständen gewährteitet ist

3weier=Bob=Weltmeisterschaft

Der Bob "Veutschland !" mit den Titelverteidigern Fischer/Thielede am Steuer, seste sich zusammen mit dem Bob.,Bel-gien !" am ersten Tage der Zweier-Bob-Welt-meisterschaft in St. Morit an die Spitse. Ucht Nationen hatten fünszehn Mannschaften zur Teilnahme enffandt, und bei prächtigem Wetter tonnten die ersten beiden Meisterschaftsläufe auf der Olympiabahn gestartet werden. Die Strede war auf den im Shatten siegenden und hart gestorenen Teilen sehr schnell, doch gab es auch Stellen, die von der Sonne beschienen wursden und aufgeweicht waren. Auf den beiden ersten Kahrten erzielten die Thüringer NSRR. Männer Fischer/Thielede und die Belgier Baron Lunden/Cooper mit 2:45,7 Min. die beste
Gesämtzeit. Ausgezeichnet suhr auch der Bob
"Deutschland II" mit Major Jahn/
Machtler, die nur um zwei Sekunden langsamer waren und McAvon (England) und den Bierer=Bob=Weltmeister Feierabend (Schweiz) hinter sich ließen. Pech hatten die Franzosen, denn ihre beiden Bobs wurden aus

Franzosen, denn ihre beiden Bobs wurden aus der Bahn getragen und schieden aus. — Gesamtergebnis nach zwei Läufen:

1. Bob Deutschland I (Fischer/Thielede) und Bob Belgien I (Baron Lunden/Cooper) je 2:45,7;

3. Deutschland II (Jahn/Machtler) 2:48,1;

4. England I (McAvon) 2:48,3;

5. Schweiz I (Feierabend) 2:48,4;

6. England II 2:48,9;

7. Rumänien I, 8. Belgien II, 9. Rumänien II, 10. USA. I. — Frankreich I und II ausgeschieden

ausgeschieden.

Reit der deutiden Sportpresse

Berlin, 10. Februar.

Bum 17. Male veranftaltete ber Berein Deutsche Sportpresse in der ausgezeichnet be-suchten Deutschlandhalle das Fest der Sportpresse, das schon seit Iahren für die Berliner Foortgemeinde ein Anziehungspunft besonderen Grades ist. Der Leiter des Bereins Deutsche Sportpresse, Herbert Obschermikat, konnte unter den Zahlreichen Ehrengalten Reichsminister Dr. Goebbels, die Staats-fetretäre Bjundiner und Nagel, den General der Flieger, Resselring, 4-Obergruppenführer Sepp Dietrich und als Bertreter des erkrankten Reichssportführers Oberregierungsrat Breitmeyer begrüßen. Auch der Leiter des Reichs-verbandes der Deutschen Presse, SA.-Ober-gruppenführer Weiß, wohnte der Beranstaltung die in einem außerordentlich geschickt qu= sammengestellten Programm einen mufter-gultigen Querichnitt burch ben gesamten beutichen Sport brachte, soweit er fich in ber Salle überhaupt barftellen läßt.

Mus der großen Bahl ber Wettbewerbe, Die fast alle Sportarten umfaßten, sind die beiden international besetzten Leichtathletikwettbeinternational besehten Leichtathletikwettbeswerbe, ein Kampf der Mittelstræcker, herauszuheben, den der vielsache deutsche Meister Hauptmann Schaumburg vom Polizeisportversein Berlin in vier Minuten vor Böttcherschein Wittenberg und dem Polen Staniszewski gewann. Einen prächtigen Kampf gab es auch in dem zweiten internationalen Wettbewerb, einem 3000-Meter-Laufen, das der Ungar Mihalg Igloi in acht Minuten 45,2, Setunden an sich bringen tonnte. Bon den übrigen Wettbewerben ist ein Geschicklichkeitswettfahren mit bem Rbg. Bagen ju nennen, an bem bie beste Rennmannichaft der Welt, namlich Rudolf Caracciola, Hermann Lang und Manfred von Brauchitsch teilnahm, die auch in dieser Reihenfolge siegreich blieb. Es ist schwer, aus dem fast überreichen Programm, das wahre Meisterleiftungen auf allen Ges bieten brachte, eine Auslese zu treffen. Unter ben Borführungen gefielen immer wieder die der Polizei, die u. a. ein Springen über sechzig lebende Pierde und eine hervorragende Gumuastik auf Motorrädern zeigte. Relner (Algermiffen) bei Sannover 1896

Algermissens hervorragender Torhüter Alfred Kellner hat sich beim Deutschen Fußball= meister Sannover 96 angemeldet. In Alger= missener Sportfreisen bedauert man das Scheiden dieses ausgezeichneten Sportlers lebhaft. Rellner gehorte von Jugend auf zu den Elfterträgern und bildete jahrelang mit Dr. Benner und Deppe das feste Bollwerf des ländlichen Gauligavereins. Dieser Tage weiste ein Bertreter der 96er in Algermissen und holte Rellners Bag ab. Man hofft in Sannover, bald Spielerlaubnis für den neuen Torhüter ju be-

Ruf an alle Saue: Seim aufs Land! | Betreuung der Aflichtsahr-Mädchen

(R.) Berlin, 10. Kebruar.

Ham Montag findet im Berliner Sportspalast im Rahmen der Attion "Heim aufs Land!" eine Größtundgebung des Landdienstes vand!" eine Größtungedung des Landotenftes der HI. ftatt, auf der neben dem Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heis, und dem Reichsjugendführer Baldur v. Schira dider Reichsführer 1/4 und Chef der Deutschen Bolizei Himmler und Reichsbeuernführer Darré das Wort ergreifen werden. Die Hitler-Jugend will in den kommenden Wochen den Ruf: "Heim aufs Land!" in alle Gaue tragen.

Breslau-Film in Oftfriesland

Genau so, wie die Olympischen Spiele durch den Film Leni Riefenstahls noch einmal Gestalt gewannen, so wird auch der Film vom Breslauer Aurn- und Sportsest erneut diese unvergezlichen Justiage erstehen lassen. Unter Leitung des bekannten Filmgestalters Dr. Brieger, der schon den Werbesilm für das Deutsche Turn- und Sportsest herstellte, surrte die Filmstamera auf allen Plätzen, in den Hallen, bei sämtlichen Weitstämpsen und Feierstunden. Ueberall war das Auge der Kamera daßei, um Ueberall war das Auge der Kamera dabei, um einen möglichst umfassenden Ueberblich über dieses gewaltige Fest deutscher Leibesübungen festhalten und wiedergeben au fönnen.

Ab 26. Februar 1939 läuft nun biefer Film (Normaltonfilm) im Gan Riedersachsen. Ditfriesland wird der Breslaufilm gezeigt am 7. März in Jever, am 8. März in Aurich am 9. Marg in Emben und am 10. Marg in Beer. Rabere Gingelheiten werden noch be-

Deutsche Ringer fahren nach Finnland

Mehrere beutiche Ringer werden in ben nächsten Tagen nach Finnland reisen, um fich dort an drei internationalen Turnieren zu beteiligen. Gerungen wird am 17. und 18. Februar in Helsinki, am 19. und 20. Fesbruar in Kotka und am 21. und 22. Februar in Riihiäki. Es handelt sich um Kurt Horns fischer (Nürnberg) und Frit Schäfer (Ludwigs= hafen), zu denen voraussichtlich noch Fritz Weistart (Hörde) oder Heine Schwarzkopf (Roblenz) kommen. Dagegen ist Mangers Reise nach Selfinti abgesagt.

Der Ringerländerfampf Polen - Ungarn, ber am 4. Marz in Kattowit burchgeführt wird, sieht als Mattenrichter den Berliner Steputat vor, der bereits mehrsach mit Ersolg im Aus-

Schiffsbewegungen

Sendrif Fiffer 216., Emben. Konful Sendrif Fiffer 8. von Rottetbam nach Cuba. Martha Sendrif Fiffer 9. von Emden nach Oxelojund.

von Emden nach Orelöjund.

Nordbeutischer Liond, Bremen. Aachen 7. Duesjant p. Mier 8. Port Said. Anhalt 8. Lyttleton. Eider 7. Antwerpen nach Tenerissa. Este 8. Untwerpen. Franken 7. Duesjant pessissen nach Schorep. Lippe 7. Belawan nach Colombo. Marburg 8. Answerpen nach Genua. Memel 7. Hanburg, Neckar 7. Launcesston, Oroiana 7. Ropenhagen nach Bremen. Wiegand 7. Baltimore nach Keuport.

pen nach Genua. Wemel 7. Hamburg, Kedar 7. Launces ton, Oroiava 7. Ropenhagen nach Bremen. Wiegand 7. Baltimore nach Reuport.

Deutsche Dampschiftschrischesellichaft "Hanja", Bremen. Krauenfels 7. Knagoon Kandelfels 8. Kotierdam. Lindenfels 8. v. Trivandrum, Keuenfels 7. Beira nach Colombo. Süderau 7. Hamburg nach Kajajes. Treuenfels 7. von Bremen. Martenfels 7. Cape Wrath pajl. Dampschiftschrisches. "Neptum", Bremen. Uchiles 7. Kajajes. Undromeda 7. Kolin nach Kotierdam. Utilas 7. Bilbao nach Santander. Ariadne 8. Koltoch. Ceres 7. Köln nach Kotierdam. Delia 7. Ouchant pajl. Egoria 8. Brunsbüttel pajl. Gifel 8. Untwerpen. Feronia 8. Barberg, Gauß 7. Bilbao. Hilbar 7. Santander. Leda 8. Köln. Mercur 8. Brunsbüttel pajl. Minerva 8. Königsberg. Kön. Mercur 8. Brunsbüttel pajl. Minerva 8. Königsberg. Palas 7. Köln. Mercur 8. Brunsbüttel pajl. Minerva 8. Königsberg. Obers 8. Königsberg. Obers 8. Königsberg. Ostar Friedrich 8. Königsberg. Obers 8. Königsberg. Ostar Friedrich 8. Königsberg. Pallas 7. Köln. Kar 7. Kotterdam. Khoebus 7. Kotterdam. Priamus 8. Kolienau pajl. Khoa 8. Lobith pajl. Khoa 7. Hamburg. Siella 7. Emmerich pajl. Sirtus 8. Samburg. Theseus 8. Königsberg. Wierra 8. Königsberg. Wierland. Richer 8. Königsberg. Bilder 9. Konigsberg. Bilder 9. Konigsberg. Bilder 9. Konigsberg. Bilder 7. Hamburg. Siella 7. Emmerich pajl. Sirtus 8. Samburg. Theseus 8. Königsberg. Bilder 7. Kutterdam.

Mrgo Reederei Richard Abler u. Co., Bremen. Abler 7. H. Albatroß 8. Glasgow. Amisia 7. Leith. Busiard 8. Rotterdam. Drossel 7. Libau. Falle 8. Le Havre. Fint 7. Holtenau. Hecht 7. Ronnedyredd. Optima 8. Wemel. Ostara 8. Danzig. Phoenix 7. Hull nach Hamburg. Pinguin 8. London nach Hamburg. Rabe 8. Raumo, Sperber 8. Rotterdam. Wachtel 8. Kopenhagen. Dr. heinr. Wiegand 8. Helsingfors.

Dr. Heinr. Miegand 8. Selfingfors.

Besermünder Fischdampserbewegungen, Am Markt gewesen: Bon Island: Flensburg, Ernst Gröschel, Else Milheims, Midlum, Roland; norw Küste: Claus Wisch,
Abolf Hiter, v. Aonzelen, Nordap. — In See gegangen:
Rach Island: Fladengrund, hermann Bösch, Cariten,
Janßen, Mesterland, Solling, Leipzig; norw. Küste:
Rhein, Uranus, Ieverland; 8. Febr. nach Island: Ernst

Freighe. Active Severians, 8. speech nach Sintho. Ethic Hadron Sinthology of Freight Sinthology of Stronger Stronger Sinthology of Strong

rio 8. St. Bincent past. Uruguan 8. Dover past. Wilhelm Gustloff 9. in Neapel.

Deutsche Artikastnien. Togo 6, von Antwerpen, Ramerun 6. in Duala. Tübingen 7. von Monrovia. Wigbert 7. in Dünktregen. Wameru 6. von Gela, Isabel. Livadia 6. in Ungo-Ango. Kachebe 5. von Monrovia. Ikar 8. von Antwerpen. Watama 5. in Le Havre. Ingo 5. in Cotonou Windbulk 8, von Gouthampton. Nalas 9. in Mombasa. Usambara 8, von Antwerpen. Tangansisa 7. von Datara. Urundi 6. in Watsischen. Tangansisa 7. von Datara. Urundi 6. in Watsischen. Deutsche Levante-Linie Embh. Abana 8. Duessansische 18. in Isaaris. Derindse 8. von Chanas nach Cavalla. Iserlohn 8. Duessans pass. von Kotonas nach Cavalla. Iserlohn 8. Duessans pass. In Isaac 8. von Notterdam. Morea 8. von Bolo nach Triet. Milos 9. in Jaisa. Reitbet 9. in Isassa. Samos 8. in Rotterdam. Thessalia 8. von Antwerpen nach Migter.

Oldendurg-Bortugiessische Dampsschiffse Phederei, Sams

Oldenburg-Portugiesijche Dampsschiesen, Hamsburg. Ceuta 7. von Antwerpen nach Leizoes. Telde 7. in Listadom. Larache 8. in Bilbao. Sevilla 8. Duesschiesen pass. Sebu 8. in Sines. Casabsanca 8. in Metitla, 8. von Metitla nach Nemours. Lisboa 8. Duessant pass.

von Meitua nach Remours. Lisbon & Quessant pass.

Seereederei "Frigga" AG., Hamburg. Höhur 7. in Rotterdam. Midar & von Bremen nach Rarvis. Albert Janus 7. Duessant pass.

H. S. Sorn, Hamburg. Maldtraut Horn 8. in Antwerpen. Claus Horn 7. von Pio. Plata nach Le Haurs der Matsties Reederei Kommand. Gefellschaft. Birgis 7. in Hallmist. Ellen 9. Holtenau pass. Memel 8. von Pillau. Olga 9. Holtenau pass.

Olga 9. Holtenau pass.

John. Frihen u. Sohn, worm, Lerzau, Scharban u. Co., Emben. Offfriesland 11. von Thamshavn in Emden. Erita Frihen 13. von Notierdam in Stettin. Jacobus Frihen 10. von Opelöjurd nach Kotterdam, Jantie Frihen 23. von Comes in Shanghai. Carl Frihen 12. von Mad in Tofupama. Kath. Dor. Frihen 10. von Kotterdam nach Karvist. Dora Frihen 10. von Durban in Brate, Herta E. Frihen 10. von Buenos Aires nach Kordsechasen. Gerrit Frihen 12. von Rotterdam in Stettin. Herman Frihen 10. von Kotterdam in Detöjund, Gertrud Frihen 10. von Rotterdam in Derföjund, Gertrud Frihen 10. von Rotterdam in Herman E. Frihen 18. von Rewcasse in Herman Kalus Frihen 13. von Kewcasse in Krahwied. Anna Katrin Frihen 11. von Cardiff in Osso.

Seefischmartt Befermunde vom 8. Februar

Schiffsverfehr im Emder Safen

Name d. Schiffes	Kapitän	Nation	Ungetommen	Matler	Lieneplat
D. Staro D. Emshörn	Nielkon Pollmann	Norwegen Deutschland	10. Febr. 9. " Abgegangen	Haeger & Schmids	Außenhafen Neuer Hafen
D. August Thyssen D. Agara D. Martha H. Fisser D. Alprifa D. Thor	Schmiedeberg Grinius Park Landsfron Gahde	Deutichland Lettland Deutschland	9. Febr. 9. "	Frachtfontor Frachttontor Fisser & v. Doorn. Schulte & Bruns Frachtfontor	

Berlin, 9. Februar

Di Zwischen bem Deutschen Frauenwert, bem Reichsnährstand und ber Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversiches rung find jest Bereinbarungen über eine ge. meinsame Auswahl der Pflicht. jahrstellen für Mädchen getroffen worben. Danach wird bas Pflichtjahr grundfäglich pon ben Arbeitsämtern burchaeführt, bei benen auch die Meldungen von Pflichtjahrstellen einlaufen. Durch die Busammenarbeit ber genannten Organisationen sollen alle Pflichtjahrstellen auf ihre Eignung geprüft werben und die eingesetten Pflichtjahrmabel ständig betreut merben. Während das Deutsche Frauenwert fich an der Auswahl, Prüfung und Ueberwachung der Pflichtjahrstellen beteiligt und die Stellen bes hauswirtschaftlichen Jahres wie bisher auswählt und betreut, prüft der Reichsnährstand fünftig die Stellen in den ländlichen Saushaltungen' auf ihre Eignung gur Aufnahme von Pflichtjahrmädchen, für deren Betreuung er fich bann ebenfalls einsett. In jeder Kreisbauernicaft wird ein besonderer Ausschug Diese Fragen bearbeiten. Darüber hinaus fonnen fich bie Mädden auch weiterhin im Rahmen des Pflichts jahres bemühen. Die Buftimmung des Arbeits. amtes erfolgt in biejem Falle nur bann, wenn nach den allgemeinen Gesichtspunkten des Arbeitseinsages feine Bedenten bestehen. Wenn bem Arbeitsamt andere geeignete Stellen vorliegen, beren Besetzung vordringlich ericheint, tann es die Buftimmung verfagen.

Angriff auf bas Tauerngolb

(R.) Wien, 9. Februar.

Is In den Hohen Tauern begann jest die Preußische Bergwerf- und Hütten-U. mit den Borbereitungen, den einst sehr ergiedigen Goldbergbau am Rathausberg unweit des Weltfurortes Gastein wieder aufzunehmen. Es werden schon neue Wohns und Maichinenhäuser gebaut. Die geologischen Durchsorschungen des Goldgebietes der Hohen Tauern gehen weiter. Man hofft dis jest noch, unbekannte Lagers stätten zu erschließen.

> Sewinnauszug 5. Riaffe 52. Preußijd-Gubbeutiche (278. Preuß.) Riaffen-Lotterie Rachdrud berboten

Auf jede gezogene Rummer sind zwei gleich hobe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Rummer in den betben Ableilungen I und II

In der heutigen Bormittageziehung wurden gezogen

On der heutigen Bormittagsziehung wurden gezogen 8 Gewinne zu 5000 KM. 28385 171074 236910 354606 4 Gewinne zu 2000 KM. 28385 171074 236910 6 Gewinne zu 2000 KM. 287633 315840 6 Gewinne zu 1000 KM. 31606 171198 394698 64 Gewinne zu 1000 KM. 18851 20367 71152 80504 89698 99891 101687 121267 177879 178228 192297 197730 204521 209727 227977 244986 302370 304897 310041 311107 253284 294436 302370 304897 310041 311107 384545 337667 352176 367106 369566 388145 398954 394796 395953 397495 94 Gewinne zu 500 KM. 4434 15764 47957 50281 54983 66879 109746 112178 121872 123047 130845 143469 144513 146030 146620 150394 169702 180762 189608 203209 224522 224663 237469 245945 249184 249210 252647 266330 2770220 271682 279156 279820 283245 285476 267833 288194 291493 298033 314171 323943 333060 334682 338833 343583 368710 393840

Mugerbem murben 4644 Geminne ju je 150 RM. gezogen.

In der heutigen Rachmittagegiehung wurden gezogen 6 Geminne zu 20000 RM, 144320 324586 332144
2 Geminne zu 5000 RM, 371183
10 Geminne zu 3000 RM, 3381 34640 65553
189859 242833

188859 242833 2000 RM. 10557 49090 68100 75396 86642 90493 134480 136010 146535 216480 243291 341616 369489 60 Geminne ju 1000 RM. 14630 24848 45354 58461 87593 90436 93056 199740 126547 130490 130655 167307 177283 178586 191499 191869 195960 197129 204224 211500 228309 245202 260930 272265 273006 289329 302566 317404 318466 345529 96 Geminne ju 500 RM. 5315 6602 10406 04504

318466 345529 96 6eminne 3u 500 NM. 5315 6602 10426 32607 51672 54277 67413 63286 66258 86984 92622 93014 106284 122567 124841 1 135949 153928 156898 172953 186609 1 208031 219819 226586 229017 230128 2 248592 277257 289154 298996 302080 3 331196 334609 338235 356485 361519 3 364686 368948 373575 379153 386779 3

196 Gewinne au 300 RW, 358 7427 10268 27492 54742 56198 57695 58730 63230 66633 70141 70151 70413 72118 82585 8258 38256 91370 93825 100607 103449 103654 109822 110256 120967 122112 127526 132544 136966 142292 145375 149529 150724 159547 160856 175944 179138 180367 182092 182895 184302 187515 205781 207999 215175 215423 220966 232257 247392 255240 257481 262139 272202 274588 278244 282263 283458 287181 287252 287827 292296 293936 298724 302106 307446 308995 310649 250437 333495 330089 350217 361818 362196 366650 374540 374561 380717 380792 381962 383028 385002 Rugerbern murben 4604 Gewinne au 1e 150 RW. Außerdem wurden 4604 Gewinne zu je 150 RM. gezogen.

Im Gewinnrade berblieben: 2 Sewinne gu ie Im Semintrade berblieben: 2 Sewinne zu je 1 000 000 MM, 2 zu je 500 000, 2 zu je 300 000, 2 zu je 200 000, 2 zu je 100 000, 2 zu je 75 000, 4 zu je 50 000, 10 zu je 30 000, 12 zu je 20 000, 90 zu je 10 000, 150 zu je 5000, 326 zu je 3000, 804 zu je 2000, 2496 zu je 1000, 4116 zu je 500, 8476 zu je 300 und 196 504 Sewinne zu je 150 MM.

Der Meisterschuß

Eine Ergählung von Jofef Mober

fen und am Sonntagnachmittag sollte eine große Borftellung für die Jugend fein.

Da durften wir natürlich nicht fehlen. Und lo ließen wir denn an dem längst erwarteten Tag unsere bunten Drachen mit ihren rauschenden Papierschwänzen in der Stube daheim liegen, verzichteten darauf, uns die Erdäpfel in den vom Winde angeblasenen Flammen schwarz zu braten und liesen auf dem schmalen Gebirgsmege dahin, ein halbes Dugend barfüßiger Buben, brennend vor Erwartung der Dinge, die mir miterleben sollten und unsere Neugierde anseuernd mit Erzählungen von bereits gesehenen Kunststüden, an welche immer die Hoffnung angeschlossen wurde, daß wir heute noch viel Schöneres und Aufregenderes geboten befommen möchten.

So waren wir balb auf dem Marktplat in ber Mitte des nahen Städtchens angelangt und suchten den Zirkus mit fiebernden Augen. Aber es war feiner da.

Es ragte fein Zelt empor, wie wir das manchmal daheim gesehen hatten, es spielte keine schallende Musikfapelle mit weithin

Rur ein eintöniges Klopfen, wie auf einer Trommel und das duntle Summen einer Män-nerstimme kamen aus der Mitte der dichten Menge her, die den Plat erfüllte.

Und diesen sonderbaren, bumpfen Tonen gingen wir nach.

Mit unseren schwachen Ellbogen bahnten wir uns einen Weg durch die Menschen, und dann standen wir plöglich ganz vorne, wo ein startes Seil, in großem Kreis gespannt, die Arena erfekte.

Und nun sahen wir auch zwei niedrige Wagen der fahrenden Leute, aus deren einem das unruhige Scharren, Kragen, Brummen und Schnarchen der mitgeführten Tiere fam. Und zwischen ihnen hodte ein Bursche, schlug mit dem handballen auf ein kleines, trommel-förmiges Instrument ein, das nur mit einem

förmiges Instrument ein, das nur mit einem einzigen Felle bespannt war, und summte die langgezogenen, dunklen Töne vor sich hin, die wohl die Musik ersetzen sollten.

Und dann ging die Vorstellung sos.
Da sprengten Pserde rundherum nach dem knallenden Schlage der Peitsche, drehten sich, stiegen hochauf mit schnaubenden Nüstern und sührten dann den Keiter mit, der siosz und buntschimmernd auf dem Sattel stand.

Da famen die Auguste herein, hieben sich Maulschellen in die einfältigen, fledig bestriche-nen Gesichter und machten Wige, die so dumm waren, daß man über fie lachen fonnte bis gur

Atemlosigkeit. Und dann kam eine Nummer, die alles andere überbot. Auf dem schaukelnden Höker eines Kameles ritt ein Aefschen in den King, stat in bunter Phantasie-Unisorm, eine schnei-bige, rote Mütze mit goldenen Knöpfen saß ihm über der seuchten, eingedrückten Nase, glänzende Lacksteilein hingen zu beiden Sei-ten des Reittieres herab.

Der Zirfusdireftor rief ein fremdes, ge-heimnisvolles Wort und bas Kamel blieb in ber Mitte des Plages stehen. Dieser Mann hatte ein sinsteres Gesicht mit schwarzen, stechenden Augen und dunkle Zigeunerhaut. Mit sunkelndem Blick sah er noch einmal in die Kunde, und man hatte das Gesühl, als ob er alles mahrnehmen muffe.

Dann zog er mit rascher Geste den großen, breitrandigen Hut vom Ropse, linierte mit der Spige des rechten Fußes einen Kreis um den linten, lud mit weitausholender Armbewegung

linken, lud mit weitausholender Armbewegung ein, auf den unisormierten Affen zu schauen und dessen Borsührung begann.
Auf den Juruf des Mannes sprang das Tierchen hoch, stellte sich straum, salutierte vor der Zuschauermenge, machte zum Ergößen derselben mit seiner kleinen, puzigen Flinke, die es in den Händen hielt, "Gewehr bei Fuh", hob sie hoch, legte an und schoß, daß es krachte und der Plat vom Beisall des Publikums widershallte. Solange, dis der dunkelhäutige Mann sein Kommando noch einmal von vorne begann. n Kommando noch einmal von vorne begann. Wieder sprang das Aeffchen hoch, wieder

ba reifte in mir ein blitichneller Plan. Er war nicht icon und nicht gut und ich mußte auch später nie, wie ich darauf gekom-men war, aber plötlich war er da und meine Sand ichob sich taftend in die Hosentasche hin-

ftellte es fich ftramm und falutierte vor uns -

Unter den vielen Dingen, die fich dort in ber Tiefe befanden, unter den bunten Spielfugeln, bem Tafchenmeffer, ben Glasscherben und dem Strid, mit dem die Gefangenen gebunden murden, wenn wir fie beim Indianer-fpiel ermischten, stat dort auch ein Zwiesel, der mit einer diden und gaben Gummifdhur gespannt werden konnte. Den umspannte jest meine Hand. Und nun bückte ich mich und hielt ein rundes Steinchen zwischen den Fingern.

Ach, es ging alles so schnell. Das Aefichen legte gerade an und zielte. Da tam ich ihm zuvor. Rasch riß ich den Zwiesel hoch und ließ das Steinchen surren. Der Affen-

Es war zur Zeit des Drachensteigens und ber Kartoffelseuerchen, als wir Buben das im Anschlag gehaltene Gewehr heiser heulend und zornschnaubend in die Wenge und sprang barstädtchen war ein Wanderzirfus eingetross mit einem unglaublich fühnen Sak vom Hoder des Rameles in das überhängende Geaft eines neben der Arena stehenden Baumes hinauf. Ein entfäuschtes Gemurmel wurde vom dröh-nenden Gelächter der Buben überlärmt. Der Deserteur im bunten Waffenrod ichautelte fauchend in den Zweigen.

3ch felbst aber war ebenso erschroden und verwirrt be ber buntle Mann, bem fein Uffe durchgebrannt war und deffen stechender, funtelnder Blid auf mir ruhte. Er hatte die Schandtat bemerkt. Und da kam er auch icon auf mich zu.

Rubernd arbeitete ich mich nach rudwärts durch die Menge, entschlüpfte der Mauer von Menschen viel früher als der große, breitschulterige Mann und lief, so rasch mich meine Beine trugen, davon.

Aber als ich mich an ber nächften Stragenede umsah, kam der zornige Zigeuner hinter mir her. Mir schlotterten die Knie vor Angst. Der Kerl fonnte mich zwischen ben Fingern gerbruden. Ich feuchte und lief.

Aber ber Dunkelhäutige fam mir naher und

Mein Atem wollte versagen. Sollte ich ben Erboften um Berzeihung bitten?

Davon verstand der Mann mit dem wildem Gesicht wohl nicht viel. Schon hörte ich seine Schritte nahe hinter mir. Aus seiner wuchtigen Bruft rasselte der zornige Atem. Ich schwitzte vor Anstrengung und Angst. Ich wollte wegen eines Affen nicht sterben.

Aber nun mußte er mich einholen. 36, tonnte nicht mehr.

Da - wieder war eine Wegbiegung genommen — da lag bunt und in der Sonne blitend der Schlagbaum an der Grenze vor mir. Und eine neue Hoffnung belebte meine Kräfte

Wenn ich bis borthin durchhielt, fo war ich vielleicht gerettet. Denn ob der dunfle Mann hinter mir über die Grenze laufen durfte? Ich wünschte mit aller Indrunft das Gegen-

teil und rannte mit meiner allerlegten Rraft. Schon war mir mein Berfolger fo nahe, baf er fast nach mir langen fonnte: da froch ich unter dem Balten, der zwischen zwei Ländern

lag, hindurch. Dem anderen aber war der Weg versperrt. Er blieb gehemmt und gehindert stehen. Aechzend drehte ich mich um.

Da lehnte der Zigeuner am Schlagbaum, ächzte wie ich und — lachte. Lachte, daß die weißen Zähne blinkten wie funkelndes, reines Elsenbein. Nun gesiel ihm die ganze Geschichte

Und ich lachte mit und winkte ihm erichopft nach, als er langiam und sich noch mehrmals umsehend wieder zu seinem Affen zurückging, deffentwillen wir beide den heißen Wett-

lauf hinter uns hatten.
Der kleine Affe ließ sich von seinem Hertn durch eine Banane wieder aus den Zweigen holen, wie mir die anderen Buben am Abend

Und die erzählten auch viel von meinem Meisterschuß und taten sich ein Gutes daran, diese meine Schandtat gebührend zu rühmen. Ich aber sühlte mich gar nicht so sehr als Held der Geschichte, wenn ich daran dachte wie ich vor dem Zirtusdirektor einhergerannt war.



M. Zeichnung: Legies-Tobis

Heinrich George als Peter Henlein in dem Veit Harlan-Film der Tobis "Das unsterbliche Herz"



Gustav Pröhlich in dem "Gine-Allianz"-Film der Märkischen-Panorama-Schneider "In gehelmer Misston"

Der tätowierte Staatsvertrag

Eine feltsame Phototopie im frangofischen Rolonialminifterium

Brafident Albert Lebrun, beffen Amtszeit | Minifter höchftens einen turgen Ginblid in den als frangofiiches Staatsoberhaupt in Balbe ablaufen wird, hat die Absicht, sich aus dem politischen Leben vollständig zurudzuziehen. Wie man hört, beabsichtigt der Brasident, seine Erinnerungen niederzuschreiben. Sat er doch während seiner langjährigen politischen Tätig-keit, besonders mährend der Zeit, da er Rolonialminister war, viele interessante und heitere Episoden erlebt. Eine dieser Geschichten, die Präsident Lebrun anlählich eines Empfanges zum Besten gab, soll hier ihrer Originalirät wegen erzählt werden. In den Archiven des französischen Kolonials

ministeriums befindet sich heute noch die Photographie eines tätowierten Menschenarmes. Sie ft die Ropie des seltsamsten "Staatsvertrages" den Frankreich jemals abgeschlossen hat und datiert in jene Zeit zurück, da Albert Lebrun das Kolonialministerium innehatte. Der Minis fter wollte damals, um eine territoriale Grengfter woule vamalis, um einen Vertrag Einsicht nehmen, der vor vielen Jahren zwischen einer französischen Militärkommission und einem Regerhäuptling namens Makoko im dunkelsten Negerhäuptling namens Masoko im dunkelken des damaligen Leuinants Fournier geritt Dschungel Afrikas abgeschlossen worden war. Dieses Dokument war jedoch trog aller Bemühungen der Beamten des Kolonialministeriums hungen der Beamten des Kolonialministeriums nicht aufzusinden. Man wußte nur, daß es die licht diese Geschichte, "ließ ich eine Photosicht aufzusinden des Oberken de Brazza mar die einst Mission des Obersten de Brazza war, die einst

dies Abkommen getroffen hatte. Rach langen Rachforschungen bekam man heraus, daß noch ein Mitglied dieser Militartommission am Leben war, nämlich ber im Ruheftand befindliche Oberst Fournier, der damals an jener Expedition als junger Leutnant teilgenommen hatte. Minister Lebrun liek bei dem Oberft anfragen, ob er etwas über ben Berbleib des ermähnten Bertrages miffe. Bum Erstaunen des Minifters ermiderte der alte Oberft, daß er fich des mit dem Reger= häuptling getroffenen Abkommens gang genau erinnere; benn bieses befände sich in seinem persönlichen Besig. Etwas ärgerlich macht Lebrun den Offizier darauf aufmerksam, es sei nicht liblich, daß sich diplomatische Schriftitide im Besige von Privatpersonen befänden. Er bate daher dringend, daß der Herr Oberst das Dokument sosort dem Staatsarchiv übergeben möge. Das sei leider nicht möglich, entgegnete Oberst Fournier ruhig, er könne dem Herrn

Bertrag gemahren, muffe ihn bann aber wieber mit nach Saufe nehmen.

Nun geriet der Minister über dieses sonder-bare Benehmen in Harnisch. Er forderte den Oberst auf, das Dokument augenblicklich heraus-zugeben. Dieser erschien im Kolonialministe-rium, meldete sich bei Lebrun und begann in dessen Arbeitszimmer seesenruhig seine Sade auszuziehen und langsam den Hemdärmel emporzustreisen, so daß Lebrun zunächt den Berdacht besam, einem Wahnsinnigen vor sich zu haben. Oberst Fournier aber hielt dem Minister den entblößten Oberarm unter die Rase. "Da steht der Bertrag mit dem Regeshäuptling Masoto geschrieben", sagte er. "Es eristiert kein anderes Exemplar. Nach der dortigen Landessitte, der wir uns damals aus diplomatischen Gründen unterwarsen, wurde das Abtommen durch Austauss von Blut des Meisterhand ausgesührte Tätowierung der Meisterhand ausgesührte Tätowierung heute erhalten blieb!" Arbeitszimmer feelenruhig feine Jade

Tatfächlich war das Abkommen in die Saut noch in den Archiven des Kolonialministeriums liegt, während Oberst Fournier längst das Beitliche gesegnet hat . . .

Wiffenswertes Allerlei

Das Serz macht in einer Minute 75 Schläge, in einer Stunde schlägt es 4500mal. an einem Tage 108 000mal, in einer Woche 756 000mal, in einem Monat 3 240 000mal.

Ein Fünfzehnjähriger hat auf den Unter-grundbahnhöfen von Neunort ein neues Ge-ichaft begründet. Er hat nämlich an Leute, die von Regen und Schnee überrascht werden, Gummischuhe und Regenschirme vermietet. Das Geschäft hat sich jest so ausgedehnt, daß der sechzehnjährige Direktor 40 Frauen angestellt hat und mehrere tausend Dollar jährlich ver-

Solche Briefe besitze ich in überaus großer Bahl und alle find Berlin N 58, Schönhaufer Allee 126a, 11. 12. 38. Silfe gegen rheumatische Schmerzen Ich freue mich besonders, Ihnen mitteilen ju fonnen, daß mir Ausdrud der Anerkennung und Dantbarkeit dafür, daß Gichtofint

Biele Menichen leiden an Schmerzen in den Gelenken oder Muskeln, an Sexenichuß, Ischias oder Cicht, und freuen sich natürlich immer, wenn sie die Plage wenigkens vorübergehend ind ich spreche Ind ich spreched i

das seit mehr als dreißig Tahren erprobt und bemährt ift. Sie schon von vier Bekannten, die alle Gicktosint genommen hatten, und Gicktosint-Salbe mit weiteren Aufklärungen und genauer sollen es selbst versuchen, ohne daß es Sie etwas kostet. Aber ehe einer konnte sich nur mit hilfe eines Stockes bewegen, alle sind Gebrauchsanweisung erhalten, wenn Sie Ihren lider die wohltätige Wirkung der Gicktosint-Tabletten durch Gicktosint geheilt worden. Werde Ihr Mittel bei jeder Max Duly, Abt. Gicktosint, Berlin 552, Friedrich-Straße 19.

Fran Stif. Wibbe.

Gichtofint ift in allen Apotheten zu haben.

pelandt worden finde

Geftern und heute

otz. Lieft man in der Zeitung ab und an bon Festnahmen in unserer Gegend und überschlägt einmal, wieviele derartige Meldungen man mit der Zeit gelesen hat, so er-kennt man, daß der "Zug zum Westen" anscheinend doch ziemlich start sein muß. Elemente, benen der Boden bei uns zu beiß wird, versuchen immer wieder, das Nachbarland Holland zu erreichen, wo sie allerdings häusig ersahren müssen, daß sie nur uns gern gesehene Gäste sind, die man nach Wöglichteit wieder abschiedt. Dieser Tage erfolgten Festnahmen von siblen Zeitgenossen, die sich nicht scheuten, den merkwürdigen "Auswanderern" behilflich zu sein, heimlich die Grenze zu erreichen und es wurden auch wieder "Reisenbe" sestgenommen, die ohne Paß und aus "besonderen Gründen" ins Ausland zu gelangen versuchten. Polizei, Genbarmerie und Grenzwacht aber forgen bafür, daß es nicht möglich ist, sich dem Urm der Gerechtigkeit durch die Flucht ins Ausland zu

Der Winterschlußverkauf nähert sich seinem Ende. Immerhin herrscht auch jest noch, obwohl die tüchtigken Einkäuserinnen schon die "Rosinen aus dem Ruchen gesucht" haben, in vielen Geschäften reger Betrieb. Heute und morgen gibt es noch einmal einen Anfturm und dann haben unsere Geschäftsleute nach anstrengender Zeit wieder einmal Ruhe. Zu Beginn des Winterschlußvertaufs war überall der Andrang sehr groß, vor einigen Geschäften standen lange doppelte und dreifache Reihen von Fahrrabern, die bezeugten, daß vom Lande viele Kauflustige sich eingestellt hatten. Leider ist es auch vorgefommen, daß bei dieser Belegenheit wertvolle Fahrräder vertauscht oder gar entwendet wurden. Auch elektrische Lampen und Jahrradpumpen wurden im Gebränge geftohlen. Die Sonderverfäuse haben in den letten Jahren doch ein anderes Gepräge bekommen, als sie es früher hatten. Es geht in unseren Geschäften ehrlich und ordentlich zu, auch wenn es starten Ansbrang gibt. Sonderverkauf hente bat nichte mehr mit den Ramschvertäufen nach jüdischer Art zu tun, wie man sie früher erleben fonnte.

Wie der Jude es früher in unserm Baterlande trieb, darliber macht man sich am klar sten ein Bild, wenn man die große Ausstellung "Der ewige Jude", die in Bremen ausgebaut ist, besucht hat. Am 19. dieses Monats fährt der vor einiger Zeit angekündigte Sonderzug aus Oftfriesland zur Ausstellungsftadt. In unserm Rreise tann man in Betkum (7.38 ab, 22.20 an), in Oldersum (7.47 ab, 22.12 an), Neermoor (8.15 ab, 22.02 an) und in Leer (8.22 ab, 21.38 an) in diesen Jug einsteigen. Unmeldungen gur Mitfahrt sind umgehend bei den Dienststellen der 285. Gemeinschaft "Kraft durch Freude" einzureichen.

Schulpersonalien in Offfriesland

Der kommissarische Hauptlehrer August Bolgen, bisher in Vollenerkonigsfehn, wurde, wir teilten vor turzer Zeit die Beru- Turnjahr fung bereits mit, als tommissarischer Rettor die Turne nach Loga versett. Lehrer Georg Sparenborg in Widdelswehr wurde nach Loga, Lehrerin Bertha Ridens von Urdorf nach Völlen versett. Schulamtsbewerber Seinrich Reents in Manflagt und die technische Schulamtsbewerberin Alice Büter in Emben haben die zweite Brufung bestanden. Lehrer Erich Goldschmidt in Thunum ist auf Antrag in den Ruhestand getreten. Schul-amtsbewerber Ernst-Georg Oberg in Bymeer sam auf Antrag zwecks Studiums zur Entlassung. Die Lehrerin Bernhardine Söser in Middels ist verstorben.

Der Tierseuchenftand am 1. Februar

Die im Reichsgesundheitsamt nach den Berichten der beamteten Tierarzte zusammen= gestellte Uebersicht über ben Tierseuchenftand am 1. Februar zeigt für Nordwestbeutschland folgendes Bild: Regierungsbezirk Aurich: Maul- und Klauenseuche: vier Kreise (Leer, Aurich, Norden, Wittmund), 45 Gemeinden, 64 Gehöfte; davon neu neun Gemeinden, 32

Óldenburg: Maul- und Mauenseuche: acht Kreise (Ammerland, Cloppenburg, Fries-kand, Oldenburg-Stadt, Oldenburg, Bechta, Wilhelmshaven, Wesermarich), 37 Gemein-den, 87 Gehöste; davon neu 5 Gemeinden,

57 Gehöfte. Regierungsbezirk Osnabrück: Mant- und Mauenseuche: neun Kreise (Aschendorfschummling, Bersenbrück, Grafschaft Bentsein, Lingen, Melle, Meppen, Osnabrückschat, Osnabrück, Wittlage) 80 Gemeinden, 119 Gehöfte, davon neu 26 Gemeinden, 72 Behöfte.

Leer Stadt und Land

Zum Eintopfessen mit der Marine

otz. Das am fommenden Sonntag mit ber 8. Schiffsstammabteilung im "Schützengarten" stattsindende Eintopfessen aus der Feldküche hat großen Amslang gesunden. Es wird daran erinnert, daß das Essen nur auf Karten verausgabt wird. Pünktlich 12 Uhr wird begonnen

Aus Anlaft dieses Gemeinschaftsessens wird die Listensammlung in Leer bereits am Sonnabend durchgeführt.

Wegen Bakvergehens bestraft

otz. Bor dem hiefigen Amtsgericht hatte sich wegen Pagwergehens gestern ein Ausländer, ein Tscheche, zu verantworten. Der Mann war, ohne im Besitz eines gültigen Paffes zu fein, in unferm Grenzgebiet aufgegriffen worden, als er den Bersuch unternahm, sich über die Grenze zu begeben. Er gab an, daß er versuchen wollte, von Holland aus zur See zu sahren. Da "wildes" Reisen nun durchaus nicht gestattet ist, wurde dem Angeklagten eine Strafe von vierzehn Tagen Gefängnis zudiktiert, bie er annahm.

Gin ftedbrieflich Gesuchter festgenommen

otz. An der Leerorter Fähre murde wieder einmal ein guter Fang gemacht. Ein Fremder, der anscheinend versuchen wollte, nach Holland zu gelangen, wurde festgenommen. Es handelt sich um einen Mann, der von hamburg aus steckbrieflich verfolgt wird. Der Festgenommene, der nicht angeben will, weswegen er verfolgt wird, wurde vorläufig bem biefigen Gerichtsgefängnis juge-

otz. Hohes Mter. Am Sonnabend biefer Boche, dem 11. Februar, fann Frau Bitwe Lukea Zimmermann, geborene Biller, Heisfelderstraße 70, ihr 86. Lebensjahr vollenden. Die Greifin erfreut fich noch der besten körperlichen und geistigen Frische und verfolgt mit reger Anteilnahme die Geschehnisse unserer Tage. Ihren Mann hat fie schon vor fünkunddreißig Jahren durch einen Betriebeunfall verloren. Bon ihrer großen Rinberschar leben noch sechs Söhne und Töchter. Gin Sohn ftorb während des großen Beltenbrandes für sein Baterland den Heldentod.

otz. Die Bullenhauptförungstermine haben mit ben Borführungen in unferm Kreise rorgestern und gestern begonnen. Aus unserm Begirt wurden jum Teil fehr gute Tiere porgestellt. Ueber die Ergebnisse der Körung wird nach ihrem Abschluk ausführlich berichtet werden.

Bum Februar-Programm ber Areisfilmftelle

über das wir fürzlich eine kleine Betrachtung veröffentlichten, sei ergänzend mitgeteilt, daß in die Folge auch der wertvolle Frontfilm "Unternehmen Michael" eingefügt werden konnte. Dieses Filmwerk wird in der zweiten hälfte dieses Monats aufgeführt in Nordgeorgsfehn, Neermoor, Dikumerverlaat, Ihrhove, Iheringsfehn, Jemgum, Loga, am 1. and 2. Wärz in Oldersum und in Dikum.

Im Dorfe Nordgeorgsfehn sindet am 1. dieses Monats zum ersten Wal eine Tonfilmaufführung statt. Damit ift auch die-ser Ort in die Reihe der filmbetreuten Dorfer aufgenommen.

Turnkleidung gehört gur Schulousriffung

Der Regierungspräsident gibt im Amt-lichen Schuldlatt für den Regierungsbezirk Aurich bekannt, daß die Eltern der Oftern aufzunehmenden Schullinder bei ber Anmeldung ihrer Kinder darauf hinzuweisen find daß zur Ausruftung der Schulanfänger auch die Turnkleidung (Turnhose, Turnhemd, Turnschuse) gehört. Die Turnkleidung ist auch für die Leibeserziehung in der Grundschule unerläßlich.

otz. Weitere Spenden filr bas Bunichtongert gingen ein von der Gefolgschaft bes Wasserbauamts Leer, den Gefolgschaften folgender Firmen: H. Braf, G. Gröttrup-Loga-Leer, Molf-Hitler-Straße 2, Landwirtschaftliche Vertriebsstelle und von der Befolgschaft des hiefigen Bahnhofes. Gefolgschaften und Firmen, die ihre Spende bereits liegen haben, werden gebeten, sie nunmehr umgehend an die Kreisdienststelle der NS. Gemeinschaft "Kraft burch Freude" abzuführen.

ots. Anerfannte Schiederichter. Die furglich durchgeführte Schiedsrichterwerbung für Rußballspiele ift nicht ohne Erfolg verlaufen. Bier weitere Schiedsrichter stehen dem Staffelführer, der oft nicht wußte, wo er die Un= parteilichen hernehmen sollte, nunmehr zur Berfügung. Darunter befinden sich zwei Ka-meraden aus dem Reiderland. Is sind dies Gerd Termöhlen und Richard Ragel von "Union"-Weener.

otz. Berfammlung ber herrenschneiber. Eine Bersammlung der Herrenschneiderin-nung findet am Dienstag tommender Boche im "Haus hindenburg" statt. Neben den gesichäftlichen Borlagen sieht die Folge eine Filmvorführung über die Modeschau in Berlin und eine Erläuterung des Jugendschutzeit-

Berjammlung der Ortsgruppe "Am Dod"

otz. Die erste Versammlung der Orts. gruppe "Am Doct" fand am Nittwoch statt. Nachdem Ortsgruppenleiter Bosberg eins Reihe wichtiger Eingänge und Anordnungen bekannt gegeben hatte, hielt der Sachbearbeiter für "Schadenverhütung" im Rreisstab, Parteigenoffe Bubbe, einen Bortrag fiber sein Arbeitsgebiet, dessen Wichtigkeit von allen Boltsgenossen, vor allem von allen Parteigenoffen, erkannt werden muß. Kreispropagandaleiter Strantmener behandelte in eingehenden Darlegungen Fragen der Gegenwart aus der großen Politik und aus unserm engeren Preise. Die nächste Bersammlung der Ortsgruppe wird in größerem Rahmen durchgeführt werden, wahrscheinlich wird ein auswärtiger Redner verpflichtet werden tonnen.

Knappenchor besucht Oftsriesland

In nächster Zeit wird der Knappen.hor der Gewertschaft Gute Hoffnungshütte, Weilung Zeche "Ludwig", Essen an der Ruht, eine Konzertreise durch Olterburg und Ditfriesland unternehmen und unter anderem auch in Aurich und Rorden, sowie Wilhelmshaven, Barel, Zetel und Jever Konzertabende durchführen. Der Chor besteht aus Arbeitern und Beamten der Gewerkschaft unter Leitung des Kreischorleiters Willi Giefen. Der Chor wurde beim letten Wertungsfingen des Deutschen Sängerbundes 1938 mit der höchsten Anszeichnung bewertet.

Sanitatsunteroffizier ber Luftwaffe

Soldaten der Luftwaffe mit Reisezeugnis einer höheren Lehranstalt, die ihre Dienstpflicht seit 1. Ottober 1938 (allgemeiner Einstellungstag) oder seit einem früheren Ein-stellungstermin ableisten, können sich noch als Bewerber für die Laufbahn des Sanitätsunteroffiziers der Luftwaffe melben.

Die Bewerbungsgesuche find über den Truppenteil unmittelbar an den Luftgauargt bes zuständigen Luftgaukommandog beschleunigt vorzulegen, spätestens bis 5. März bieses Jahres, da die Uebernahme als Fahnenjunker (im Can. Norps) der Luftwaffe bis zum 1. April biefes Jahres erfolgen foll.

Anrechnung von Steuerguticheinen

Der Reichsminister der Finanzen teilt mit: Auf Grund der Berordnung des Reichsprafidenten bom 4. September 1932 find Steuergutscheine ausgegeben worden. Diese Steuergutscheine werden in der Beit vom 1. April 1934 bis 31. März 1939 von ben Finangtassen und Zolltassen bei der Einzahlung von Reichsfteuern, mit Ausnahme der Eintommensteuer und Körperschaftssteuer, an ge-rechnet Der lette Zeitpunkt für die Annahme dieser Steuergutscheine ist also der 31. März 1939. Die Inhaber von solchen Wertsicheinen werden hierdurch auf den bevorstehenden Ablauf der Aurechnungsfrift zur Bermeidung von Berluften hingewiesen und aufgefordert, Steuergutscheine der bezeichneotz: Zur Rückschau auf das abgeichlossene erwerben und so ihre Leistungen auf turneri- spätestens bis zum 31. März 1939 zur Anrechnung vorzulegen.

Rüdblid auf ein erfolgreiches Turnjatr

Jahreshauptversammlung bes Turnvereins

persammelten die Turnerinnen und Turner zur Jahrez-hauptversammlung im "Haus Hindenburg" in großer Anzahl. Bereinsleiter Dr. Mener erteilte, nachdem er die Versammlung eröffnet hatte, dem Schriftwart Hortmener das Wort zu einem Vorspruch. In eingehenden Darlegungen erläuterte der Bereinsleiter bann die der Deutichen Turnerichaft neu ge stellten Aufgaben. Anch hier werde die Turnerschaft ihre Aufgaben zu erfüllen wiffen im Dienst am Bolfegangen und am

Der Schriftwart erstattete bann einen sehr ausführlichen Jahresbericht, aus bem hier einige beionders interessierende Anoaben entnommen seien.

Der Turn- und llebungsbetrieb war bas verflossene Jahr hindurch allgemein fehr rege. Ein Rückgang, wie er in ben letten Jahren beobachtet werden mußte, war in den letten beiden Jahren gottlob nicht mehr zu verzeichnen, ein Beweis dafür, daß sich die itändige Werbung der Attiven doch durchzusegen begonnen hat. Gine Aufstellung ließ erkennen, daß es in unserer Stadt Turnerinnen und Turner gibt, die regelmäßig jeden Uebungsabend besuchen und so den anderen mit gutem Beispiel vorangeben. Die älteren Jahrgange und auch die Lüngsten find eifrig bei ber Sache. Im Sommerhalbjahr ift das Schwimmen durch den Turnverein erfolgreich geforbert worden. Sorge bereitet dem Berein die Handballabteilung, für die nicht mehr die richtigen Kräfte zur Verfügung zu stehen scheinen. Die Leerer Turner konnten so seit über einem Jahr nicht mehr auf anderen Pläten in Er-

gen herrschte ein reges Leben im Berkehr mit den Nachbarvereinen; viele Fahrten wurden im Baufe des Jahres unternommen. Den Höhepunkt aller Beranftaltungen der Turneiei aber bildete der große Appell in Breslau vor bem Führer und bem Reichsiport- führer. Ehrend gedacht wurde des achtzig Jahre alten Turners Fotte be Boer, ber im vergangenen Sommer noch aktiver Schwimmer war. — Es würde zu weit führten, auf alle Einzelheiten aus dem Langen Bericht an die er Stelle einzugehen, doch mag man aus obigen Angaben erseben, bag in unserm Turnverein starkes Leben herrscht und bağ der Berein fich bemüht, mit zu arbeiten an der Erfüllung ber großen Aufgaben, die auf dem Gebiete der Leibesertüchtigung bem Sport und der Turnerei gestellt find

Nach der Entgegennahme des Jahre3berichts, wurde über die Lage der Raffe Bericht erstattet und es wurde dem Kassenwart Entlastung erteilt. Vereinsleiter Dr Meyer wurde wieder mit der Führung des Turnvereins beauftragt; er berief seine bisherigen Mitarbeiter in ihre alten Aemter.

Im weiteren Berlauf des Abends überreichte der Bereinsleiter den Turnern Been, Freede und Schmiegel die Siegerurfunden vom Turnfest Breslau. Eine Sammlung für das Wunschfon= zert für das Binterhilfswert ergab einen namhaften Betrag.

Um 18. Dieses Monats wird der Berein sein Winterfest begehen, das zu einer Werbung für den Turngedanken werden foll. Turnerische Borführungen, Tanze der Turscheinung treten. Das Reichssportabzeichen nerinnen werden dem Programm eine besch-konnten mehrere Turnerinnen und Turner dere Note verleihen.

Arbeitstagung ber Leiter ber Marktberichts. ftellen

Nachdem vor etwa mehr als einem Johre die Marktberichterstattung des Reichsnichtestandes durch Neuaufteilung des Reichsgebietes in 14 Marktberichtsgebiete auf eine neue Grundlage gestellt wurde, trafen fich nunmehr am 7. und 8. Februar die Leiter der einzels nen Marktberichtsstellen in Beiwar zum ersten Mal zu einer Arbeitstagung. Sier wurden die bisher erreichten Erfolge ausge-tauscht und die Aufgaben der Marktberichtsstellen, insbesondere die Unterrichtung aller Kreise über das Marktgeschehen auf dem Wege über Presse, Rundfunk und die verschie benen Organisationen eingehend behandelt.

Die nordwestbeutschen Rindviehbestände

Nach der Anfang Dezember 1938 durchgeführten Biehäählung belief sich der im Gebiet der Landesbauernschaft Weser= Ems vorhandene Rindviehbestand auf insgesamt 897 149 Stud gegenüber 928 373 Stud im Dezember 1937. Im Laufe ber vergange nen Jahres hatte also der Rindviehbestand in Weser-Ems um 3,4 Prozent abgenommen gegenüber nur 2.9 Prozent im Reichsburch schnitt, Hiermit hat sich der überdurchschnitt-liche Rückgang der Rindviehbestände in unserem Gebiet weiter fortgesetzt denn von 1936 auf 1937 hatte nur eine Bestandsvermehrung um 1,4 Prozent flattgefunden gegenüber 1,9 Prozent im Reich. Auch in dem be-nachbarten Gebiet der Landesbauernschaft Niebersachsen hat sich eine rüdläufige Ente widlung der Rindviehbestände ergeben.

3 200 000 Kilogramm Schrott gefammelt

Das vorläufige Ergebnis der Schrottattion m den Fetrieben im Gan Befer . Ems, das im Augenblick bei der Gauwaltung der Deutschen Arbeitsfront vorliegt, melbet 3 200 000 Kilogramm Schrott. Diefes Ergebnis dürfte fich aber noch erheblich steigern, ba noch nicht alle Meldungen vorliegen.

otz. Filium. Schulungswoche im Dorf. Die Partei führt hier bei Bleis eine Schulungswoche für alle Politischen Leiter und für die Amtsträger der Gliederungen und angeschlossenen Verbände durch. An zwei Abenden sprach der Kreishauptstellenleiter Sommer-Leer über die "nationalsozialistische Wirtschaftsordnung". Er verstand es, diesen Stoff klar verständlich und eindrucksvoll zu gestalten, so daß die Zuhörer mit ungetrüßter Ausmerksamkeit solgten. Mit dem Kreis-ichulungsleiter Stegie als Redner wird die Schulung heute und morgen fortgesett.

otz. Filsum. Filmbienst. Die Gaufilmstelle zeigte hier am Sonntag bei Diefen den hervorragenden Film "Urlaub auf

otz. Flachsmeer. Bon den Alten im Dorf. Heute, am 10. Februar, wird die hiefige Einwohnerin Frau J. Helmers, Jahre alt. Sie hat zwar unter Altersbeschwerden zu leiden, nimmt aber doch noch an allen Geschehnissen in unserer Zeit leb-haft Anteil. Morgen, am 11 dieses Monats, wird Frau B. Helmers schon 85 Jahre alt. Sie ist noch rüstig und frisch. Bor turzem konnte ihren 83. Geburtstag die bei ihrem Nessen wohnende Frau G. Meher begehen. Im März wird die Dorfälteste, Frl. Bentte de Sahn, 90 Jahre alt.

ots Soltland. Gine alte Rrieger= mufter. Morgen, Sonnabend, tritt die Witwe Aftea Roß, geborene Kanninga, in voller Küstigkeit in ihr 80. Lebensjahr ein. Sie wurde am 11. Februar 1860 als Tochter des Schmiedemeifters Meindert Nanninga in unferm Dorf geboren. Im Jahre 1881 trat sie mit Martin Roß aus Neuemoor bei Bag-band in den Chestand. Die Che wurden mit sieben Kindern, vier Sohnen und drei Toch-tern, gesegnet. Ein Sohn ist im großen Ringen fürs Baterland gefallen. Alle sechs noch lebenden Kinder find verheiratet. Zu der Nachkommenschaft zählen 21 Entel und zwei Urentel. Im Jahre 1931 war es Affemöj, wie sie auch viel genannt wird, vergönnt, mit ihrem gleichaltrigen Chemann das Fest der goldenen Hochzeit zu seiern, etwa drei Jahre später wurde ihr der treue Lebenskamerad durch den Tod von der Seite gerif-

Widerstand gegen die Staatsgewalt

Sigung bes Schöffengerichts Aurich

otz. Gegen einen Einwohner aus Walle! war Anklage wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und Körperverletzung erhoben worden. Ihm wurde zur Last gelegt, am 13. Dezember 1938 einen Gendarmeriebeamten, der ihn vorläufig sestnehmen wollte, weil er abends mit einem unbeleuchteten Fahrrab fuhr, ohne Wandergewerbeschein und Straßensteuerheft hausierte und des Bettelns verdächtig war, an einer duntlen Stragenstelle einen Schlag versetzt und ihn verlett zu haben. Der Angeklagte gab in der Verhandlung zu, ein unbeleuchtetes Fahrrad gehabt und ohne Gewerbeschein Karten verkauft zu haben. Er will dem Beamten keinen Schlag versetzt und ihm aus nicht Widerstand geleiftet haben. Er will nur die Flucht ergriffen haben, wodurch fie dann beide in einen Stuckelbraht gerieten. Seine Behauptungen waren durch das Zeugnis des zur Zeit abwesenden, vorher vernom-menen Beamten widerlegt. Das Gericht erTransportgefährbung

Ein anderer Einwohner aus Walle war wegen fahrlässiger Eisenbahntransportgefährbung und Uebertretung angeflagt. Er hatte am 5. Januar 1939 mit einer Zugmaschine und einem Unhänger auf dem Bewemannsgang in Aurich den Bahnübergang überquert obwohl sich ein Zug der Kleinbahn unter Sigmalabgabe näherte. Der Zug rif den Anhans ger um, die ersten drei Bagen des Zuges wurden beschädigt, und ein Hilfsheizer wurde am rechten Unterichenfel verlett. Der Angetlagte wandte in der Berhandlung ein, daß er den Weg noch nie gesahren sei. Es habe viel Schnee gelegen. Auch habe er ben Bahnübergang nicht erfannt. Ein Signal habe er erst gehört, als es schon zu spät gewesen sei. Der Bertreter der Anklage beautragte gegen den Angeklagten an Stelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von einem Monat eine Gelbstrafe von breißig Reichsmart. Das menen Beamten widerlegt. Das Gericht er- Bericht erfannte demgenäß. Strasmilbernd konnte dem Antrage des Anklagevertreters wurde berücksichtigt, daß den Angeklagten gemäß auf sech Monate Gefängnis. nicht allein alle Schuld trifft.

milie ihrer jüngsten Tochter. Die Hochbetagte unternimmt noch Reisen nach Wilhelshaven; ihre Rüftigkeit und Frische ist bemundernswert.

otz. Iheringsfehn. Die Kriegertamera d ich a st hielt ihren Jahresappell beim Kameraden Janken ab. Leider war die Zusammenkunft nur schlecht besucht. Dem Kassenstührer wurde Entlastung erteilt und die gesamte Führerschaft wurde aufs neue damit betraut, die hiesige Kameradschaft zu sühren.

otg. Theringsfehn. Mus ber Frauen daftsarbert ist zu berichten, daß die Abteilung Boltswirtschaft—Hauswirtschaft bet Sanders einen gut besuchten Backfurius durchführte. Die Speciammlung hatte hier einen vollen Erfolg. Die Mitglieder der Frauenichaft sind jest damit beschäftigt, die gespendeten Fettwaren zu verpacen und dem Sammelort zuzuführen.

otz. Loga. Kleine Dorfchronit. Bor längerer Zeit berichteten wir, daß einem hie= figen Einwohner eine Jahne gestohlen wurde. Fürzlich wurde demselben Einwohner wieder ein Diebesbesuch abgestattet. Auch diesmal hatten die Langfinger es auf die Fahne abgekamerad durch den Tod von der Seite geris- sehen. Glücklicherweise wurden sie bei ihrem gen sich nicht beklagen. Ständig liegen hier sen. Unsere Kriegermutter lebt in der Fa- Bovhaben gestört, so daß sie unverrichteter Schiffe auf Slip oder liegen an den Bau-

Sache abziehen mußten. Sie fonnten leiber unerfannt entkommen. - Gin Film = a bend findet bier am fontmenden Dienstag im Saale des "Upstalsboom" statt. Gezeigt wird der Film "Mein Sohn, der Herr Mini-ster". — Nachdem im vergangenen Jahre Zentralheizung in der Boltsschule angelegt wurde, ift jest mit dem Anlegen einer Run d= funt= und Lautsprecher=Anlage begonnen worden. Somit wird die Uebertragung von Reden ernöglicht. — Appol= jung sarbeiten werden auf dem Friedhof vorgenommen. Die Dornbüsche sind zum Teil schon beseitigt. — Papier an den Wegen macht immer einen schlechten Eindrud. Leider ift das hier oft der Fall. Wenn jeder mithilft, wird auch dieses lebel bald beseitigt, damit die Bezeichnung "Loga — das sanbere grüne Dorf" wirklich wieder zutrisst.

otz. Logaerfeld, Bieder feuchenfrei. Die Maul- und Mauensenche, die für den Tierhalter viel Arbeit und manchen Schaden mit sich bringt, ist endlich in unserer Gegend

otz. Olberjum. Betrieb auf den Schiffswerften. Die hiefigen Werften können nach wie vor über Mangel an Aufträ-

höfen, um überholt, umgebaut oder neu ausgestattet zu werden. In den letzten Jahren wurden viele Motore hier in Fahrzeuge aller Größen eingebaut. Des Motorkahn "Anna", Murich, der led gesprungen war, hat eine Oldersumer Schiffswerft aufgesucht. — Das Motorschiff "Maria", Neermoor, ist nach Fertigstellung der Ausbesserungsarbeiten wieder zu Wasser gelassen worden. — Die Seemotor= tjalk "Ercelsfor", Halte (Ems), hat Olderstum vieder verlaffen.

Unter dem Hoheitsadler

Rreisleitung Leer, Rreisausbildungsleiter.

Areisteitung Veer, Areisausbildungsleiter.
Achtung! Lusdildungsdienst der Bolitischen Leiter der Bereitschaften 4, 5, 6 u. 7 sür die Ortsgrundpen:: Leer/Anderwohenburg, Leer/Leda, Leer/Anderwohenburg, Leer/Leda, Leer/Anderwohenburg, Leer/Leda, Leer/Anderwohenburg, Leer/Leda, Leer/Anderwohenburg, Leer/Leda, Leer/Anderschaften um 9 uhr, Lega, Logadium, Brinfum, Nortmoor, Holtlandum 9 uhr, Lega, Leermoor, Warsingssehn, Beenhusen um 9 uhr, Neermoor, Warsingssehn, Beenhusen um 9 uhr, Ander um or "Echuse".

Sportplat, am 60nntag, dem 12. Februar 1938

Alle Ortsgrubben Leer. Gintopf.

Cantliche Moci und Bellenleiter wollen beute abend 7 Uhr im Bartoibaus obrechnen. Ortsgruppe Reermoor.

Monatsvflichiversammlung für alle Karteiges wossens und Auwärter Am Sonnabend, dem 11. Februar, 20 Uhr, bei van Lengen. Uniformofiliche soweit berechtigt.

\$3., Gefolgiciaft 1/881, Spielmannszug.

Der Spielmannsung tritt heute abend um 8 Uhr beim H.-heim, Sträße der SU., zum Appell av (Inftrumente mitbringen.)

DJ., Fahnlein 28/881, Olberfum.

Am Sonnabend, den 11 Februar, tritt Jung-zug 1 um 14.30 Uhr und Jamzzug 2 um 15.30 Uhr bet der Schule an. Kotizbuch und Beistift find un-bedingt mitzebringen.

BDM., Gruppe 2/381, Schaft 4.

Heute abend tritt die Mädelschaft 4, Käthe Plagge, beim neuen heim zum heimabend an. Der Beitrag und Liederbücher find mitzubringen. Mäbelschaft 8/2/381.

Deute abend, 8% Uhr, hat die Schaft (H. Koch) im Beim in der Strafje der Sel. Heimabend. JDlB. Leer, Schaft 2 (S. Klod).

Alle Jungmädel treten am Sonnabend, dem 11. Februar, um 3.30 Uhr (½4 Uhr), beim neuen Heint an. Borichriftsmäßige Unisown. Geld für die Fahrt 3M., Schaft 3 (Jomgarb Defrichs).

tritt am Sonnabend um 1/5 Uhr bei der Ofterfieg-fchule mit Schreibzeitg und Beitrag an.

3M., Schaft 6 (Anneliese Bill).

Die Schaft tritt am Sonnabend um 1/24 Mbr bei ber Ofterstegschule zum Heimnachmittag an. Beitrag mitbringen. IM. Die Schaften 6 und 7 (Abta Bobf und hanne

chen Kriiger) treten am Sonnabend, dem 11. Februar, um 3 Uhr, bei der Hoheelleruschule an. Beitrag und Schreibe zeug mitringen.

Die unglückliche Liebe der Almuth Cirksena

Stigge von Sinrich Schoolmann

otz. Man schrieb bas Jahr 1490.

Auf dem Wege mischen Aurich und Ggels wanderten zwei junge Mädchen einsam dahin. Die eine mußte - ihrem Neußeren nach ju urteilen - unzweifelhaft ben befferen Standen angehören, in der anderen tonnte man eine junge Dienerin vermuten. Und man hatte mit dieser Mutmaßung recht. Es war Almuth Cirksena, die jüngste Tochter des gräftlich oftsriesischen Hauses, die in Begleitung ihres Kammermädchens ihren töglichen Spa-

ziergang machte. Daß sie aber heute den einsamen Weg nach versucht. Die hatte während des Erzählens nicht weichen. Die 25jährige Almuth hatte da aber auch einen recht romantischen Plan entworfen. Was hatte das Mädchen alles hören muffen. Ihre junge Herrin liebte Engelmann von Herstall, einen Basallen des gräflichen Hauses, der durch die Gunst der Gräfin Theda Drost von Friedeburg geworden war. Und sie waren sich schon lange einig. Er hatte aller-dings eingesehen, daß die Gräfin Theda und die anderen Angehörigen des gräflichen Saujes ihm Almuth nie zur Frau geben würden. Deshalb hatte er ihr einen Fluchtplan entworfen, und sie hatte sich überreden lassen, mit ihm nach der festen Friedeburg zu fliehen. Run wollte er heute diesen Weg tommen, um fie zu holen. Das wollte in den Ropf der Zofe gar nicht hinein. Und sie sollte mit! Sie mußte sich immer noch gang energisch bie Au-gen reiben, um jum Bewußtsein zu tommen, daß sie nicht träumte. Was wohl ihre Eltern bazu sagen würden? Aber gleichzeitig locte auch das Abenteuerliche diefer ganzen Sache, -hatte thre Herrin Almuth nicht auch Mint-

ter und Geschwister, die sie verließ? — Schweigsam, jedes ihren eigenen Gedanken nadyhängend, sehten die beiden jungen Mäd-chen ihren Weg sort, dis sie zwei Reiter ge-wahrten, die eilig näher und näher kamen.

Almuth prette die Hände zusammen. "Da kommt er. Nun wird alles gut werden, Maria!"

Dem Kammerfräulein klopfte das Herz

ren Erwägungen feine Zeit mehr, benn die beiden Reiter - Engelmann und ein Diener - waren inzwischen schon herangekommen und bon ben Pferben geglitten. Die Begrugung zwischen Almuth und Engelmann war turz, aber herzlich. Dann wurde Almuth von Engelmann, das Rammerfraulein vom Diener aufs Pferd genommen, und fort gings, in wildem Galopp der Friedeburg zu, deren Tore sich bald darauf hinter Almuth Circsena schlossen.

Im gräflichen Hause hatte man inzwischen das Berschwinden Amuths gemerkt. Zunächst Egels gewählt hatte, hatte seinen besonderen hatte man geglaubt, daß sie sich auf ihrem vor den Toren der Friedeburg stand, Bose allerlei erzählt und auseinanderzusehen aber nicht wiedertam, geriet man in Sorge. List greisen. Er ließ Engelmann um Die Grafin sandte Diener aus, die Bermiften ein gang schreckhaftes Gesicht gemacht, und ein zu suchen. Wer alle Miche war vergebens, bestimmtes Angspefühl wollte auch jest noch und sie mußten unverrichteter Sache abends wieder zuruckfehren. Am anderen Morgen wurde das Suchen fortgesett, und da begegnete man Landleuten, die auf Befragen vorgaben, zwei Reiter gesehen zu haben, die den Beg jur Friedeburg genommen und zwei junge Madchen in ihrer Begleitung gehabt hätten. In dem einen hätten sie den Drosten Engelmann erkannt. Die Diener überbrachten diese Kunde der Gräfin. Diese war zunächst faffungstos. Dann sann fie auf Wege, ihre Tochter wieder gurudguerlangen. Im Laufe der nächsten Tage wurde ein Eilbote nach dem anderen zur Friedeburg gefandt, aber Engelmann blieb unerbittlich. Da machte sich Theda selbst auf, um ihre Lochter zurüczuholen. Aber auch der Mutter öffneten sich die Tore der Burg nicht. Engelmann behauptete furz und bündig, Graf Enno, der damals in Palästina war, habe ihm seine Schwester zur Gemahlin versprochen, und so mußte die Gräfin ohne Erfolg die Rückreise nach Aurich an-

Wher so ohne weiteres gab he ihr Borhaben nicht auf. Nicht umsonst war sie dem Stamme Fodo Ulenas entsprossen. Jest wollte sie versuchen mit Gewalt das zu erreichen, was ihr in Güte zu erreichen nicht möglich war. Sie stellte ein Heer zusammen und übergab Hero Moris von Dornum die Führung. Der zog gegen die Friedeburg. Aber diese war wohl besestigt, und Engelmann, der die Zwangsmaßnahmen der Gräfin Theda vorausgesehen hatte, hatte sie mit hinreichenden Lebensmitallen Bemühungen der Mutter Almuths |

troben.

Inzwischen hatte die Zeit nicht still gestanden. Man schrieb den Monat Februar 1491. Da kehrte der Graf Enno von seiner Balastinareise als Ritter des Heiligen Grabes zurud. Aber wie wurde die Frende feiner Biederkehr getrübt durch das, was sich in seiner Abwesenheit zugetragen hatte! Schon an der Grenze hatte man ihm' die Nachricht überbracht, und eilig war er nach Hause gekom-Nachbem er die Behauptung Engelmanns, daß er ihm seine Schwester zur Ge-mahlin bersprochen habe, und den Borwurf seiner Mutter dieserhalb zurückgewiesen hatte, eilte er zur Friedeburg, um von Engelmann Rechenschaft zu fordern. —

Und bann tam die Stunde, in der Enno vor den Toren der Friedeburg ftand, die auch ihm verschlossen blieben. Da mußte er zur terredung bitten und versprach, ihn nicht zu beleidigen. Die Unterredung mochte Engelmann nicht abschlagen. Er nahm den Weg liber den zugefrorenen Burggraben. Kurz und frostig war die Begrüßung zwischen den beiden, die fich nun Ange in Auge gegenüberstanden.

"Ihr habt mich zu sprechen gewünscht, Graf

"Engelmann, ich bin gefommen, um meine Schwester von Euch zurückzuholen. Wollt Ihr mir sie gutwillig mitgeben?"

Eure Schwester ist bei mir gut aufgehoben, Graf. Ich gebe sie nicht heraus.

"Wer gab Guch das Recht, sie hierher zu-führen? Dankt Ihr so der Gräfin, die Euch sum Droften der Burg machte? Bollt Ihr so das Bertrauen brechen, daß man Euch entgegenbrachte?"

"Mmuth und ich sind dem Zuge unserer Herzen gefolgt. Wir lieben uns, Graf Enno. Das ift alles.

"Ihr habt ihr jungfräuliches Herz betört, thre Unerfahrenheit und ihre Jugend ausgenust, Engelmann.

"Ihr redet nicht die Wahrheit, Graf Enno, und ich glaube, daß eine Fortsetzung unserer Unterredung sweetlos und zeitraubend ist Rehrt heim nach Aurich und laßt uns in Frieden auseinandergehen."

"Rann ich meine Schweiter sprechen?" "Ihr könnt sie weder sehen noch sprechen." Damit wandte Engelmann ihm den Ruden und ließ ihn stehen. Den Weg ging er zurück, ben er gekommen war. Der Graf schaute ihm einen furzen Augenblick nach. Dann pacte ihn wicht minder ftart, aber es fand fich zu weite- teln versehen lassen. So tomte er jundchst die But. Er jog sein Schwert und eilte dem Liebe erzählen wirden. -

Droften nach. Schon hob er den Arm zum Schlage, da ging ein Kumoren und Krachen durch das Eis, es brach unter dem Grafen, und dieser versank in dem eisigen Wasser des Burggrabens, Seine Rüftung war zu schwer gewesen. Wohl versuchten zwei Diener, ihn zu retten, aber sie sanden mit ihm den Tod.

Nun wurde der Kampf um so erbitterter fortgesetzt. Engelmann sah schließlich ein, daß er sich nicht lange mehr halten fonnte, tropdem er den Belagerern feine Kugel schuldig blieb. Da floh er in einer stockfinsteren Racht und überließ Amuth ihrem Schidsal. Tage darauf wurde die Festung genommen. Almuth fand man in einem abgelegenen Winfel der Burg mit zwei Kammermädchen. Sie wurde ihren Familienangehörigen zurückgebracht. Diese brachten fie bann nach Greetfiel, wo sie unter Bewachung verblieb.

Gines Tages aber schlich oft eine Bettlerin ourch oas Lor des ripls. Sie wußte sich bis zu Amuth vorzudrängen und übergab ihr einen Brief von Engelmann, in dem er fie bat, an einem bestimmten Ort zu ihr zu kommen. Und sie ging noch einmal darauf ein. Kurze Zeit darauf verließen zwei Bettlerinnen Greetsiel, die eine son ihnen war Amuth. Es gelang ihr, in der Berkleidung bis nach Groningen zu entfliehen, bort wurde sie aber in einem Wirthause von Victor Freese einge= holt und zurückgebracht.

In einer traurigen Saft lebte fie nun fortan bis zum Ende ihrer Tage im Jahre 1522. Im Aloster Marienthal zu Norden fand ihre terbliche Hülle donn endlich die Ruhe, die fie im Leben nicht hatte finden können.

Mit Almuths Tob war die Tragodie eines Lebens abgeschlossen, das reich hätte werden tönnen an Freude und Glüd, und das nun enden mußte in Armut und Schande, weil sie dem Zuge ihres Herzens gefolgt war und dem Geliebten blind vertraut hatte.

Und diese blinde Liebe wurde ihr Schicksal und das Schickal ihrer Familie. Ihr allerdings unüberlegter Schritt dog größere Folgen nach sich, als sie erwartet hatte. Ihr Bruder Enno hatte im Burggraben vor Friedeburg den Tod gefunden, und ihre Schwester Gela war ihm ein Jahr später in den Tod gesolgt, aus Gram über den Tod ihres Bruders oder über das Geschick der Schwester, wer weiß es? -

Die Jahrhunderte find gekommen und gegangen. Auch Almuth Cirksena wäre längst vergessen, wenn nicht alte Bucher und vergilbte Papiere in allerdings nur fargen Anbeutungen die Goschichte ihrer unglücklichen

Aus dem Reiderland

Weener, ben 10. Februar 1939.

"De Panntoet tummt weer toe Chren!

Den Eindrud zu beobachten, den die Sonderichau der Gruhen Woche "Ernährungsumftellung auf weite Sicht" auf die großstädtischen und die bäuerlichen Besucher gemacht hat, erwies sich als außerordentlick aufchlußreich. hier zeigte die geschichtliche Ginleitung bie Unterschiede in unseren Ernahrung ?gewohnheiten, die sich in den letzen hendert Jahren herausgebildet haben. Damals noch natürlich und daher gefunde Ernährungeweise, heute vierfach bas völlige Gegenteil. Damals als Frühjtud ein Brei, oft Hirsebrei, Boumild und Schwarzbrot. Heute das "nervöje" Brötchen, das mit dem Kaffee heruniergeschlungen wird, dann die jogenannte "Buro"-Burititulle und bementprechend die Fortsetzung bei den übrigen Mahlzeiten. Da konnte man von mancher Grofftadterin die Bemerfung horen: hundert Jahren? Co war es noch bei une au Hause, als ich klein war." Aehnlich steht es mit einer Reihe von anderen Ernährungsmagnahmen. Der mittägliche Gemüsetopf mit Fleischbeilage, die Bellfartoffe'n mit Duarg als Abendeffen, das find in weiten ländlichen Gebieten noch immer folche Selbitverständlichkeiten, wie sie es auch in den Städten por hundert Jahren waren. Bezeichnend aber ift, daß der Städter, der aufe Land tommt, fehr bald an der dortigen Ernährungsweise Geschmad findet und sich sehr wohl babei Sochstens macht er beim Wichied den Borbehalt, daß sich diese Kost nicht einsach auf die städtischen Berhältnisse übertragen lasse. Dem steht aber die Tatsache entzegen, daß bereits febr viele Stadtbewohner, die fich ernst mit Ernährungsfragen beschäftigen, gunehmend au einer natürlichen und bodengebundenen Befostigung übergeben. Banntoel fummt weer toe Chren!

otg. Bom Turnverein. Der Turnverein hat das Kinderturnen wieber aufgenommen. Er füllt damit eine Lude aus, die von vielen Tunfreunden empfunden wurde. Gerade mit dem Kleinkind sind vorzügliche Uebungen durchzunehmen, die es in der Entwicklung und Kräftigung des Körpers fördern. Borerit hat man die Pinderturnstunde nur für Mädchen von 5—10 Jahren eingerichtet. Die Nebungoftunde leiten zwei Turnerinnen, die türzlich an einem Lehrgang für Kinderturnen teilgenommen haben.

otz. Zuchtviehversand. In den letten Tagen wurden von hier wei Baggon Buchtvieh nach dem Rheinland verladen.

otz. Erna Althaus fingt. Im Rahmen des Winterhilfswertkonzerts, das vom Burg-orcheiter Leer unter der Leitung von A. Mohr am Sonnabend veranstaltet wird, fingt, wie wir schon mitgeteilt haben, auch Erna Althaus. Sie wird zwei Lieder aus Tonfilmen bringen, und zwar "Ich sing' mich in dein Herz hinein" und das Lied, das Zaras; Lean-der in dem Tonsilm "La Habanera" singt "Der Wind hat mir ein Lied erzählt". Das Burgorchefter hat ein Programm zusammengestellt, das allen etwas bringt.

otz. Zusammenschluß ber Ziegenhalter in Bunde und Seerenland. Der Ziegenzuchtver= ein Rheiderland wird in der nächsten Beit Bunde und heerenland eine Werbeversammlung abhalten, um die Ziegenbalter in einem Berein gusammenguschließen. In diesen Bersammlungen werden mehrere Filme vorgeführt werden, die den Wert lände also, wo icgend ein natürlicher Wasser- dienst

Zu verkaufen

Bu verkaufen eine eingetras

13 Jahre, oder eine mittel= schwere, tragende Stute.

Willem Scharrel, Güdgeorgsfehn

Bon 2 zweijähr. Pferden

W. Meyer, St. Georgiwold.

eins nach Wahl des Häufers

Kaft nene Lederiade

Fuchstiute

(Stute u. Wallach,)

Fernruf Bunde 138.

idwere, flotte Kuh

kah zu vertauschen.

(Kreis Aurich)

Johann Boppen, Theringsjehn!

zu verkaufen.

Bu verkaufen

Sowie

gene, schwere

der Ziegenhaltung für Deutschlands Bersorgung zeigen. Gleichzeitig werden sie erhellen, was durch die Geschlossenheit in den Buchtvereinen erreicht werden tann.

otz. Solthufen. Es ift nichts fo fein gesponnen. Bor furgem murde bei einem hiesigen Gastwirt ein Einbruch verübt. Der Langfinger nutte für feine Tat eine Festlichkeit aus. In der Perion eines Anwohners der Stapelmoorerstraße bei Weener fonnte der Einbrecher jett von der Gendarmerie ermittelt werden.

otz. Tichelmarf. Gelddiebe gefaßt. Bor einigen Tagen wurde bei einem hiefigen Einwohner ein Einbruch verübt. Als Täter fonnten von der Gendarmerie jett zwei schulpflichtige Anaben ermittelt werben. Den Bengels waren 115.— Reichsmark in die hände gefallen; von dem Geld konnten 105.— Reichsmark wieder herbeigeschafft werden. Die Diebe hatten ihre Beute in einem Kaninchenstall verstedt.

otz. Wymeer. Auszeichnung. Die Bolizeidienstauszeichnung für achtfährige Dienstzeit wurde bem Gendarmeriewachtmeister Gewot, hier, verliehen.

Mit ber Berftellung von Ronferven

affer Art, von Marmeladen, Konfituren und Belees befagten fich 1937 insgesamt 907 Betriebe. Die meiften Bemufetonferven wurden in Braunschweig hergestellt, die meisten Obsttonserven in der Rheinproving. Die meisten Marmeladen, Konsitüren und Gelees tamen aus der Provinz Sachsen. Insgesamt wurden 1937 126 Millionen 1/1 Dosen Gemüsestonserven, 54 Missionen 4. Dosen Obsitson jerven und 178 Millionen ig Marmeladen, Konfituren und Belees hergestellt

Alte Urtunden erzählen Bauerngeschichte

Bur "Grunen Woche" find von ber Breu-gifchen Staatsbibliothet und unter Mitarbeit des Stabsamtes des Reichsbauernführers aus allen deutschen Bibliotheken, Archiven und Sammlungen die wertvollsten und seltensten Bilddotumente zur Geschichte des deutschen Bauerntums in einer eindruckvollen Ausstellung vereinigt worden. Es ist die reichhaltigste Schau von Urkunden des bäuerlichen Schicials, die bisher gezeigt wurde. Neben tunithistorijchen Rosebarteiten wie den Originalen der bäuerlichen Kupferstiche Dürers, Schongauers und der Brüder Beham tann man bibliographische Seltenheiten wie das Rheinfeldener Urbar, eine Handschrift aus dem Beginn des 15. Jahrhunderts mit Aquarellen eines unbefannten Meifters, feltene Flugichriften aus der Beit der Bauernfriege und wertvolle Erzeugnisse bauerlicher Boltstunst bewundern. In Bitrinen sind Modelle aller überlieferten historischen Bauerntrachten ausgestellt worden.

Stabsamtsführer Dr. Reifchle fprach im Rahmen einer Eröffnungsfeier, der Bertreter des Reichsernährungsministeriums und des Reichsnährstandes beiwohnten, über die volksgeschichtliche und fulturpolitische Bedeutung dieser Schau und führte dabei etwa folgendes

Es ist die Leistung des Nationalsozialismus, den Bauernstand wieder in die Mitte des Boltes gestellt und ihn als tragenden Grund der Boltsordnung begriffen ju haben. Stär= fer als früher hat man auch begonnen, die alten, aus vergangenen Sahrhunderten uns liberheferten Darftellungen bes Bauerntums du sammeln und sie nicht nur nach einem athetischen Gesichtspunkt zu betrachten, son= dern fie für eine beffere Renntnis altdeutschen Bauernlebens und altdeutscher Bauernarbeit auszuwerten. Die Ausstellung "Deutsches Bauernleben im Bandel der Jahrhunderte" hat aus dem großen Schat bäuerlicher Dar-

Sammlungen ruht, eine sorgfältige Auswahl getroffen und versucht, an hand diefer Auswahl einen Einblick in das bäuerliche Leben der Bergangenheit zu geben. Zugleich aber will sie einen Ucberblick über bas politische Schickfal des deutschen Bauern, soweit es sich in bildlichen Darstellungen spiegelt, ver-

Bunachst ift im frühen Mittelalter die Runft firchlich bestimmt. Wo sich hier Bilber aus dem bäuerlichen Leben finden, find sie niemals Selbstawed, sondern stets nur Symbol, und mat Symbol für den Ablauf des Jahres. Erst verhältnismäßig spät wird der Bann dieser Tradition gebrochen, und die Darstellungen werden zur echten und wirklichkeitsnahen Spiegelung deutschen Volkslebens. Es ist überraschend, welchen Reichtum an tleinen, wirklichkeitstreuen Zügen mittelalterlichen Bauernlebens zum Beispiel die Monatsbilder enthalten. Sie zeigen uns, wie der Bauer sein Korn zu schneiden pflegte, wie er seine Schweine schlachtete, wie er das Gras mähte, wie er seine Zäune baute. Nichts ersahren wir dagegen über sein häusliches Leben, das erst später, am Ende des Mittelalters, unmittelbar vor dem großen Bauerntrieg, wird für wenige Jahrzehnte wur der Bauer zunt Selbstzweck bildlicher Darstellungen. Bekannt find die Holzichnitte und Rupferschnitte aus der Werkstatt Albrecht Dürers, Hans Sebald Behams. Nur zu oft allerdings ist an diesen Bildern spürbar, daß die Künstler aus dem bürgerlichen Lebenstreis herkommen. Auch an ihnen haftet noch etwas von der Ueberheblichteit und der Spottsucht der bürgerlichen Sathre des 14. und 15. Jahrhunderts. Der Bauernfrieg ist die große Bende im politisichen Schickal des deutschen Bauern. Für furge Beit fteht er im Mittelpuntt ber nationalen Geschichte, auch an der Fülle der bildlichen Darstellungen wird das deutlich. Die Riederwerfung der bäuerlichen Kreibeitsbemegung hat auch das Bud des selbstbewußten fraftvollen Bauerntums aus den zeitgenöffiichen Darstellungen weitgehend entfernt.

Im Laufe des 19. Jahrhunderts ist dann auch das bäuerliche, wie ja überhaupt die ge-jamte Welt des Bolkslebens von der Kunst wieder entbedt worden. Wer erst der Natio-nalsozialismus hat die Boraussetzungen geichaffen, dem deutschen Bauerntum auch im Bereich der bildlichen Darstellungen den Plat zu geben, der ihm als dem Rährstand und dem Blutsquell der Nation gebührt. Nicht nur die Wiedergabe des bäuerlichen Lebens, sondern die Gestaltung der Weltanschauung von Blut und Boden ist es, die heute der Kunst als Aufgabe gestellt ist.

Die Ausstellung ist in den Räumen der Breugischen Staatsbibliothet Unter den Linben noch bis 25. Februar bei freiem Gintritt

Barometerstand am 10. 2., morgens 8 llbr 768,0° 556bst. Thermometerst. der lest. 24 Std.: C + 6,0° Niedrigster 24 . . C + 2,0° Niedrigster 24 ° C + 2,0° Gefallene Niederschläge in Millimetern . . . 3,7 Mitgefeilt von B. Jokubl, Optiber, Leer.

Bweiggeschäftsftelle ber Oftfriefischen Tageszeitung Leer, Brunnenfirage 28. Fernruf 2802.

D.A. XII. 1938: Hauptausgabe 28 223, davon Besitsausgabe Leer-Meiderland 10 271 (Musgabe mit dieser Bezirfsausgabe ift als Ausgabe Leer im Kopf gefennzeichnet). Bur Beit ift Anzeigen-Breisliste Ar. 18 für die Hauptausgabe und die Bezirfs-Ausgabe Leer-Meiderland gültig, Nachlafitaffel U für die Bezirfs-Ausgabe Leer-Meiderland, B für die Hauptsausgabe

Berantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Bezirks-Ansgabe Leer-Reisberland heinrich Herland werntwortlicher Anzeigenleiter der Bezirks-Ausgabe Leer-Reiderland: Bruno Zachgo, beide in Leer. D. H. Zovis & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Papenburg und Umgebung

Aus Stadt und Dorf

Begenwärtig geht in Stadt und Land wieber recht ftart eine der lätigften Frahjahrsfrankheiten, die Grippe, um. Die naftalte Witterung, die einmal mit Sprühregen, ein andermal mit Nebel überrascht, wirft sich wieder einmal aus. Glüdlicherweise verliefen alle Krantheitsfälle noch gutartig und fenn= ten Argt, Apotheter und Drogist die Krantheit meist schnell wieder vertreiben.

Der Sonnabend bringt uns wieder zwei besondere Beranftaltungen auf einmal. Im Hotel Hilling am Untenende marten die Rünftlerspiele mit einem ersttlaffigen Brogramm und befannten Runftlern auf uns und bei hilling am Obenende findet am gleichen Abend ein großer Kameradschaftsahend der Ortsbauernschaft itatt, bei dem die OI, ber PDM. und ber weibliche Reichsarbeitsdienft mitwirken werden.

Bor den Schülern der hiefigen Schulen fam gestern der zweite Teil des Dlympia= films gur Borführung.

Die neue Badeanstalt tommt

oth. Runmehr nehmen die Plane gur Schafe fung einer neuen Badeanstalt in unferer Stadt ichon festere Formen an. Dieser Tage wurden die Borarbeiten aufgenommen. Die wir vor einiger Beit mitteilten, wird die Badeanstalt gang in der Rabe bes neuen Stadions errichtet werden, auf einem Be-

Lauf nicht vorhanden ist. Zunächst gilt es daher, geeignetes Grundwasser zu suchen, das burch ein später zu errichtendes Pumpwert der Anstalt zugeleitet wird. Gine Oldenburger Firma hat mit dem Bohren von Brunnen begonnen, deren Ergiebigfeit abzuwarten bleibt. Fallen diese Berjuche gut aus und stellt sich die Berwendbarleit des gefundenen Waffers heraus, so dürfte ber Beginn der Bauarbeiten nicht mehr fehr ferne fein und wir werden eine Badeanlage erhalten, an der jeder seine Freude haben wird.

otz. Bestandene Prufung. An der Rieders fächischen Berwaltungsschule in Sannover bestand August Müller von hier die Wichlußprüfung als Verwaltungssefretär.

otz. Ajdendorf. Zum Dr. med. pro-movierte an der medizinischen Fafultät der Universität Münster Carl Bösing mit dem Prädikat "gut"

otg. Borger. Sohes Alter. Am Mittwoch konnte der Schneidermeifter Gerh. Are = ger, in geistiger und körperlicher Frische sei= nen 81. Geburtstag feiern.

otz. Borger. Frauenichafte : Ber = beabend. Die hiefige Ortsgruppe der MS-Franenichaft veranstaltete einen erfolgreichen Werbeabend, an dem die Kreisfrauenschafts= feiterin, Fran Ketteler, iber bas Dent-iche Franenwert sprach, Gaurednerin Franlein Urens fprach über ben Reichsmütter-

Gesucht jum 1. Marz eine

hausaehil

nicht unter 18 Jahren für Gast= wirtschaftsbetrieb. Frau Johann Rowold, Rordenham i. O., Fernruf 2092.

unges Mädden

nach Duffeldorf bei Familienanschluß und Gehalt gesucht. Angebote unter L 128 an die OT3, leer.

Suche für sofort oder später für landwirtschaftlichen haushalt

unges Müdden

bei Zamilienanschl. und Gehalt. Reemda Lauts, Rustersiel=Wilhelmshaven.

Suche für frauent. haushalt (3 Person.) kandwirtschaft im Ureise keer

für leichte hansarbeit (14jähr. Tochter arbeit t im haush. mit.) Angebote mit Angabe von Gebalt und Alter an die OI3. Bapenburg unter Ar. 100. Wir suchen zu Oftern je einen

Geher= und Druderlehrling.

D. H. Zopis & Gohn, G. m. b. H., Buchdruderei, Leer, Brunnenstr.

Bum sofortigen Antritt ein

für Schmiede und Schlofferet

Joh. Reuter, Leer, Vaderkeborg 9.

Suche auf lofort einen jüngeren vaderaehilien

bei gutem lohn.

3. de Deen, Backermeifter, Warfingsfehn, Tel. Neermoor 15

Herren- oder Damen= und Herren = Frifeur

sofort ober später gesucht. Salon Meiboom, Emden, Stagerrafftraße 24.

Zu verkaufen Läuserschwein. G. Ukena, heisfelde, Parallelweg Nr. 3.

billig zu verkaufen. Zu erfragen bei der OTZ., Leer. Tradilaes Samein

zu verkaufen. 5. 5. de Vries, Nordgeorgsfehn

Schone Fertel zu verkaufen.

Joh. Martens, Stallbriiggerfeld.

Ein Anfang März

milawerdendes saai

zu verkaufen. Reinhard hafermann, Detenerlehe.

(fuderweise) Lieferung frei Land Liibbers, Loga, Roter Weg 24

eine bald talbende Färst Auseigen

in der OT3. haben IIIACS MADDEN

Stellen-Angebote

3m Auftrage suche ich eine Arbeiter amilie

für landwirtschaftlichen Betrieb.

Neue Werkwohnung nebst Garten vorhanden. Sonstige Derguntigungen und Anteitt nach llebereinkunft. Meldungen erbittet

Ihrhove. Rudolf Vickenpack Versteigerer.

Wegen Erkrankung jehigen hausgehilfin dum möglichst sofortigen Antritt gelucht. Frau E. Tammling, Leer, Ringstraße 45 (am Insianenpark).

Unger zu verlaufen Junge Hausgehilfin

(für halbe Tage) für den haus-Feau Otto Jöckel, Loga, Wilhelmsiust

Gelucht zum 1. Marz 1939 stets großen Erfolg! Bu erfragen bei der OT3, leer.

Möbel auch auf Enc Friiz Baumann Leer. Straße der SA. 72

ausaehil Gastwirt Saathoff, Oberledingerhof Leer, Bremerstraße 33.

Suche auf lofort laubere

Eine in allen hansl. Arbeiten erfabrene

für kleinen Brivat = Haushall

Frau Th. heuer, Leer. Vaderkeborg 30. Gesucht zum 1. Marz ein

suverlässiges Mädchen für's haus und kleine Lands wirtschaft. Fran Tjade Ulferts, Neermoor.



der Opfertag des Deutschen Volkes

Zu kaufen gesucht

Anzukaufen gesucht ein M staatl. geförter

mit hoben Tettprozenten.

Pachtungen

3m Auftrage babe ich eine

bon ca. 2 ha Land.

mit schönem Wohn- und Wirt-schaftsgebäude in Breinermoor-Moorhusen belegen, unter der hand auf mehrere Jahre zu ver-

pachten. Interessenten wollen sich bis zum 14. d. Mts. mit mir in Verbindung seßen. Andolf Videnpad, Thrhove.

Zu mieten gesucht

Derfteigerer.

Aeltere Dame sucht nette

heisfelderstraße bevorzugt. Angebote unter L 126 an die OT3, leer.

Möbl. Zimmer

evtl. mit voller Derpflegung, Angebote mit Preis unt. . L. 129 Joh. Reuter + Leer von einem jungen Mann gesucht

MUN zu vermieten. Jakob honefeld, Neermoor.

Vermischtes

Wer erteilt 8-9jähr. Mädchen 2 bis 3 Stunden die Woche Angeb. mit Preis und Leistung Unterricht im Leien u. Rechnen unter L 124 an die OI3, Leer. Unterricht im Leien u. Rechnen Angebote unter "E. 125" an die OI3., Leer.

Michforn

Winfuniniying&miUnl

Tierarzt Bargum's Viehreinigungspulver 1.30 u. 2.43 Satruper Viehwaschpulver P. 0.60 u. 1.10 Frisch, Dalm-Insektenpulver Pereat - Ori - Kreolin

Germania-Drogerie, Leer Joh. Lorenzen

Täglich frisches hammelfleisch n gang besonders guter Qualität Aug. Graventein, Leer, Jernr. 2427

heute und morgen 3-4-Zimmer-Bohnung frisch. Ems-Stint Fisch=Klod, Leer.

2057

ist die Rufnummer der Schmiede und Schlosserei

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 12. Februar 1939 Leer.

Sutherkirche. Dorm. 10 Uhr: B. Schwieger. Hollekte für die Stadtmissen. Dorm. 11.20 Uhr: Kindergottesdienst, an dem auch die Honsirmandinnen teilnehmen. Abends 8 Uhr. Russische Brediger Wessel aus Russiand.

Montag, den 13. Februar Mittwoch abend, 6 Uhr: Bibelftunde in heisfelde, Landftr. 17. B. Schwieger. Donnerstag abend 8 Uhr: Bibelftunde im Jünglingsheim.

P. Knoche.

Christuskirche. Dorm. 10 Uhr: S. Oberdieck. Hollekte für die H. Mauer, staatl.gepr. Dentist Mittwoch abend, 8 Uhr: Bibelstunde im Konfirmandensaal, Sobeellern. S. Oberdieck.

Reform: Lieche. 10 Uhr: B. Westermann. 11.15 Uhr: Lindersgottesdienst. B. Hamer. 18 Uhr: B. Buurman.
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde im Gemeindebause, B. Westerskeine Sprechstunden. mann, im Konfirmandensaal, Sobeellern, B. Samer.

Baptistengemeinde. Porm. 1/210 Uhr: Predigt. Porm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 5 Uhr: Predigt. Prediger W. Cöster. Donnerstag abend, 81/4 Uhr: Bibels und Gebetstunde.

Loga. Luth. Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm.

2 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4.30 Uhr: Russischer Wegen Familienseller Missionschor. Dienstag abend 3 Uhr: Mädchen-Bibelkreis ist mein Geschäft am Sonnabend, Mittwoch abend, 7 Uhr: Bibelstunde in Logaerseld bei Bernh Lohmeyer. Donnerstag abend 8 Uhr: Bibelstunde in Logaerseld bei Bernh Lohmeyer. Donnerstag abend 8 Uhr: Bibelstunde in Logaerseld bei Bernh Logaerseller Bernh Logaerseller

Loga. Resorm. Kirche. 10 Uhr: Gottesdienst. 14 Uhr: Kinder geschlossen!
pottesdienst. Mittwoch, 20 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehaus.
Donnerstag. 19 Uhr: Bibelstunde in Logaerseld bei Diekhoss. H. Voigi, Liekelkamperseln.

"Upstalsboom", Loga

Wörde, gegenüber dem Amtsgericht

120 Sitzplätze

Räume

Parkett-Tanzfläche

Mittwochs, Sonnabends und Sonntags

nach Neugestaltung und

Vergrößerung meiner



Sonntag, den 12. Februar ab 16 Uhr:

Musik: Marine

Hierzu ladet freundlichst ein:

H. Jangen

Die Geburt ihrer zweiten Cochter zeigen hocherfreut an

Wachtmann

Wilhelm Meeske und Frau

Engeline, geb. Brandt

Brualermoor, den 9. Februar 1939

Loga, den 9. Februar 1939. Staff Karten.

Heute wurde uns unser lieber, kleiner

im Alter von 61/2 Wochen, genommen.

Hans Siefken und Frau Brunhilde, geb. Bruns.

Beileidsbesuche dankend verbeten. Die Beerdigung findet statt am Montag nachmittag, 3 Uhr, vom Trauerhause.

Warsingslehn, den 6. Februar 1939.

Heute Abend 111/2 Uhr verschied an Altersschwäche im festen Glauben an ihren Erlöser meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

geb. Manken

in ihrem 86. Lebensjahre.

Der tielbetrübte Gatte:

Weert Görtemaker

nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, dem 12. Februar, nachmittags 1 Uhr.

Sollte jemand aus Versehen keine Einladung erhalten haben, so wolle man diese Anzeige als solche ansehen.

Neufirrel, den 8. Februar 1939. Heute mittag entschlief sanft und ruhig in dem Herrn,

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, unsere liebe, treusorgende Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

geb. Ferdinand

im 69. Lebensjahr.

In tiefer Trauer

die Kinder und Angehörige.

zzt. Hamburg 39, den 10. Februar 1939 Eppendorferstieg 11

Am 3. Februar starb in Ausübung seines Dienstes mein innigstgeliebter Mann, mein guter Vati, einziger Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Robert Streiber

Kapitan und Navigationslehrer der Luftwaffe im Alter von 33 Jahren.

In tiefer Trauer,

im Namen der Hinterbliebenen

Gretel Streiber, geb. Ewen und Töchterchen Helga

Beisetzung in Hamburg, am Montag, 13. Februar, um 14 Uhr von der Kapelle 5 des Ohlsdorfer Friedhofes aus Zugedachte Kranzspenden dorthin erbeten.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim

Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir hierdurch unseren

herzlichen Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Harm Bafiler.

Stiekelkamperfehn, im Februar 1939.

Then Budoucf our Somilian dentlougan

bestellen Sie am besten bei D. H. Zopfs & Sohn, G. m. b. H., Leer, Brunnenstraße.



Erstklassige Stimmungskapelle!

Der Schütenverein Leer

feiert am Sonnabend, 11. ds. Mts., ab 20 Uhr sein

unter dem Motto: hinein in die "Mit ollen Kamellen hinein grün-weiße Nacht"

Saalschießen und Ueberraschungen! Die Musik

stellt die Kapelle der 8. Schiffsstammabteilung

Die Einwohner von Leer und Umgegend werden hierzu herzlichst eingeladen. Kassenöffnung 191/2 Uhr Der Festausschufz.

Ammerländ. Wurstwaren | ca. 30 Sorten Käse Leberwurst RM. 1.20 Braunschweiger . RM, 1.20 Rotwurst . . . RM, 0.90 Kochmettwurst . . RM, 1,40

Kümmel, fett . . . RM. 1.10 halbfett Käse . . RM. 0.70 viertelfett Käse . . RM. 0.55 Holsteiner Käse . . RM. 0.40

emplichlt Harm Klock, Leer, Brunnenstraße 25 Speisequarg und Sahneschicht täglich frisch!

Leer, Heisfelderstraße.

Dr. Chrislophers, Ihrhove

Nortmoor, den 9. Febr. 1939.

Familiennachrichten

Hente morgen entschlief nach kurzer, heftiger Urank-heit unser liebes Töchterchen Dinden Koelteanna in ihrem 4. Lebensjahre. Dies bringen tiefbetrübt

zur Anzeige Gerd de Bries und Frau geb. helmers und Angehörige,

Beerdigung: Montag, den 13. Jebruar, nachmittags 11/2 Uhr, pom Tranerbause aus.